



Stetiges Abonnementpreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 18 Sgr. — Inzeratsgebühren für den Raum einer sechsstelligen Zeile in der Zeitungs- 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Beförderungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 251. Morgen-Ausgabe.

Sechshundertfünzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 1. Juni 1873.

Nr. 252 der Breslauer Zeitung wird Dienstag den 3. Juni (Mittags) ausgegeben.

Bekanntmachung, betreffend die Verlosung Niederschlesisch-Märkischer Eisenbahn-Stamm-Aktien und Prioritäts-Obligationen.

Die von den Stamm-Aktien und Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn statutenmäßig zu tilgenden

1182 Stück Stamm-Aktien à 100 Thlr.,

296 „ Prioritäts-Obligationen Ser. I. à 100 Thlr.

593 „ „ „ Ser. II. à 50 Thlr.

werden am 1. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr, in unserem Sitzungs-Zimmer, Oranienstraße Nr. 92, in Gegenwart eines Notars öffentlich verlost und demnachst bekannt gemacht werden.

Breslau, den 29. Mai 1873. [1051]

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
v. Wedell. Löwe. Hering. Kötzger.

Die Reaction in Frankreich.

Wenn wir vor einigen Tagen den Sturz des bisherigen Regiments in Frankreich als einen Staatsstreich bezeichneten, so hat dieses Urtheil durch die Enthüllungen, die seit dem veröffentlicht worden sind, seine volle Bestätigung erhalten. Das Schauspiel, welches sich in Versailles öffentlich abspielte war kein improvisirtes, sondern von langer Hand vorbereitet. Die Fractionen hatten sich verständigt, hatten intrigirt und conspirirt; zwischen den widerstrebenden Elementen, aus denen die Coalition bestand, hatten Verständigungen stattgefunden, die nicht ohne Mühe zu Stande gekommen sein mögen. Auch aus einem Straßenkampf hatte man sich gerettet, möglicher Weise denselben gewünscht, und wenn der ganze Regierungswechsel ohne Blutvergießen vorübergegangen ist, so liegt dies daran, daß die Vorbereitungen sehr sorgfältig getroffen waren, daß die Republikaner vollständig überrollt worden sind, und Fassung genug besaßen, in dem entscheidenden Augenblicke zur Ruhe zu ermahnen.

Gleichzeitig wird nun auch das bindende Element sichtbar, welches die Anhänger der drei monarchischen Parteien an einander gefesselt hat; es war nicht die abstracte Liebe zu irgend einer Monarchie, möge dieselbe legitim oder constitutionell schillernd oder caesarsittig gefärbt sein, es war der Ultramontanismus, welcher sich als das bewegende Prinzip in der ganzen Entwicklung herausgestellt hat. Alle drei Fractionen haben diejenigen ihrer Repräsentanten in den Vordergrund gestellt, welche am treuesten zu den Fahnen Roms stehen. Den eigentlichen Todesstreich gegen Thiers hat ein gewisser Herr Ernoul geführt, dessen Name bis dahin in der Welt gänzlich unbekannt war und über welchen man nur soviel erfuhr, daß er ein entschiedener Clericaler sei. Dem entsprechend hat denn auch die ultramontane Partei in Deutschland den Umschwung in Frankreich mit lautem Jubel und mit schlecht verhehlten Hoffnungen begrüßt.

Die am offensten und unvorsichtigsten plaudern, sehen bereits

Deutschland in einen neuen Krieg mit Frankreich verwickelt und sprechen von dem bevorstehenden Triumph des frommen Marischall.

Wir können darauf nur antworten, daß, wenn Deutschland ein Interesse daran hätte, Frankreich möglichst schwach zu sehen, Deutschland über den Triumph der Ultramontanen sich freuen müßte. Frankreich kann dadurch, daß es sich in die Arme dieser Partei wirft, für uns nicht gefährlicher werden. Die Partei hat mit den Schuppatrioten, in deren Arme sie sich wirft, kein Glück. Lange Jahre hindurch war Oesterreich der Hort dieser Partei. Der Patriot nach ihrem Herzen mußte sich für das großdeutsche Siebzigmillionenreich erklären, mußte in dem österreichischen Concordat den Gipfel der politischen Weisheit erkennen und darum Alles, was Oesterreich that, für gut halten. Frankreich galt ihr damals als der Erbfeind Deutschlands, weil es der Feind Oesterreichs war. Nun, Oesterreich hat damals die ultramontane Partei nicht stark gemacht, sondern diese hat jenes schwach gemacht. In Oesterreich haben alle einsichtigen Leute nach Solferino und noch mehr nach Königgrätz es sehr wohl erkannt, daß der Einfluß des Ultramontanismus dem Reiche verderblich gewesen ist; nachdem derselbe gebrochen war, begann das Land wieder aufzuleben. Frankreich wird dieselben Erfahrungen machen, wie Oesterreich, wenn es sich durch dessen Beispiel nicht warnen läßt. Die Segenswünsche des frommen Centrums werden den Waffen Mac Mahons nicht mehr Heil bringen, als sie denen Ghalas und Benedels gebracht haben. Und diese beiden Generale besaßen, als sie besieg wurden, noch ein ungebrochenes militärisches Prestige, welches der gegenwärtige Präsident der französischen Republik bei Böhre unwiederbringlich eingebüßt hat.

Wie gesagt, wenn es in unserem Interesse läge, Frankreich möglichst schwach zu sehen, so würden wir über den 24. Mai jubeln, und wenn wir über die Ereignisse desselben den Kopf schütteln, so geschieht dies, weil wir an dem Schicksale Frankreichs den aufrichtigen Antheil nehmen, den ein Culturvolk dem anderen schuldig ist. In Deutschlands Interesse liegt es, überall an seinen Grenzen blühende, aufstrebende Staaten zu haben. In jedem Dorf, jedem Städtchen ist Jedermann dabei interessiert, daß der Wohlstand des Ortes sich hebe; denn Jedermann befindet sich wohl unter einer fortschreitenden, als unter einer verarmenden Bevölkerung. Die gleiche Solidarität verbindet die verschiedenen Culturvölker des Erdkreises mit einander. In Frankreich begie eine Partei den schwachköpfigen Gedanken, es liege im Interesse des Landes, Deutschland und Italien möglichst schwach zu erhalten; von solchen Verirrungen wollen wir uns frei erhalten. Es wäre unethisch und unpolitisch, mit neidischen Augen auf das Gedeihen unserer Nachbarn, mit schadenfrohen auf ihren Verfall zu blicken. Auch daß Frankreich seine wiedergewonnene Kraft zu nachgelassen mißbrauchen könnte, darf unsere guten Wünsche nicht beeinflussen. Unserem Gefühle widerstrebt es, daß Deutschland seine Sicherheit der Schwäche seiner Nachbarn verdanken sollte.

Uebrigens ist der Sturz des Herrn Thiers allerdings ein befremdliches und zu manchen Bedenken anregendes Ereigniß, allein man wird in Deutschland nicht anders, als mit der höchsten Ruhe vor ihm sprechen. An das Herz gewachsen war uns die gefallene Größe in keiner Weise. Bei aller Anerkennung seines Talents haben wir für seine Schwächen um so weniger blind sein können, als wir unmittelbar bar darunter litten. Wir wollen hoffen, daß seine veraltete Handelspolitik, die keine Freunde hatte, als ihn selber und die nur eine Concession war, welche die Versammlung ihm machte, mit ihm zu Grabe gegangen ist. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, hat es sogar etwas Beruhigendes, daß Rouher wiederum zu den einflussreichen Personen gehört. Noch sind die Entwürfe des Herrn Thiers nicht zu Thatsachen geworden, noch steht der von ihm geplante Zolltarif nicht in Kraft. Vielleicht gelingt es noch, demselben entgegen zu arbeiten.

Breslau, 31. Mai.

Bereits in unserem heutigen Mittagblatte haben wir mitgetheilt, daß die Vertagung des Reichstages nunmehr entschieden aufgegeben worden ist. Der letztere wird also noch in dieser Session das Militärgesetz, ebenso aber auch das neue Preßgesetz zu berathen haben. Was die Vertheilung des Fürsten Bismarck betrifft, daß ihm das Zustandekommen des neuen Preßgesetzes noch in dieser Session sehr am Herzen liege, so bekennt die „R. Z.“, daß sie dem Herrn Reichskanzler dafür aufrichtig dankbar sei, daß sie jedoch „nur bekommen an den betreffenden, im preussischen Ministerium ausgearbeiteten Entwurf denke.“ „Aus der Confrontation“, fügt das Blatt hinzu, — „erinnern wir uns, wie hoch im Course kleine Mittelchen als Kampfeswaffen stehen; es kommt Eines zum Anderen, denkt man praktisch. Geholfen haben freilich jene Verationen, eines Kopfes allein wie des Grafen Lippe würdig, nicht; sie erleichterten nicht einmal dem Ministerium von heute zu morgen das Regieren, und erst und allein durch die Größe der Gesichtspunkte, die man nahm, fanden sich die Elemente im Staate wieder zurecht. Möchte man auch bei der Behandlung des Preßgesetzes groß denken. Durch Nabelstiche legt man den Gegner nicht lahm, mit Zwirnsfäden fesselt man ihn nicht; er wird durch jene nur gereizt und zerreißt mühelos diese. Polizeiliche Consecrationen und Cautionen sind untaugliche Mittel. Preßvergehen und Strafen dafür mögen immerhin festgesetzt werden und selbst über Geschworene, Schöffen oder gelehrte Richter zur Aburtheilung mag man streiten. Nur Gesetzeschug verhalten wir und daß man unser Ehen und Gewerbe nicht der Willkür, je nach den wechselnden Zielen und Bestrebungen des Tages preisgebe. Aber freilich auch der Reichstag macht uns bange für das Zustandekommen des Preßgesetzes. Hört und liest man die Schilderungen von der Stimmung der in allen Modulationen und Variationen „nach Hause“ rufenden Reichstagsabgeordneten, denkt man an das Auseinandergehen der Ansichten, wie es sich in den Commissionsberathungen und den eingebrachten Amendements kundgab, dann kann man billig Zweifel haben, ob für das

Stadt-Theater.

Bestes Gastspiel der k. k. Hofopernsängerin Fräulein Minnie Paul.

Die Leistung des Fräulein Anna in „Hans Heiling“ war so recht geeignet, das bereits von uns begründete Urtheil über ihre künstlerische Befähigung zu bekräftigen. Sie besitzt unstreitig ein prägnantes Talent und alle Erfordernisse für die Wiedergabe von sogenannten Spielpartien des jugendlich-heiteren Genres. Froher Lebensmuth, unbefangener Sinn, liebenswürdige Herzlichkeit, wahre Naivität, das sind die psychischen Eigenschaften, deren Versinnlichung ihr überraschend tren gelingt. Hier werden schauspielerische Anlagen und Fleiß unterstützt durch die äußere Erscheinung, den Ausdruck des Auges und der Gesichtszüge, so daß der Zuschauer stets jene höchste Aufgabe der dramatischen Kunst: ein sprechendes Abbild der Natur herzustellen, erfüllt sieht. Man darf, was speciell die in Rede stehende Partie anlangt, gewiß nicht verkennen, daß Fräulein Paul offenbar auch den ernsteren, ja tragischen Situationen ein sorgfältiges Studium zugewandt hat, denn davon zeugten nicht wenige treffliche Momente (II. Finale), die höchste Anerkennung und Bewunderung jedoch zwang uns die Darstellung jener Scenen ab, in welchen das schlichte Mädchen von der oben angedeuteten Seelenart und gegenüber trat. So war beispielsweise der ganze 1. Act meisterhaft durchgeführt und bot eine solche Fülle charakteristischer Einzelheiten, daß die aufmerksamste Beobachtung, wie geschickt und erfolgreich hier die Natur von der Künstlerin belauscht worden ist, uns mit dem erwärmenden Gefühle reiner Freude erfüllte. Andererseits wirkten ihre schon mehrfach lobend anerkannten, aber nicht genug zu rühmenden musikalischen Vorzüge zusammen, um die gesungene Ausführung der Partie zu einer diesem Lebensstufen und selten abgerundeten Werke Marschner's würdigen Höhe zu erheben. Vom ästhetischen Gesichtspunkt aus möchten wir nur dem Fräulein Paul selbst die Entscheidung überlassen, ob der Erfolg, welchen der eingelegte Ariethel durch seinen zur Stimmung zweifellos unpassenden, äußeren Flitter ihr sichert, die ersten Bedenken einer echten Künstlerin gegen Versammlung eines einseitigen und gewiß wunderbaren Kontrastes zu verdrängen im Stande sein sollte. — Auch ist uns das E-dur-Duett zwischen Anna und Konrad, obwohl vielleicht die einzige schwache Nummer der Partitur, wie es eben steht, noch willkommen, als die Einlage mit ihrer Gode im Stil Humbert'scher Gesangswalzer, rühre sie nun her, von wem sie wolle. Ueber die weitere Besetzung der Oper hat sich Referent seiner Zeit ausführlich verbreitet und findet etwa bis auf den Umstand, daß in den Chören wieder einzelne Männerstimmen empfindlich rauhe klangen und die Damen, namentlich die Soprane häufig viel zu schwach waren, keine Veranlassung zu erneuter Besprechung. — Dagegen glaubt er, dem allgemeinsten Wunsche des Theaterpublikums Ausdruck zu geben, wenn er an den Dank, welchen er Fräulein Paul für den dargebotenen, seltenen Kunstgenuss ihres Gastspiels hiermit ausdrückt, die Bitte knüpft, ihr herrliches Talent recht bald wieder an derselben Bühne bewundern zu können. S.

Die Breslauer Kunst-Ausstellung.

II.

Bereits haben die Salons der alten Borse ihre Thüren gastlich aufgethan, und in solchen Reihen, wie ihrer Unwiderstehlichkeit sich bewußte Schönheiten, hatten die Bilder der Gäste. Leider waren ihnen die ersten Tage nicht sehr günstig, da bei dem trüben Himmel manche

Theile der Ausstellung nicht zu ihrem vollen Rechte haben gelangen können. Bei der Kürze der Zeit ist es uns noch nicht möglich gewesen, uns in das Einzelne zu vertiefen, deshalb lassen wir heute nur einen kurzen statistischen Ueberblick über das vorhandene Material zur Orientirung an der Hand des Katalogs folgen.

Derselbe weist 566 Nummern auf, eine Zahl, welche beträchtlich gegen das Durchschnittsmaß, woran wir seit langer Zeit gewohnt sind, zurücksteht. Denn die letzte Ausstellung, welche sich in numerischer Hinsicht vielleicht auf das höchste Niveau erhob, zählte 743, die von 1869 aber 671 Nummern; überhaupt sind wir wohl seit 20 Jahren kaum unter 600 hinuntergezogen. Allein, da, wie wir schon neulich gesagt haben, der Werth der zur Schau gestellten Kunstleistungen gegen die Vorjahre nicht zurücksteht, so können wir uns über den Verlust von ein- bis zweihundert Bildern leicht trösten. Am allerwenigsten soll man bei Kunstausstellungen das Publikum durch Masse zwingen wollen, diese erzeugt statt Belehrung und Genuß nur Verwirrung und Erschöpfung. Unserer Uebersetzung nach bietet eine Sammlung von zwei- bis dreihundert guten Bildern für das Bedürfnis, welches der bei weitem größere Theil der Besucher besitzt, am meisten Befriedigung. Der Grund für diese numerische Verminderung ist theils ein äußerlicher, der Abfluß nach der Wiener Weltausstellung, theils aber ist er in dem Wesen des jetzigen Kunstbetriebes zu suchen. Es wird keineswegs weniger gemalt, aber man hat die Erfahrung gemacht, daß die periodischen ständigen Ausstellungen weniger bei den Malern beliebt sind; ein großer Theil derselben beschickt sie gar nicht mehr, weil der Kunsthandel in den letzten Jahren ein viel schwunghafterer geworden ist und dem Künstler größere Garantien des Verkaufes verspricht. Derselbe Erfahrung hat die große akademische Ausstellung zu Berlin im vorigen Jahre gemacht, zu einer Zeit, da von einer Concurrenz durch Wien noch nicht die Rede war. Auch hier fehlten 225 Bilder im Vergleich zur letzten Ausstellung.

Zum Ersatz für diese Einbuße ist aber die Zahl der Aussteller von 295 auf 325 gestiegen, wodurch eine größere Mannigfaltigkeit entsteht, denn es kommen auf je einen Künstler durchschnittlich kaum zwei Bilder. Sie gehören natürlich größtentheils Norddeutschland wie immer an, aber diesmal auch nicht so ausschließlich wie sonst. Denn während früher 5 Sechstheile der Maler Norddeutschland zur Heimath hatten, so sind es jetzt nicht einmal 3 Viertheile. Norddeutschland hat nämlich 241 Künstler gestellt, von denen die Metropole der Kunst am Rhein, Düsseldorf, wie gewöhnlich das Hauptcontingent mit 86 Namen in Anspruch nimmt. So prävalirt auch der unverlernbare Charakter der Düsseldorfser Schule. Demnach folgt Berlin mit 63 Ausstellern, bei denen man viel weniger eine gewisse eigenenthümliche Gleichmäßigkeit des Schaffens bemerkt. An dritter Stelle steht Breslau, welches durch 18 Namen (1871 waren es 28) vertreten ist; unter ihnen sind am bekanntesten H. Bayer, E. Brehmer, Ad. Dreßler, R. Graß, J. Günther, F. Karst, F. Keil, M. Scholz, A. Sliwinsky, Anna Storch, E. v. Stowerosky, Adalb. Wölfl. Die übrige Provinz Schlesiens tritt dagegen sehr zurück; nur 4 Städte sind durch je einen Aussteller vertreten und zwar Liegnitz durch seinen fleißigen Th. Blätterbauer, Oslau durch Förster. — Daß Königsberg sich einer Bildungsschule für Malerei ist, verleiht seine 13 Künstler, unter denen wir Rosenfelder und Brausewetter leider nicht finden. In Weimar leben noch immer die ruhmvollen Traditionen fort; ihm entstammen 15 Maler, obwohl die Verhältnisse ver-

dortigen Akademie nicht als sehr erquickliche geschildert werden und ein bedeutender Künstler nach dem andern sie verläßt. Außerdem hat Hamburg 10, Dresden 7, Stettin 6, Danzig, Potsdam, Schwerin je 2 Vertreter, Elbing, Freiburg a. d. N., Gotha, Hanau, Hannover, Kötten, Eilsit nur je einen Vertreter.

Eine sehr erfreuliche Erscheinung ist es, daß der Süden Deutschlands in einem viel höheren Maße als bisher sich an den norddeutschen Kunstausstellungen betheiligt; er hat 60 Künstler gestellt, während wir früher kaum 40 zählen konnten. Wir glauben hierin bereits eine glückliche Folge des engen politischen Verbandes zu sehen, welches das gemeinsame Vaterland umschlingt, und man scheint das Bedürfnis nach einer solidarischen Vertretung Gesamtdeutschlands auch auf dem Gebiete des geistigen und künstlerischen Schaffens lebhaft zu empfinden. München ist hier natürlich der Culminationspunkt, aus ihm haben 49 Maler die Ausstellung beschickt; dann folgt die vortrefflich geleitete und äußerst productive Schule von Karlsruhe mit 7 Künstlern; Stuttgart gehören 3, Mainz und Nürnberg je ein Aussteller an.

Auch in Oesterreich hat man unser nicht gänzlich vergessen; aus Wien haben trotz der heimischen Ausstellung noch 7 Künstler für uns etwas übrig gehabt; 2 Pester sind verzeichnet, sogar einer aus Odawo im fernen Galizien. A. Behrendsen in Meran ist eigentlich ein Königsberger, welcher sich in dem milden Klima Südtirols schon seit einer Reihe von Jahren aufhält. Stalken hat 7 Künstler gestellt, von diesen fallen 6 auf Rom, und zwar nicht bloß Deutsche, welche der klassische Boden der Kunst dorthin gelockt hat, einer auf Matland. Aus Paris haben 2, aus Genf 1, aus den Niederlanden (Brüssel, Antwerpen, Haag, Silbersum in Holland) 4 Maler etwas beigetragen.

Wenn wir es nun versuchen den Bildervorrath in Kunstgattungen einzutheilen, so verwahren wir uns von vorne herein gegen den Vorwurf, jedes Gemälde mit dictatorischem Nachspruch in eine bestimmte Kategorie einzuwängen zu wollen; viele sind zwei, ja drei Gattungen beizuzählen. Wir betrachten bei diesem Geschäft diejenige Darstellungsweise, welche zu überwiegen scheint, als Charakterzeichen. Darnach giebt es:

- 1) 32 Porträts und Bildnisse, von denen die ersten meistens Breslauer Künstlern angehören, an den letzteren participiren auch auswärtige, wie Paul Kiepling u. A.
- 2) Die Historie zählt 24 Exemplare, wovon a. als Geschichtsbilder im strengeren Sinne nur zwei gelten können, nämlich „die plündernden Vandalen in einer römischen Basilika“ von G. Spangenberg und „aus dem dreißigjährigen Kriege“ von Herm. Eichler; allenfalls gehört hierhin noch „die Trauung Luther's“ von Thumann.
- b. Militärische Bilder dagegen, welche auf historische Ereignisse hindeuten, haben wir 21, darunter von Bleibtreu, Camphausen, Harrach, Kolitz, J. Scholz und Sell.
- Die Heiligenbilder sind diesmal gänzlich ausgefallen, wohl mehr durch Zufall, als weil dieser Kunstgattung die Gegenwart so abhold wäre, daß sie als ganz erloschen betrachtet werden müßte. Haben doch noch Verlat's „Pietà“ und v. Gebhardt's „Abendmahl“ bewiesen, daß auch die neuesten Zeiten hierin Schöpfungen aufzuweisen haben, welche als Meisterwerke anzusehen sind.
- 3) Zum Genre rechnen wir 116 Gemälde, als Hauptvertreter

Stiefkind des modernen öffentlichen Lebens, für das böse und doch so unentbehrliche Alchymiebrüdel, welches immer Stirnrunzeln und Ungnade der Herrn Gesetzgeber erregt, noch Zeit und Muße übrig bleiben wird."

Höchst erfreulich ist die Nachricht, daß im preussischen Kultusministerium die Vorbereitungen zur Ausführung der Kirchengesetze in vollem Gange sind. An die Bischöfe ist nach der „Sp. Z.“ eine Aufforderung ergangen, die Seminare zu bezeichnen, welche an Stelle der Universitäten für die Vorbildung der Geistlichen maßgebend erachtet werden, ferner die statistischen Mittheilungen über die Seminarien und deren Lehrgang im Allgemeinen einzufenden. Es fragt sich nun, ob und in wie weit die Antworten überhaupt eingehen werden.

Aus der Schweiz meldet man, daß in Bern am 27. d. Mts. das neue Cultusgesetz im Schooße des Großen Rathes zur ersten Berathung gelangt ist. Bei derselben wies der Regierungsrath Teuscher, der als Kirchendirector dem vom Regierungsrath mit einigen Zusätzen sanctionirten Gesetzentwurf ausgearbeitet hatte, ausdrücklich auf die gleichartigen Bestrebungen, sowohl in übrigen schweizerischen Cantonen, als auch insbesondere in Deutschland, beziehungsweise in Preußen hin. Es handelt sich allenthalben darum, die Beziehungen zwischen Kirche und Staat zu regeln, und zwar in einer Weise, die der Würde und Oberhoheit des Regenten entspricht. Das sonst so beliebte Auskunftsmittel der absoluten Trennung von Kirche und Staat möchte der Referent nicht empfehlen, sondern — und diesen Weg schlägt der in Berathung liegende Entwurf ein — die Mitte halten zwischen dieser Trennung und der bisherigen Staatskirche. Das Charakteristische am neuen Gesetzentwurf, sagt eine Berner Correspondenz der Wiener „Presse“, ist das, daß er alle Concessionen und Belenntnisse gleichstellt, d. h. den Staat als solchen auf einen interconcessionellen Boden hebt. Alle Concessionen sollen vom Staat nach gleichen Bedingungen behandelt werden bezüglich der Organisation, der Pfarrwahlen etc. Dieser dem heutigen Grundfah religiöser Toleranz so entsprechende liberale Standpunkt ist aber eben die Stelle, wo das neue Cultusgesetz für die Ultramontanen sterblich ist. Die „alleinseligmachende“ Kirche kann nimmer zugeben, daß sie mit den „Regenten“ in einen Tigel geworfen wird. . . . Auffallenberweise erhob gleichwohl in der Sitzung vom 27. d. kein Ultramontaner seine Stimme, um für Nichterkenntnis in den Gesetzentwurf zu plaidieren. Sie mochten wohl fühlen, daß ein solcher Antrag außerordentlich unpopulär wäre. Was die Haltung der protestantischen Conserbativen anbelangt, so war wohl zu bemerken, daß sie nicht gerade sehr begeistert sind für die neuen Ideen, aber sie fügen sich ins Unvermeidliche und das ist schon von ihnen.

In Italien ist der Wechsel in der französischen Präsidentschaft nicht gerade freudig begrüßt worden. Die „Gazzetta d'Italia“ fürchtet im Gegentheil das Schlimmste. Diefelbe sagt nämlich:

„Wir haben es zu wiederholtenmalen gesagt, die Politik Gambetta's ist von der Art, daß er eher ins Exil gehen, als zur Regierung gelangen kann. Seine Haltung hatte bisher viel Ähnlichkeit mit der Ledru-Rollin's. Wer garantirt uns, ob den Tribunen von 1873 nicht dasselbe Schicksal treffen kann, wie den Tribunen von 1849? Uebrigens drängt es uns, zu erklären, daß wir in höchster Besorgnis um Frankreich sind, für dieses Land, das wir so sehr lieben und das so sehr eines besseren Loses werth ist. Was uns, das heißt, was Italien betrifft, so liegt für uns in der Ernennung des neuen Präsidenten der französischen Republik kein Grund zu ernstlichen Besorgungen. Obwohl die Wahl des Marschalls Mac Mahon aus einer Partei-Coalition hervorgegangen ist, die uns zum größten Theile feindselig gesinnt, hört Marschall Mac Mahon nicht auf, der Sieger von Magenta zu sein. Obwohl seine politischen Ansichten zu Parteien hinbringen, die uns den Krieg erklären, so legen ihm seine Antecedenzen, die besseren Tage seiner militärischen Laufbahn die Verpflichtung auf, fast mehr noch als Thiers, in unserer Freundschaft, anstatt in einer feindseligen Haltung gegen Italien, jene moralische Unterstützung zu suchen, die einem Manne in seiner Stellung von der Tradition zugesichert wird, der

Soldat einer großen Sache, der Sache der Freiheit eines Volkes gewesen zu sein, welches vor der Welt für die Hochherzigkeit des liberalen Frankreich Zeugniß ablegt.“

Von der Versailler Assemblée sagt das citirte Blatt, daß, wenn dieselbe nur einen einzigen Kopf hätte und Gall denselben hätte untersuchen können, er das Zerkünderorgan gewiß vorzugsweise entwickelt gefunden haben würde. — Der Moniteur des Vaticans, „L'Osservatore Romano“ urtheilt über die neue Aera in Frankreich:

„Dem Töben der Revolutionäre, welche heute Hrn. Thiers ebenso mit Lob- und Tadel überhäufen, als sie ihn vor dem, so lange er sich getreu an den Pact von Bordeaux hielt, mit Schmäbungen überschütteten, hat das Vertrauen der Kapitalisten, der Handelswelt und der Männer der Ordnung eine Antwort ertheilt. Die Proclamation Mac Mahon's hat eine vortheilhafte Wirkung gethan. Welcher Gegensatz zwischen Thiers und Mac Mahon! Der Erstere schiedel, von Niemandem beweint, als einer Partei, deren Führer er das Prädicat eines „wüthenben Narren“ beilegte; von einer Partei, welche heuchlerische Thränen vergießt über das zukünftige Schicksal des Landes, das sie nur neuen Unglücksfällen entgegengeführt haben würde; der Marschall Mac Mahon empfängt Glückwünsche von den vornehmsten Höfen Europas, Frankreich bedarf einer gründlichen Reinigung seiner Gesetze von den revolutionären Principien, welche sich in dieselben eingenistet haben, und unter dieser Bedingung wird es seine Energie und seine zur Erhaltung des Gleichgewichts in Europa so notwendige Ueberlegenheit wieder erlangen.“

Was das italienische Ministerium anlangt, so unterwirft das Hauptorgan der parlamentarischen Opposition, die „Riforma“, die Persönlichkeiten, die bei einem eventuellen Rücktritt des Ministeriums Lanza dessen Erbschaft antreten könnten, einer näheren Kritik, kommt aber zu dem Resultate, daß keinem von ihnen die Bildung eines lebensfähigen Cabinets von längerer Dauer gelingen dürfte, und daß, so lange sich die Verhältnisse der Parteien in der Kammer nicht ändern, auch das Ministerium Lanza-Sella den Platz nicht räumen werde.

In Frankreich gefallen sich die republikanischen Blätter darin, der neuen Regierung nur eine kurze Dauer zu prophezeien. Von den Organen der radicalen Partei führt namentlich der „Coraire“ eine überaus gemäßigte Sprache; er ist jetzt sogar der Ansicht, daß, wenn die Nationalversammlung die constitutionellen Gesetzentwürfe votirte, dies genüge, um die Zukunft der Republik in Frankreich zu sichern. „Diese Republik“, sagt er hinzu, „wird allerdings nicht die freie und demokratische Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika sein, welche uns als Muster vorleuchtet; aber sie wird es durch die Macht der Verhältnisse und den Willen der Menschen schon werden.“ Die ganze republikanische Presse stützt sich bei ihrer ruhigen Haltung übrigens auf die Erklärung des Marschalls Mac Mahon, daß er sich streng in der Gesetzhaltung halten und sich zu keinem Gewaltstreich zu Gunsten einer oder der anderen monarchischen Parteien gebrauchen lassen werde. Das Gambetta'sche Organ, die „République Française“, betont dieses nochmals. Sie verlangt nun Gines: daß man nicht Hand anlege an das allgemeine Stimmrecht, das eine der Institutionen sei, die man aufrecht zu erhalten versprochen. Zugleich giebt sie der neuen Regierung den Rath, den Polizeipräsidenten von Paris nicht den Bonapartisten zu überliefern, wie sie es mit der Börse gethan, sich als das zu zeigen, was sie sei, als echte Clericale, und nicht aus dem Rechte und dem Gesetz herauszutreten. Dies sei genügend für die Republikaner, um der Lösung aller dieser Dinge ruhig zuzusehen.

Den bonapartistischen Journalen hat Herr Rouher eine doppelte Taktik vorgeschrieben. Die einen, wie der „Gaulois“, müssen das neue Cabinet über alles Maß hinaus lobpreisen und ganz besonders Herrn de Broglie, um die Orleanisten wegen des Herzogs von Aumale zu trösten, und in der That erfüllt der „Gaulois“ diese Aufgabe nicht schlecht, denn heute schlägt er sogar vor den 13. Juni, den Geburtstag des Marschalls

Mac Mahon und des Herzogs de Broglie als französisches Nationalfest zu feiern! Die anderen, wie das „Pays“, müssen das Land in Schreden versetzen. So verlangt denn auch das „Pays“ bereits, daß Herr Thiers Landes verwiesen, die radicalen Journale unterdrückt, Herr Rochefort definitiv deportirt und Herr Ranc vor Gericht gestellt werden müssen. Herr Rouher will sich durch diese Schmeicheleien und Schreden der Verwaltung des Landes bemächtigen, die Legitimisten und Orleanisten mit einander in Streit bringen, und wird dann schließlich den entscheidenden Streich wagen. Aber man wird damit warten, so lange als möglich, damit der junge Prinz erwachse und fähig werde, dem Lande vorgelegt zu werden. Sollten die Ereignisse sich drängen, so wird man nöthigenfalls den Grafen Chambord annehmen, da dieser keine Dynastie bildet und vielleicht das Scepter lieber einem befreundeten Fremden, als einem feindseligen Verwandten hinterlassen wird. Was die Bonapartisten zunächst anstreben, ist die Beseitigung der republikanischen und orleanistischen Verwaltung.

Wie die „N. Z.“ auf telegraphischem Wege erfährt, waren schon am 29. d. Mts. unter den französischen Ministern ernstliche Zwistigkeiten ausgebrochen, die man jedoch zu verheimlichen sucht: Magne, heißt es in dem betreffenden Pariser Telegramm vom 29. d. Mts. weiter, hat unter dem Vorwand des Unwohlseins dem heutigen Ministerrath nicht beigewohnt. Cisseu hält sein Entlassungsgesuch aufrecht. Die Regierung ist in großer Verlegenheit wegen des dem Kriegsminister zu gebenden Nachfolgers. Die Generale sind fast sämmtlich bonapartistisch, die Regierung will daher keinen bonapartistischen Kriegsminister. (Unterdes ist, wie schon gemeldet, General du Barail zum Kriegsminister ernannt worden.) Die geheimen Absichten Mac Mahon's sind vollständig unbekannt, in royalistischen Kreisen wird vielfach befürchtet, der Marschall könnte der kaiserlichen Sache gewonnen sein. Der Marquis Noailles, welcher der republikanischen Partei angehört, hat seine Entlassung als Gesandter in Washington eingereicht; in Frankreich werden überall Adressen an Herrn Thiers unterzeichnet; in Paris ist eine Subscription eröffnet worden, um dem Expräsidenten eine Bürgerkrone anzubieten. Was vor Allem die Hauptsache ist, fügen wir dem hinzu, das ist die den Legitimisten endlich ausgegangene Erkenntnis, daß sie von den Herren Bonapartisten und orleanistischen Helfershelfern in der famosen monarchistischen Coalition auf das Unbarmherzigste hinter das Licht geführt worden sind.

Während dem allen läßt die französische Regierung durch ihre Blätter unerbittlich ausbrechen, daß die fremde Presse den Sturz des Herrn Thiers mit großer Zufriedenheit aufgenommen habe. So erzählt die „Gazette de France“, daß mit Ausnahme der „Times“, der „Daily News“ und des „Daily Telegraph“ alle großen londoner Zeitungen für die neue französische Regierung seien, und er giebt dann einen Auszug aus dem „Standard“, um zu beweisen, welche tiefe Verachtung die übrigen großen londoner Blätter für Thiers haben. Natürlich wissen die Franzosen nicht, daß, da die bonapartistische „Morning Post“ und der „Morning Advertiser“, der aber wegen Broglie und Consorten tüchtig loszieht, nicht zählen, die hier von der France genannten Blätter die einzigen londoner großen Zeitungen sind, also nur ein Blatt, nämlich der „Standard“ Partei für die neue französische Regierung ergriffen hat, und es erscheint ihr daher ganz England voll Begeisterung, daß Frankreich unter die clerical-royalistisch-imperialistische Herrschaft gefallen ist. Natürlich hat die „Gazette de France“ ihre Mittheilung nicht selbst rebigirt. Sie erhielt sie von der Regierung, die den „Standard“ wie einst die kaiserliche Regierung das „Morning Chronicle“, benutzte, um Frankreich weis zu machen, daß England für Frankreichs Regierung schwärme.

Auf wie schwachen Füßen die in diesen Tagen in Folge der in Frankreich gegen Herrn Thiers auf die roheste Weise zur Schau getragenen Unbarmherzigkeit oft aufgestellte Behauptung steht, daß Republiken überhaupt

sind zu nennen Amberg, Hausmann, Jordan, Kray, Kretschmer, Paul Meyerheim, Sonderland u. A. Ungern vermessen wir einen Laich, Knaus, Bantier, C. Becker, Salentin, C. Hoff, an welche wir uns seit Jahren gewöhnt haben.

4) Thiersstücke sind 21 vorhanden, als Hauptvertreter derselben nennen wir Freese und Voos.

5) Unter den 15 Architekturbildern finden wir Arbeiten von Gräß, Ritter, Ad. Wölfl.

6) Die Landschaft reißt wieder den Bienenantheil an sich, und diesmal mit noch geringerer Bescheidenheit als gewöhnlich; sie zählt nämlich 320 Exemplare, wozu noch 9 Marinebilder kommen, so daß drei Fünftelle sämtlicher Bilder dieser Gattung allein zukommen. Zum Theil erinnern sie an die bedeutendsten Namen, wie an Andrae und Oswald Achenbach, Calame, Harrach, Eduard Hildebrand, Rameke, Schampheleer.

7) Das Stillleben und die Blumenmalerei sind durch 29 Nummern vertreten, darunter sind tüchtige Arbeiten von Corregio und Emilia Preyer.

Die Aquarelle, Kreidezeichnungen, Radirungen, sowie die Sculpturen sind noch nicht in den Katalog aufgenommen, aber auch aus diesen Gattungen findet man manches Ersehnliche; namentlich ziehen die hübschen Aquarellen vom Grafen Harrach an. —

D. Briefe von der Welt-Ausstellung.

V.

Wien, den 29. Mai 1873.

Vom Glück war das Weltausstellungs-Unternehmen bis jetzt nicht sehr begünstigt und noch immer hält die Ungunst der Witterung den erwarteten Fremdenzufluß ab, welcher in seiner belebenden Mannigfaltigkeit eigentlich mit zu dem Ausstellungsgange gehört. Wenn aber die Gegenwart noch sehr deprimirend ist für die Veranstalter und Theilhaber des internationalen Industrie- und Kunstfestes, so scheint doch die nächste Zukunft in mancher Hinsicht Besseres bringen zu wollen. Strenge Erlasse der General-Direction werden die Folge haben, daß sich die Aussteller mit größerem Eifer als seither das Auspacken und Aufstellen ihrer Waaren und Kunstwerke anlegen sein lassen. Große Fremdenzüge sind für den nächsten Monat verheißt, so eine Karawane schwäbischer Weltausstellungspilger, welche unter der Führung des Redactors der „Stuttgarter Bürgerzeitung“ in den Pfingsttagen hier ankommen soll. Wie man hört, sollen die Wienerer sich in die bis jetzt zum größten Theil leer stehenden Ulmer Wohnschiffe einquartieren, welche in der Nähe des Ausstellungsplatzes vor Anker liegen. Ich nun fühle mich durch meine Referentenpflicht gegen das Publikum verbunden, den Ausstellungsbefuchern zu rathen, sie möchten sich erst genaue Information über die Schicksale der bisherigen Bewohner dieser Schiffe zu verschaffen suchen, ehe sie dem Beispiel der Schwaben folgen. Die Ulmer Wohnschiffe wurden unter der Voraussetzung erbaut, daß in Wien während der Ausstellungszeit ein peinlicher Mangel an Wohnungen oder eine überaus große Theuerung der Miethe eintreten werde; da sollte nun die Ulmer Flotte dem geängstigten Ausstellungspilger ein Asyl bieten, wo er gegen mäßiges Entgelt, nahe bei dem Ziel seiner Pilgerschaft, Wohnung und Nachtquartier finden könne. „Ein schöner Gedanke, aber es kommt anders“ — diese banale Berliner Redensart findet hier volle Anwendung. Statt des erwarteten Wohnungsmangels tritt im gegenwärtigen Augenblicke geradezu ein Ueberfluß an leer stehenden Quartieren in Wien zu Tage, welche zum großen Theil nicht nur

wohlfeiler, als die Ulmer Wohnschiffe, sondern auch weit bequemer gelegen sind. Wenn man für 35 Gulden monatlich in einem der Ausstellungen nahe gelegenen Stadthaus ein salomatisch eingerichtetes Zimmer mit gutem Bett miethe, warum dann in eine hölzerne Cabine kriechen, die einen Thaler bis zwei Gulden den Tag kostet? Dazu kommt der Umstand, daß doch der Besucher Wiens sich nicht auf die sehr ermüdenden Märsche durch die Ausstellung beschränken, sondern auch hier und da von dem üppig schäumenden Fremdenbecher des Wiener Kunst- und Genüßlebens kosten will. Thut er aber das, und kehrt er gegen oder gar nach Mitternacht zu seinem Ulmer Schiff heim, so hat er für theueres Geld einen Flaker zu miethe, der ihn bei Nacht und Graus nach dem öden, unheimlichen Wandraufstade führt, wo es um Weg und Steg noch sehr — amerikanisch-urwaldlich ausseht. Manche Passagiere der Ulmer Schiffe sind daher schon in die Stadt übergesiedelt, ohne die Backofenwärme abzuwarten, die sich beim ersten heißen Fuß der Sonne in diesen hölzernen Cabinen entwickeln muß. Manchen Illusionen muß man überhaupt entsagen, wenn man von schöngefärbten Ausstellungsberichten geleitet, sich die Prateräume als ein vom Himmel gefallenes Eldorado vorstellt. Wer durch des Hauptportal Einlaß finden will, muß entweder einen ermüdenden Marsch unternehmen oder einen Flaker bezahlen, denn ein so plebejischer Fuhrwerk wie ein Omnibus, und wäre er noch so elegant construirt, findet in der schönen, aber oft sehr menschenleeren Hauptallee des Praters keinen Zulaß. Hat man das äußere Hauptthor passiert, so macht man die angenehme Entdeckung, daß doch in mehreren Punkten die Generaldirection auf die Bequemlichkeit des Publikums Bedacht genommen hat, — allerdings nicht in dem Grade, daß ihr Lob ein unbedingtes sein könnte. Ein guter Theil des Wegs vom Außenthor bis zur Rotunde kann unter dem Schutze eines gedeckten, mit Asphalt gepflasterten Ganges zurückgelegt werden, welcher an der Possiltale, an dem Festheimer und der „Herren- und Damentollette“ vorüber führt. Besagtes Lesezimmer ist jedoch so eng, daß kaum mehr als 8 Personen sich darin aufhalten können. Ein, sonst nicht sehr schickliches, hiesiges Blatt, brachte sogar die ironische Notiz, es sei von vier Besuchern dieses, mit Zeitungen reichlich, mit Raum ärmtlich ausgestatteten Locals, aus Versehen Einer todgedrückt worden. Deutsche Leser werden gut thun, den Lesetisch des deutschen Versammlungshauses vorzuziehen, wohin hoffentlich die Mehrzahl der deutschen Zeitungsverleger künftig ihre Blätter senden werden. Auch die Einrichtung eines Raumes für Ausstellungsreferenten unter den Arkaden des Industrieplatzes verdient Lob, doch macht unter den polyglotten Plakaten, welche diesen Raum bezeichnen, gerade die deutsche Inschrift nicht den besten Eindruck. Es heißt da hochtönend: „Salons für die Reporter“, anstatt einfach „Zimmer für Berichterstatter“, — für die Bezeichnung „Salons“ findet sich nämlich in den höchst stümpel eingerichteten Stuben auch nicht der leiseste Anhaltspunkt. In der Rotunde verändert sich die Physiognomie des daselbst zusammengewürfelten Mischmags der heterogensten Dinge mit jedem Tag. Senes wird von den Gallerien in die Rotunde, dieses von der Rotunde in die Gallerien transportirt, als ob an Zeit und Arbeitskräften der größte Ueberfluß herrsche, während doch die noch immer andauernde Unfertigkeit von etwa einem Fünftel der ganzen Ausstellung für das Gegentheil spricht. Hätte man von Anfang an einen rationellen, auf klaren Principien basirten Plan verfolgt, so wäre solcher Wirrwarr und solche Zeitvergeudung wohl nicht eingetreten. Noch immer vermischt der deutsche Ausstellungsgast ein Plakat oder einen sonstigen Fingerzeig, der ihm das sehr schwierige

Auffinden seines nationalen Versammlungshauses (wo auch die deutsche Commission ein Bureau hat) erleichterte. Einmal zu diesem Versammlungshaus gelangt, wird er daselbst innerlich und äußerlich sehr befriedigend, die Restauration daselbst aber eben so schlecht, als theuer finden; Erstes besonders in Hinsicht des Bieres, und Letzteres in Betreff des Weines. An Speisen ist die Auswahl sehr gering. Hoffentlich genügt diese öffentliche Klage, um eine Veränderung herbeizuführen. Ueberhaupt hat sich die Macht der Dessenlichkeit an manchen selbsterregten Mißständen der Weltausstellung schon mehrfach auf's Glückliche bewährt, der gereizte Leser möge daher entschuldigen, wenn dieser Brief im Interesse aller Ausstellungsbefucher vorzugsweise der Besprechung von Schattenseiten des großen Werkes gewidmet ist, zu dessen eingehender Schilderung der Berichterstatter das nächste Mal zurückkehren wird. Geht es doch des Besprechenswerthen täglich mehr! Die orientalischen Länder sind nahezu vollständig dem Besucher geöffnet, und nur noch an wenigen der morgenländischen Bauten im Park sind die Bauarbeiter oder Anstreicher beschäftigt. Wer also manche der reizenden Bilder verwirklicht sehen will, die ihm seine Phantasie beim Lesen von Tausend und eine Nacht vorpiegelt, der möge etwa gegen die Mitte des nächsten Monats sich nach Wien aufmachen und die von Gold schimmernden, farbenprächtigen Erachten des türkischen Reiches sammt seinen Vasallen- und Nachbarländern beschauen, den Schatz des Sultans in seinem Riad, den Brunnen Achmet, den Palast des Vicelkönigs von Egypten, das türkische Café, das indische Zelt, die herrlichen Seiden- und Brokatstoffe, Goldparfums, Juwelen, kostbaren Waffen und all' die sonstigen Märchenschätze des Orients bewundern, welche derzeit in Wien vereinigt sind, und er wird bei solchem poetischen wie belehrenden Studium manche der Eingangs besprochenen kleinen Mängel glücklich wieder vergessen, weil ihm die reichsten, wechselvollsten Eindrücke, über die kleinen Leiden des menschlichen Lebens hinweghelfen werden.

Berliner Herzenstergießungen.

Berlin, 29. Mai.

— „und so befinden sie sich wieder den Umständen nach wohl, redselig und munter in unserer Mitte.“ — Es ist dies der Schluß einer langen, von mir freilich nur „aus vertraulichen Mittheilungen“ geschöpften Schilderung der fähnen Reichstags-Fahrt über zerbrochene Eisenbahnschienen hinaus in das Meer bei Wilhelmshaven. Im Hinblick auf die vielfältigen „Reisefolgen“ aber, die bereits in den meisten Zeitungen aufgetaucht und auf mein reguläres sonntägliches Erscheinen, würde ich doch zu sehr post festum kommen und zum „Wiederhauer“ werden, was keineswegs in meiner Absicht liegt. Was ich von einzelnen Reichsboten erblickt, erschien erstlich durch die „seltenen Diners“ in der gasfreudigen Hantel-Stadt und von den sich anschließenden fullmarischen Genüssen „an Bord“. Was mich erfreut hat, ist, daß gerade der Bremer Rathskeller der geeignetste Ort war, dem eigentlich heidnischen Bacchus-Cultus eine gewisse urchristliche Weise zu verleihen. Waren es doch die zwölf Apostel, die in des Kellers tiefsten Gränden, mit ihrem köstlichen Blut die Wanderer gestärkt, und ihnen zur Rückkehr die pfingstliche Begeisterung mitgegeben. Und was dort schon in Trankform gesprochen, war ansprechend und straff und fest, obgleich es auf schwankendem Boden erdnete, von dem, der Sage nach, nur Wenige gezwungen, dem, jetzt ja auch mit Deutschland verbundenen Herrscher Neptun, jene Opfer darzubringen, von denen man in solider, cultivirter Gesellschaft nur ungern spricht. Als seltsame Glorification

nichts von Dankbarkeit wissen, das hat sich in Amerika und zwar in Mexico zu unserer Freude sehr deutlich gezeigt. Wie ein mexikanisches Blatt nämlich mittheilt, hat der Congreß der dortigen Republik in seiner Sitzung vom 18. April erklärt, daß sich Benito Juárez, der verstorbene Präsident, wohl verdient um das Land gemacht habe. Ferner hat der Congreß bestimmt, daß am Geburtsfeste von Juárez, am 21. März, die nationale Flagge auf allen öffentlichen Gebäuden entfaltete werden soll, und daß am 18. Juni, seinem Todestage, die Flaggen als Zeichen der Trauer auf Halbmast gesteckt werden sollen. Der Präsident wird ermächtigt, 50,000 Dollars für ein Monument zum Andenken an Juárez auszugeben und ferner 10,000 Dollars zur Herstellung einer Gruft für die Ueberreste von Juárez und seiner Gattin zu bewilligen. Eine Jahrespension von 3000 Dollars soll jeder der unverheirateten Töchter des Juárez während ihres ledigen Standes gezahlt werden, und dieselbe soll Herrn Benito Juárez bis zu seinem 25. Lebensjahre gezahlt werden. Jedes der sieben Kinder des Juárez soll, wenn es sich in dürftigen Umständen befindet, dieselbe Pension genießen. Die unverheirateten Töchter sollen nach ihrer Verheirathung nur 1500 Dollars erhalten, welcher Betrag sofort den verheiratheten Töchtern, sowie dem Sohne des Juárez nach seinem 25. Lebensjahre gezahlt werden wird. Eine Prämie von 2000 Dollars ist für denjenigen ausgesetzt, der die beste Biographie von Juárez schreibt.

Deutschland.

— Berlin, 30. Mai. [Das Pressegesetz. — Das Münzgesetz. — Thätigkeit der Commissionen.] Die gestrige Rede des Reichskanzlers über das Pressegesetz hat in bundesrätlichen Kreisen insofern überrascht, als man dort auf eine Erledigung des Gesetzes noch in dieser Session keineswegs gerechnet hatte. Die Mehrzahl der Bundescommissare hat Vorbereitungen getroffen, um durch Einholung der erforderlichen Informationen, eine Prozedur, durch welche im Allgemeinen immerhin ein Zeitverlust entstehen muß, in diesem Falle keine Verzögerung eintreten zu lassen; einzelne Bundesrathsmitglieder aus Süddeutschland wollen zu persönlicher Berathung mit ihren Regierungen in die Heimath reisen. In Abgeordnetenkreisen wollte man wissen, das Referat über die Pressegesetvorlage im Bundesrath sei dem württembergischen Justizminister v. Mittnacht übertragen. Andererseits hört man, daß die jüngst stattgehabten Sitzungen des preussischen Staatsministeriums der Feststellung des Pressegesetzes an den Bundesrath gewendet worden wären. — Das Münzgesetz wird schon in nächster Woche so weit fertig gestellt sein, um es dem Reichstage zugehen zu lassen. Die Reichspapiergeldfrage wird damit zur Erledigung gelangen und zwar unter erheblichen Erleichterungen für die Einzelstaaten während des Uebergangsstadiums durch Bewilligung höherer Beträge, als ihnen schließlich zugestanden werden sollen. — In der Budgetcommission des Reichstages hat man die Vorlagen wegen Erweiterung der Dienstgebäude des Kriegsministeriums wie des Generalstabes nach unerheblicher Debatte angenommen. Man constatirte hierbei die billigeren Preise, welche der Staat hier für die nötigen Grundstücke erwirbt, im Verhältnis zu denen für das krollische Stabstimmament forderte. Schließlich wurde auch die Forderung für das Cadettenhaus in Rittersfelde nach längerer Debatte, die alle principiellen Fragen berührt, angenommen. — Die Commission für den Gesetzentwurf, betreffend Vereine und Versammlungen begann und beendete gestern die zweite Lesung des aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Vereinsgesetzes. Von wichtigen Änderungen, welche der aus der ersten Berathung hervorgegangene Gesetzentwurf bei der Specialberatung der einzelnen Paragraphen erfuhr, erwähnen wir folgende: „Der § 2 des bei der ersten Lesung

nicht wesentlich veränderten Entwurfes lautete: „Von öffentlichen Versammlungen zu politischen Zwecken hat der Unternehmer mindestens 24 Stunden vor dem Beginn der Versammlung unter Angabe des Ortes und der Zeit derselben Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen. Diese Behörde hat darüber sofort eine kostenfreie Bescheinigung zu erteilen.“ Die Commission beschloß gestern auf Antrag des Abgeordneten Kapp diese Bestimmung durch die folgende, dem württembergischen Gesetze (die Volksversammlung betreffend) vom 2. April 1848 nachgebildete Bestimmung zu ersetzen: „Öffentliche Versammlungen zu politischen Zwecken sind an dem Orte der Versammlung entweder vorher öffentlich bekannt zu machen, oder es ist hiervon der betreffenden Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.“ Ein Amendement des Abgeordneten Willmann, welches für „alle“ Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert und beraten werden sollen, nach Maßgabe des preussischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Anzeige bei der Ortspolizeibehörde obligatorisch machen wollte, war vorher mit allen gegen eine Stimme abgelehnt worden. Eine zweite sehr wesentliche Veränderung erfährt § 7, der nach den bei der ersten Lesung auf Antrag der Abgeordneten Kapp und Kloss (Berlin) gefaßten Beschlüsse also lautete: „Sobald der beauftragte Polizeibeamte die Versammlung für aufgelöst erklärt hat, sind alle Anwesenden verpflichtet, sich sofort zu entfernen. Der Polizeibeamte, der den Bestimmungen des Gesetzes entgegen eine Versammlung auflöst, wird mit einer Geldstrafe von 10 bis 50 Thaler bestraft. Der Beamte ist außerdem verpflichtet, dem Unternehmer die behufs Veranstaltung der Versammlung aufgewendeten Kosten zu erstatten. Die Landesgesetze, welche die straf- und civilrechtliche Verfolgung der Beamten beschränken, finden in diesem Falle keine Anwendung.“ In diesen Paragraphen wurde auf Antrag des Abgeordneten Bösel hinter den Worten „10 bis 50 Thaler bestraft“ die Worte eingeschaltet: „Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Zum Antrage berechtigt sind der Unternehmer, sowie der Vorsitzende der aufgelösten Versammlung.“ Dagegen erhielt ein Antrag desselben Abgeordneten zu dem 3. Absatz des § 8: „Gewöhnliche Leichenbegängnisse, sowie Züge der Hochzeitgäste, wo sie hergebracht sind, kirchliche Processionen, Wallfahrten und Bittgänge, wenn sie in der hergebrachten Art stattfinden, bedürfen einer vorgängigen (polizeilichen) Genehmigung und selbst einer Anzeige nicht u. s. w.“ — die Worte: „kirchliche Processionen, Wallfahrten und Bittgänge u. s. w.“ zu streichen und somit dergleichen Processionen, Wallfahrten und Bittgänge ebenso wie alle anderen öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel von der vorgängigen schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde abhängig zu machen“, nicht die Majorität. Schließlich waren für den amendierten Gesetzentwurf nur 2 gegen 9 Stimmen und damit die Berathung resultatlos. Die Commission wird dem Reichstage schriftlich Bericht erstatten. Ein Reichscommissar Reg.-Rath Aschenborn hat an den 6 Sitzungen der Commission schweigend theilgenommen.

[Strike.] Allem Anscheine nach wird nach Pfingsten in Berlin wieder ein Buchdruckerstreik in Scene gehen, der freilich diesmal nur die Accidenz-Druckereien berührt. Der Verein der Zeitungsbesitzer ist entschlossen, den Gehilfen den geforderten Localzuschlag von 33 1/2 Prozent zu gewähren und sich durch Erhöhung der Abonnements- resp. Insertionspreise schadlos zu halten. Innerhalb der übrigen Buchdruckerzunft herrscht hingegen schon jetzt nur eine Stimme, daß eine abermalige Preiserhöhung unmöglich ist, und daß man daher der angebotenen Arbeitseinstellung entgegensehen müsse.

[Lehrerverammlung.] Die in Aussicht stehende Degradation des Lehrstandes und der Lehrthätigkeit durch die Ausführungsbestimmungen des neuen Servitutsgesetzes führte, wie die „N.Z.“ meldet, am

Donnerstag Abend eine große Anzahl Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten zur Berathung gemeinsamer Abwehrmaßregeln zusammen. Darüber, daß irgend etwas geschehen müsse, um die drohende Scheidung der höheren Lehrwelt in Oberlehrer und ordentliche Lehrer, um die Verlegung der letzteren in die Rangstufe der Subalternbeamten zu verhindern, herrschte Stimmeneinhelligkeit; über die einzuschlagenden Mittel und Wege gingen jedoch die Ansichten weit auseinander, zumal da weder über den eigentlichen Stand der Angelegenheit, noch über die Stellung des Kultusministers zu derselben völlige Klarheit herrschte. Die Entsendung einer Deputation an den Unterrichtsminister bezeichnete man als höchst bedenklich, weil ein solcher Schritt als ein unnütziges Drängen aufgefaßt werden könnte; die Wahrung des eigenen Standpunktes in einer Resolution erachtete man für wirkungslos und die Vertagung eines bestimmten Antrages bis nach der am dritten Feiertage in Frankfurt abzuhaltenden Provinzial-Lehrerversammlung für nicht opportun. Endlich einigten sich die Versammelten nach langer Debatte dahin, durch eine Deputation den Unterrichtsminister um Auskunft darüber zu bitten, inwieweit die in Umlauf gesetzten beunruhigenden Gerüchte begründet sind, und je nach Ausfall der Antwort die Sache in Frankfurt zur Sprache zu bringen.

[Unglücksfälle auf der Eisenbahn.] Im Laufe von zwei Tagen haben sich folgende Unglücksfälle ereignet:

Schwerte (Westf.), 28. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofe gerieth in der vergangenen Nacht ein Bremser auf eine bis jetzt noch unbekannte Weise der Länge nach unter die Räder des nach Arnberg fahrenden Zuges und erlitt derartige Verletzungen, daß er sofort starb. (M. 3.)

Rheinhausen (Rheinpr.), 28. Mai. Beim Rangiren eines von hier abgehenden Zuges wurde heute ein Weichensteller durch die Maschine von hinten erfaßt, auf die Schienen geworfen und überfahren, wobei ihm beide Beine zermalmt wurden. Sofort zum Uerlinger Krankenhaus geschafft, starb derselbe kaum eine Stunde nach der von zwei Aerzten vorgenommenen Amputation. (Ref. 3.)

Soblenz, 28. Mai. Gestern Nachmittag ist durch den um 5 Uhr von Ehrenbreitstein rheinaufwärts abgefahrenen Schnellzug ein auf dem Bahnhofe zu Niederlahnstein beschäftigter Weichensteller überfahren worden. (Cobl. Ztg.)

Neuß, 27. Mai. Auf der Strecke Neuß-Oberkassel der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft hat heute in der Mittagsstunde zwischen einem Güter- und einem diesem entgegenfahrenden Personenzuge ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem es leider nicht ohne mehrere schwere Verletzungen abgegangen ist. Veranlaßt wurde derselbe durch falsches Signaliren von Neuß aus, wo man die Signalantwort aus Oberkassel nicht abgewartet hatte. Die durch Bahnwärter gegebenen Halt- und Nothsignale wurden auf dem Güterzuge rechtzeitig bemerkt und dieser durch Contredampf zum Stehen gebracht; auf dem Personenzuge aber konnte man dieselben nicht sehen, da der Zug Tender und Locomotive verkehrt vorgespannt hatte, die auf der letzteren beschäftigten Leute daher der Strecke den Rücken wandten und der Zug demnach auf den haltenden Güterzug mit voller Kraft auftraf. Die Waggons des Personenzuges blieben unversehrt bis auf einen Personenzugswagen dritter Klasse, welcher in den hinter ihm befindlichen Waggon vierter Klasse hineingedrückt war, so daß die beiden hinteren Coups vollständig zertrümmert wurden. In dem Güterzuge lag der erste Waggon, ein Coullfahrmaggon, von seinen Achsen abgerissen, vollständig auf seinen Hinterrahmen hinaufgeschoben, eben dasselbe war der Fall mit dem vierten Waggon, welcher auf seinem Vornwagen lag. Von dem Supperpersonal und den Passagieren erlitten etwa 12 Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen; von den Passagieren ist einer schwer verletzt, indem ihm ein Bein zerquetscht wurde. (N. 3.)

Marienburg, 27. Mai. [Der Selbstmord eines Kindes.] Der „K. S. Z.“ schreibt man von hier: Der zehnjährige Sohn eines hiesigen Arztes, seit Ostern Quartaner, hat sich am Montag den 19. d. in einem Klassenzimmer des Gymnasiums, in welchem er eingeschlossen eine Stunde nachhaken sollte, erhängt. Neben seiner Schulmappe lag ein Brief, worin er seinem Vater schreibt:

„Ich bin schon fünfmal eingeschrieben und ich habe Ohrgefäß. Daher will ich mich tödten, und klage den Herrn Doctor Krause an, daß

des Wasserfestes sind uns nur die drei „explosivenden, mit furchtbarer Gewalt Wasserberge emporstürzenden Torpedos“ aufgefallen, zumal da wir auf unsere eifrige Nachfragen, ob dies „Spaß oder Ernst“ gewesen, noch immer keine genügende Antwort erhalten konnten. In der so überaus ruhigen, glücklichen, sorgenlosen Zeit, in der wir jetzt leben, sollte man nicht so unvorsichtig mit Schießgewehren spielen, nicht den Teufel an die Wand malen. Ueberlassen wir derartige Schatzereien lieber den Franzosen, die ja bezüglich darauf so eben mit ihrem Nationalspiel, „Präsidentenstühlen und Thronwechseln“ begonnen haben. Aufrichtig gestanden, war Ehlers hier schon ein recht beliebter Mann geworden, mit dem wir noch eine Zeit lang ganz gut ausgekommen wären. Nachdem sein lebensgroßes wächsernes Conterfei im großen Schaufenster des Panopticum in der Passage kurze Zeit verschwunden gewesen, steht der alte staatsmännliche Seigneure seit der neuesten Pariser Katastrophe im schwarzen Frack mit dem rothen Bändchen wieder da und blickt mit den geistreichen Augen seines weißen, zierlich-artstokratistischen Hauptes die Menge, die sich massenhaft vor ihm versammelt, pfiffig an als wollte er sagen: „Meine Herren Prussiens, ich konnte nicht anders! Mac Mahon wird vorläufig das Geschäft fortsetzen, bis der vierte seinen drei Vorgängern folgt u. s. w. u. s. w.“ — Ich bin doch neugierig, ob ich den „Vierten“ auch noch „erleben“ werde und möchte mir — zu meiner Lebensfreude — diese Frage beinahe bejahen, da Geschwindigkeit bei den Franzosen keine Hexerei zu sein pflegt. Den „Ersten“ sah ich, als er vor 61 Jahren nach Rußland zog, und that mir später etwas darauf zu gut, denen, die ihn nicht gesehen, das Hüthen, die graue Chasseur-Uniform und den grauen leichten Ueberrock nebst „le grand“, der darin saß, mit Walter-Scottscher Genauigkeit beschreiben zu können. Als ich 1829 in Wien die Ehre hatte mit Herrn v. Genz in seiner stadtbekannten, von zwei etwas hochbeinigen Schimmeln gezogenen alten Kalesche nach Hiesing hinausfahren und einen Gang durch den Schönbrunner Park machen zu dürfen, begegnete mir, von der Höhe der Gloriette hinabsteigend, einem jungen, langausgeschossenen, bleichen österreichischen Officier, vor dem auch ich, weil es Herr v. Genz ist, Front machte und den Hut tief abzog. Und der junge Mann stieg langsam und schwer schreitend die Terrassen hinauf. Bevor er aber noch das Diminutivum der „Gloriette“ — die „Gloriette“ — erreichte, kehrte er um, und schritt langsam in das große prachtvolle Schloß zurück, wo er später sinnend an einem Fenster lehnte, die hohe Stirn, als ob er die schweremattete Fühlen wolle, an die Scheiben gedrückt. Und weil mir mein Gönner zuflüsterte, der junge Herr sei der „Herzog von Reichstadt“, des guten alten Kaiser Franz Enkel, so wußte ich, daß ich des ersten Napoleons Sohn gesehen, der der „Zweite“ geworden wäre, wenn ihm dies der Tod nicht unterzogen hätte. Da ich mir aber in der Napoleonischen Genealogie keinen Riß machen will, so laß ich mir meinen Napoleon II. nicht nehmen. — Den „Dritten“ haben ja wohl Viele meiner Leser irgendwo persönlich kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Ich sah ihn zum letztenmale vor ein paar Jahren in Salzburg, und den „Vierten“ — — —; ich bin so in's genealogische Docken hineingekommen, daß ich in diesem Augenblick fast behauptet hätte, auch den gesehen zu haben, was aber wohl noch später gesehen wird. Mac Mahon bekommt das schon fertig.

In die Reihe unserer lebendig-bewegten Paraden, die zu den Berliner frühmorgenslichen Amüsaments gehen, drängte sich gestern Vormittag eine ernste — eine sehr großartige Leichenparade. Die Hauptperson — nämlich der Todte — war zu dieser passiven Rolle sel-

amerweise durch seine lebhafteste Activität bei dem vor ein paar Tagen stattgefundenen kriegerischen, sonst aber ungeschäftlichen Schauspiel gekommen. Graf Kutusow, russischer Generalleutnant und Militärbefehlshaber, kam — wie es ja schon bekannt — plötzlich vom Schlage getroffen, todt vom Pferde. Nicht die wenigen Reugierigen unter den Linden fesselten mich auf meinem zufälligen Plätzchen der Promenade, wohl aber die vor dem russischen Botschaftshotel in Parade aufgestellte zahlreiche Truppenmenge und die Kaiserlichen und Prinzen's Equipagen. In der griechischen Kapelle des Palais fand im Beisein des Kaisers und der Prinzen die Einsegnung des Verstorbenen statt, nach welcher sich die höchsten Herrschaften entfernten, als die Leiche durch das Brandenburger Thor nach dem Potsdamer Bahnhof, von dort weiter zur Beisetzung in die russische Kirche zu Potsdam abgeführt wurde. Generalmajor v. Eoe commandirte die Trauerparade, die aus je einer Escadron der Garde du Corps, Garde-Drager, einer Compagnie des Garde-Füsilier-Regiments (die populären „Maitäfer“) und einer Batterie der Garde-Artillerie bestand. Die Stabarten, Fahnen, die Instrumente der Musikbäre, schwarz umfodt. Dann der reich mit Kränzen geschmückte Metallsarg auf offenem, vierspännigem Leichenwagen, dem sich eine sechsspännige Galla-Equipage des Kaisers und drei prinzenliche, zwispännige, sämtlich von der Hofdienerschaft in großer Blüthe umgeben, anschloßen. Ein interessantes Schauspiel bot das hierauf zu Fuß in großem Costüm folgende diplomatische Corps, an der Spitze die russische Botschaft. Den Schluß machte eine lange Equipagenreihe. Die Trauermärsche der vier Musikcorps wechselten mit dem, auf mich ganz eigenthümlich, wie Rollen der Erbschollen auf den Sarg, wirkenden einmüthigen „gedämpften Trommelschall.“ Ein seltsamer Contrast war's, daß, als die letzten Wagen des Gefolges an der Wilhelmstraße vorüberfuhren, aus dieser die vom Exercieren zurückkehrende Artillerie unter lustigem Trompetenmarsch, mit dem Leichenzug und seinen Trauerkränzen zusammenstraf, natürlich gleich Halt machte und ihre heitere Musik verstummen ließ. Es war das eben eine der Dissonanzen, wie sie im Leben vorkommen.

Schon am Sonnabend soll nun der Persische Gast hier eintreffen. Gewiß ist der Mann besser, als sein Ruf, den mit seltener Beharrlichkeit mehrere Blätter so verunglimpfen, daß es uns nicht wundern würde, wenn der Schah einigen Journalisten Pressprocesse an den Hals wüßte, da es mit dem veritablen Halsabschneiden, für das er eben nach einzelnen Zeitungsbangängen große Passion haben soll, sich doch in der guten Gesellschaft nicht so leicht macht, wie in der schlechten der finanziellen Gurgelabschneider. Damit der asiatische Souverän während seines Aufenthaltes aber europäisches Stadt- und Villeggiaturleben kennen lerne, ist für die erste Hälfte seiner Anwesenheit im königlichen Schloß für ihn und Gefolge die Reihe der Zimmer, die den Namen „Königskammern“ führen, in Stand gesetzt, während er später noch auf acht Tage nach Sanssouci ziehen und dort die Drangerie bewohnen wird. An Feste wird es nicht fehlen, auch durch ein europäisches Pferderennen auf der Hoppegartener Ebene, dem Haks- und Arm-Brecher-Terrain für Pferde und Reiter, soll der Schah vergnügt werden. Einigermassen komisch klingt es, wenn die „D. N. Z.“ mittheilt, „daß dazu während der Tage vom 7. bis 10. Juni das große Armeefest-Tagdrehen, das bedeutendste Hindernisrennen Deutschlands, stattfinden solle.“ Als ob für uns noch ein Hindernis existirt? Wovon sind wir Germanen?

Die Pfingsttage stehen vor der Thüre. Wir Berliner pflegen

dieses schöne Fest in herkömmlicher Schablone in der Art zu genießen, daß wir der Heimathstadt den Rücken wenden und uns durch die nöthige Quantität Eisenbahndampf nicht nur aus dem Rayon der Hauptstadt, sondern bis über die Grenzen des engen brandenburgischen Vaterlandes hinausjuchend lassen, weil wir die idyllischen Naturfreuden nicht im eigenen Hause oder wenigstens nur so spärlich besitzen, daß sich nur wenige genügsame Berliner davon zu sättigen vermögen. Da rufen uns denn die Eisenbahndirectionen den verlockenden Trost „zu ermäßigten Preisen“ zu, daß es ein Irrthum zu glauben, der Harz, der Thüringer Wald, die sächsische Schweiz beständen bloß durch den Willen der Natur und nachher unsern Stolz durch die Erläuterung auf, daß dies Bestehen eigentlich größtentheils durch die Pfingstfreuden der Berliner aufrecht erhalten würde. Kleine Tritationen, z. B. daß die biedern Landleute am Blockberge sich eine zierliche Butterstulle, belegt mit sorgsam der amtlichen Erzhünen-Schau unterworfen gewesenen, würdig-alterstgrauen Schinken, mit 5 Silbergrößen, und der Wirth des Hotel de Berlin in Dresden (wie wir schon mehrere Tage hintereinander in der Pöfischen Zeitung lesen) sich ein Zimmer nebst Alkoven täglich mit, die Wiener Ausstellungspreise noch übertragenden 5 Thalern bezahlen lassen, können uns Berliner doch nicht in Verlegenheit setzen. Wozu haben wir das heidenmüthig viel Geld? Als ich in Bezug auf derartige staatsbürgerliche Reise-Etats-Verhältnisse in Gegenwart eines von der Luise des Glücks aus dem Schmutz einer dunkeln Hof-Parterre-Wohnung in eine Linden-Bell-Etage emporgeschwungenen Nominal-Erbsus vor ein paar Wochen meinen Unwillen laut werden ließ, sah ich, wie der Mann sich Wähe gab, ein geringfügiges Lächeln zu vertheilen. Jetzt entschädigt er sich vermuthlich für diesen sich auferlegten Zwang und lacht ungenirt ins Häuschen, etwas weit von Berlin, denn „er ist zu Schiff nach England“, eine verfrühte, schon vor Ultimo angetretene Pfingstkreise, da das Fest doch dem künftigen Monat angehört. Seine Rückkehr ist unbestimmt, und da ich niemals im Stande gewesen, an dem Mann eine gefellig-lebenswürdige Sette zu entdecken, so befremdete mich umfomehr die Aeußerung eines seiner Bekannten, „daß ihm viele Armen nachweinen“, die durch seine Reise noch ärmer geworden.“ Er muß doch also „viel Gutes“ gethan haben, obgleich es Leute giebt, die frech genug sind, ihn einen „Gauner“ zu nennen. Da sieht man, wie die Urtheile der Welt auseinanderlaufen und eble Männer verkannt werden können! — Was mich betrifft, ich hoffe ohne merklige Einbuße meiner — bescheidenen Zufriedenheit, Ultimo zu überwinden, und seine mich weniger nach dem Steigen der Courfe, als nach dem des — Barometers, von dem ich nichts verlange, als recht viel blinkendes Sonnen-Gold. Ich bin heute schon glücklich, weil ich es auf meiner Mittags-Erholungs-Promenade so „unbedeutend kalt“ fand, daß ich in Versuchung gerieth, es „beinahe warm“ zu nennen.

Ich freue mich, wie alljährlich, auf das Pfingstfest, weil nicht ein einziges seiner Jahresbrüder sich räumen darf, von einem so frischen, grünen Fest-Decoratur ausstattet zu werden, wie dieses, was ja selbst die Stubenhocker aus dem ersten Hexameter des Goethe'schen „Meinere-Fuchs“ wissen. Ich sprach diese harmlose Bemerkung gestern im krollischen Garten unter den äppig belaubten Bäumen mit ein paar Bekannten stehend, gegen diese aus, war im Augenblick um den Wortlaut jenes Hexameters verlegen, als mir einer der in einzelnen Spalten hiesiger Blätter nistenden Press-Morphons zuvorkommend mit der Recitation: „Auf die Postille gebeugt, zur Seite des wärmenden Ofens“

(Fortsetzung.)

mung vorzulegen, nicht eingetreten ist, hat geglaubt, die Motive, welche ihn zu diesem Beschlusse bestimmt haben, dem Volke zur Kenntniss bringen zu müssen. In einer so eben im ganzen Canton veröffentlichten Proclamation begründet er denselben in erster Linie auf den Umstand, daß die neuerburger Verfassung das Referendum nur für den Fall vorgesehen hat, wenn es sich um eine Gesetzesänderung handelt, welche auf vollständige Trennung der Kirche vom Staate abzielt. Alle Achtung dem Volkswillen, aber auch er müßte sich innerhalb der Schranken der von ihm selbst gewählten Verfassung halten, über deren Revision im Sinne der Ausdehnung der Volksrechte der Große Rath das Volk im November 1872 anzufragen beschloffen habe, welche Abstimmung aber noch nicht erfolgt sei. Uebrigens bezwecke das neue Gesetz nichts Anderes, als im Sinne der bestehenden Verfassung die Freiheit der Person, des Gewissens, des Unterrichts und der Zulassung aller Schweizerbürger zu den öffentlichen Aemtern zur Wahrheit zu machen. Heutigen Bericht zufolge hat die Großraths-Minderheit, welche für die Volksabstimmung war, gegen den Mehrheitsbeschluß beim Bundesrath Protest erhoben und will die Sache selbst vor die Bundes-Versammlung bringen. Da der Mehrheitsbeschluß nicht nur etwa durch seine liberale Tendenz, sondern constitutionell gerechtfertigt ist, steht aber die Abweisung dieses Protestes in beiden Instanzen in sicherer Aussicht.

[Im Großen Rath von Bern,] in welchem die Beratung des neuen liberalen Kirchengesetzes gestern begonnen, rückt die Discussion nur langsam vor; seine Annahme mit großer Mehrheit scheint aber nach den bisherigen Abstimmungen über einzelne Artikel unzweifelhaft. Die wesentlichsten Fortschritte dieses neuen Gesetzes sind die Gleichstellung aller Confessionen, die Freiheit der Neubildung von Kirchengemeinden, so daß auch Juden und Reformen sich in Zukunft zu einer Gemeinde vereinigen können, die Verlegung des Schwerpunktes des kirchlichen Lebens in die Kirchengemeinde, so daß derselbe nicht mehr in Rom oder den kirchlichen Oberbehörden zu suchen sei, ein liberales kirchliches Stimmrecht, die directen periodischen Pfarwahlen, das Einspruchsrecht gegen die kirchlichen Oberbehörden, die vollständige Scheidung des rein bürgerlichen vom kirchlichen und endlich die Bestimmungen über die Bildung, Prüfung und die Aufnahme des Geistlichen ins Ministerium.

Italien.

Rom, 26. Mai. [Das Konstitutionsfest. — Zum Klostergesetz. — Sappia.] Viele fleißige Hände, schreibt man der „R. Z.“, sind an den Vorbereitungen für das Konstitutionsfest, das am 1. Juni wiederkehrt. Es soll diesmal unter einem außergewöhnlichen Aufwand von Glanz und Repräsentation verlaufen, was die Rücksicht auf die Jarin und den Herzog von Vosta erklärt. Hieron aber abgesehen, fordern Stimmung und Lage nicht dazu auf. Die Gemüther sind in einer nicht weniger als friedfertigen Verfassung, die Parteien getheilt, erbittert; die Stadt wird von einer verstärkten Garnison streng überwacht: die Clericalen müßten über gewisse Freuden-demonstrationen, wie sie bei dergleichen Anlässen sonst nicht fehlen, lächeln. — Bei den bis zum 20. Artikel weiter geführten Beratungen über das Klostergesetz suchte die Fortschrittspartei, wo immer es möglich war, Anknüpfungspunkte für eine scharfe Opposition. Auch die katholische Seite sendet dabei ihre Fährlein zum Succurs, denn auch dort gibt es Solche, die einen starken Widerwillen gegen die heutige Fassung des Gesetzeswerkes im Herzen tragen. Ihr Glaube wird von der „Civiltà Cattolica“ für einen homöopathischen Tropfen in einem Glase Wasser erklärt, das man schließlich in einem Karrenschüssel ausschüttet. Die Parole ist: No popery, dazwischen wird auf der kleinen Duerpfeife das Lied vom Weltkummer aufgespielt. Von den bisher herabgelesen 20 Artikeln wurde kein einziger in der ursprünglichen Redaction gut geheißen, eine Aenderung, eine Unteränderung folgte der anderen unter heftigem Streit. Die von der Linken geforderte Unterdrückung verschiedener Beneficien, Capitel und Collegialkirchen in Rom wie in den Suburbicari-Bisthümern ging nicht durch, weil dieselben von der Mehrheit der Kammer als in dem Garantiegesetz mitbegriffen erklärt wurden. Der Senat verlor eben in dem Baron Sappia, Sections-Präsident im Staats-Ministerium, einen der fähigsten und thätigsten Mitglieder, dessen persönlicher Einfluß allein die schon einige Male drohende Stagnation der Arbeiten verbinde. Er starb zu Ende letzter Woche. Der Senat findet sich in Folge der Willkür, mit welcher die Debatten im Abgeordnetenhaus ausgedehnt werden, schon länger so gut wie in den Ruhestand versetzt, obgleich die Liste der vor dem Schluß dieser Session von ihm noch zu verarbeitenden Objecte groß und ihr Inhalt umfangreich ist. Es scheint, man will, was an durchberathenen Verhandlungen auf Monte Citorio sich aufbaute, an einem und demselben Tage im Palais Madama abladen, so daß bei den Revisionsberatungen darüber die Ueberführung unvermeidlich wird. Was man vor Allem fürchtet, ist eine Störung der Beratungen durch die von Sella projectirte und als dringend befundene definitive Ordnung des Papiergeldes und der mangelnde Zettelinstitute in ihren Beziehungen zur Nationalbank. Dies wird viel Arbeit machen, während welcher der Finanz-Minister einen Anlaß, sich zu verabschieden, suchen und finden dürfte, denn er weiß mehr als ein anderer, daß er das Vertrauen der Kammer verlor.

[Die Gesellschaft für die katholischen Interessen] ordnete gestern in der Basilica St. Paul einen feierlichen Cultus für die Feier des achten Centenariums des Regierungsantritts Gregor's VII. an, nach dem sie in der Einladung dazu Allen, die es noch nicht wußten, erklärt hatte, es sei Pflicht des Wiederherstellers der wahren Civilisation, Disciplin und Freiheit der Kirche, an geweihter Stätte dankbar zu gedenken. Die Theilnahme der fremden Pilger trug zur Belebung der einzelnen gottesdienstlichen Acte nicht wenig bei, zumal der Papst reiche Indulgenzen spenden ließ.

[Die Jarin] traf diesen Vormittag in Civita-Vecchia auf ihrer Nacht ein und war gegen 1. Uhr Nachmittags hier. Die ganze offizielle Welt erwartete sie, um den König und das kronprinzliche Paar geschäft, auf dem Bahnhof, von wo er sie in der glänzendsten Equipage nach dem russischen Gesandtschaftshause begleitete. Fünf Bataillone verschiedener Waffengattungen und Nationalgarde erzeigten auf dem langen Wege die militärischen Ehren. Vor der russischen Gesandtschaft wie auf dem Bahnhof wurde die hohe Reisende von militärischen Musikbänden begrüßt, während russische Familien ihr den schönsten Frühlingschmuck der Gärten in sinnigen Gewinden und Blumensträußen darbrachten.

Rom, 27. Mai. [Verhaftung.] Die Polizei hat gestern an zwei verschiedenen Orten die Versammlungen der Häupter der römischen Internationalen und des gemischten föderativen Comites überrascht und dabei 6 Personen, welche ihr als Oberhäupter bezeichnet worden waren, festgenommen. Keiner von denselben ist Römer. Sie ist dabei in den Besitz wichtiger Papiere, Briefe und anderer Schriftstücke gekommen, welche mit den Worten schließen: „Es lebe die Anarchie und die sociale Liquidation! Unter Anderem hat man auch das Verzeichniß der Mitglieder und die Liste der Beiträge gefunden.

[Der König] hat am 26. d. Mts. die japanische Gesandtschaft in feierlicher Abschiedsaudienz empfangen. Nach einer Besprechung mit dem Minister des Aeußern wird sie heute abreisen. Sie geht über Venedig, Mailand, Turin nach Bordeaux und von da nach Lisbon. Sie umgibt Spanien, weil sie bei ihrer Abreise von Japan Briefe an den König Amadeus erhalten hat, und die jetzige spanische Regierung für sie nicht existirt.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. [Aus der Nationalversammlung. — Uneinigkeit unter den Monarchisten. — Präfecten-Ernennungen. — Die Wallfahrt nach Chartres. — Bourbaki und der „Progrès de Lyon.“] Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung begann mit einem charakteristischen Auftritt. Wie wir berichtet haben, erhoben sich, als vorgestern Thiers in den Saal trat, alle Fractionen der Linken zu einer Ovation, also auch das linke Centrum. In dem offiziellen Bericht des Amtsblattes wurden aber nur die äußerste Linke und die republikanische Linke als Theilnehmer an dieser Kundgebung genannt. Das linke Centrum hat dies übel vermerkt und zu Anfang der gestrigen Sitzung ließ sein Präsident Christophle auf die Tribüne, um die Auslassung in dem Bericht zu rügen. Man hat uns mit Unrecht vorgeworfen, fügt er hinzu, wir hätten dem Präsidenten der Republik geschmeichelt, als er an der Gewalt war. Vielmehr halten wir darauf, ihm treu zu bleiben, da er nicht mehr an der Gewalt ist. Diese Erklärung, offenbar eine Antwort auf die seit ein paar Tagen umlaufenden Gerüchte, wonach ein Theil des linken Centrums zur Regierung übertreten wolle, rief einige Bestürzung in der Rechten hervor. Es kam aber zu keinem Rärm, als darauf Gent zu verlesen gab, die Auslassung im stenographischen Bericht sei wohl auf Veranlassung von oben erfolgt. Der Präsident Buffet erwiderte sehr heftig, „könnte man so weniger diese Auslassung veranlaßt haben, da er bis 3. Stunde diesen Bericht gar nicht gelesen.“ Die Kammer nahm alsdann wieder den Vertrag zwischen dem Staat und der Nsbahn in Angriff. Die beiden Hauptredner waren diesmal Pouyer-Quertier und Fourton. Der Erstere hält den Vertrag für äußerst unvortheilhaft. Daraus, daß Deutschland für die abgetretenen Bahnen 325 Mill. bewilligt hat, folgt nach ihm nicht, daß die Nsbahn auf

325 Mill. Anspruch habe, da mit dieser Summe auch die allgemeinen staatlichen Verluste indennisirt werden sollen. Jedenfalls ließe sich statt Zahlung einer Rente von 20 1/2 Mill. ein vortheilhafteres Entschädigungsverfahren verbinden, indem man nämlich der Nsbahn zufolge eines Abkommens mit der Bank das Capital zurückstellen könnte. Pouyer-Quertier will auf diese Weise eine gewaltige Ersparniß für den Staat herausbringen. Seine Rede gewann entschiedenen Beifall, aber das Blatt wendete sich, als Fourton fragte, warum Pouyer-Quertier, als er noch Minister war, von dem jetzt vorgeschlagenen Auskunftsmitel nichts wissen wollte, sondern einen Vertrag billigte, der noch viel erschwerender für den Staat war, als der gegenwärtige, wie aus einem Briefe hervorgeht, den Fourton der Kammer vorlas. Pouyer-Quertier geriet in einige Verlegenheit, und vorschob eine Antwort auf heute. Die Discussion wurde also vertagt. Sie kann möglicherweise noch einen leidenschaftlichen Charakter annehmen. Jedenfalls ist das Ergebnis wohl vorherzusehen. Der Regierung, welche dabei ganz außer dem Spiele ist, leistet diese Debatte einen Dienst, indem sie ihm gestattet, sich zu recht zu finden. Diese Aufgabe scheint eine saure. Schon heute ist die Einigkeit unter den monarchistischen Parteien, welche Thiers geführt haben, keine vollkommene mehr. Insbesondere glauben die Legitimisten nicht ohne Grund sich zu Gunsten der Bonapartisten und Orleanisten überzusehen. Daher zeigt sich die Nothwendigkeit, ein Regierungsprogramm festzustellen, welches den verschiedenen Parteien genügt, ohne zu großes Mißtrauen neben einander zu lieben. Das gestern an der Börse verbreitete Gerücht, wonach die Regierung die Republik zu proclamiren beabsichtige, könnte insofern eine wahre Grundlage haben, als man wirklich mit dem Gedanken umgeht, den Präsidenten der Republik für unverantwortlich zu erklären und ihn quasi zu einem constitutionellen Monarchen mit einer fünfjährigen Regierungsdauer zu machen. Dies hieße am Ende nichts anderes, als auf einem Umwege die Rechtmäßigkeit der Republik feststellen. So sind also schon nach ein Paar Tagen der Gewalt die neuen Herren zu der Erkenntniß gezwungen, daß sie durch die Verdrängung Thiers ihrem Ziele nicht näher gekommen. Sie hatten es offenbar auf die Republik abgesehen und sie können ihr weniger als je etwas anhaben.

Das Amtsblatt meldet wieder die Ernennung einer Reihe von Präfecten. Diesmal ist auch für Paris und Lyon gesorgt. Nach Paris kommt F. Duval, bisher Präfect der Gironde und nach Lyon nicht Keratry, sondern Ducrot, der bisherige Präfect der Loire. Im Ganzen zeigt sich der reactionäre Charakter der neuen Ernennungen noch deutlicher als bei der ersten Liste. Der famose Brünel, General-secretär in Lyon, ist gar in die Prefectur der Ardèche geschickt worden. In die Gironde geht de Guerie, der vor 3 Tagen erst zum Präfecten der Haute-Garonne ernannt war. Zu diesem schnellen Wechsel ist der Minister des Innern von mehreren hochclericalen Deputirten gezwungen worden, Belcazel und Sacaz, die Vertreter der Haute-Garonne, haben ausfindig gemacht, daß de Guerie ein Protestant, ja, was schlimmer, ein zum Protestantismus übergetretener Katholik ist. Sie haben den Minister darüber zur Rede gestellt und dieser mußte nachgeben. Da aber de Guerie ein Schützling de Broglie's (er war Hauslehrer in dessen Familie), so hat man ihm einen anderen Posten gegeben. Die Vertheilung dieser Stellen ist überhaupt für die jetzigen Gewalthaber zu einer Quelle manchen Aergers geworden. Die Minister und Deputirten werden von Bittstellern vom Morgen bis Abend überlaufen, und die Hüfister wissen in den Vorzimmern kaum die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Auch der Chassez croisé der Unterpräfecten hat jetzt begonnen und das Amtsblatt bringt 21 Ernennungen zu diesen Stellen. Der „Kappel“ hat sich die Mühe gegeben auszurechnen, wie viel unter den 200 Adligen aller Stufen, die an dem Votum vom 24. Mai Theil genommen haben, für und gegen Thiers stimmten. Das Ergebnis ist nicht uninteressant. Für Thiers stimmten: ein Marquis, 4 Grafen, 1 Baron und 20 Gelleute, in Summa 26. Gegen ihn stimmten: 2 Prinzen, 7 Herzöge, 24 Marquis, 38 Grafen, 11 Vicomtes, 14 Barone und 78 Gelleute, im Ganzen 174.

Gestern war der Haupttag der Wallfahrt nach Chartres. Früh Morgens trafen 130 Deputirte von Versailles dort ein, darunter Barragnon, Forgerit, Du Temple, Dupanloup u. A. und hörten die Messe in der Kathedrale. Der Erzbischof von Paris las dieselbe. Nach dem Frühstück kehrten die Herren nach Versailles zurück. — Am 27. waren die in Chartres versammelten Bischöfe auf einen der Thürme des Doms gestiegen und haben die Stadt gesegnet, worauf sie Notre Dame de Chartres und Pio IX. lobten. Eine Procession wurde durch den Regen gestört. Abends war die Kathedrale von innen und außen festlich erleuchtet und in den aristokratischen Stadtvierteln wurde mit

Lord ist geneigt einen solchen Passagier an Bord zu nehmen und nicht alle Passagiere sind damit einverstanden in dergleichen Gesellschaft zu reisen. Durch freundliche Verwendung des Hamburger zoologischen Gartens ist es mir endlich nach mancherlei vergeblichen Hin- und Herfragen gelungen bei der deutschen Dampfschiffahrt-Gesellschaft geneigtes Ohr zu finden und Capitän sowohl als Schiffsmann persönlich für die Sache zu interessieren, alles Leute, die mit derlei Thiertransporten vertraut und was die Hauptsache ist, mit dem hiesigen zoologischen Garten in freundschaftlicher Verbindung stehen. Unter solchen Verhältnissen würde jede andere Wahl unbedenklich gewesen sein.

Eine zweite fast noch wichtigere Frage ist der Eisenbahntransport von Hamburg nach Breslau. Auch hier war mir der hiesige College freundlich zur Hand. Kein Badwagen bot Raum genug das Thier aufzunehmen. Da entfiel sich der Bahnhofinspector, der gleichfalls mit der größten Liebenswürdigkeit sich für die Sache interessirte, daß vor wenig Monaten für den bekannten amerikanischen Circus mehrere Elephanten und darunter ein größerer noch als der unsrige nach Warschau spehrt worden war. Glücklicherweise fand sich auch derselbe Mann vor, der die damaligen Vorbereitungen — offener Viehwagen mit hohem Ueberbau — getroffen hatte und in gleicher Weise für unser Thier zu sorgen übernahm. Jetzt erst konnte ich abreisen mit dem Bewußtsein alle zu dem Unternehmen unerlässlichen Schritte gethan zu haben.

Wenn ich an die Erfahrungen denke, die ich anderwärts im Binnenlande bezüglich des Transportes von Thieren leider zu machen Gelegenheit gehabt, so muß ich gestehen, daß die Vereinfachung hier, wo es sich doch wahrlich nicht um Hyänen, Stachelschwein und Rängurub handelt, wohlthuend überwiegt hat.

Die Rechnung liegt nun so, daß wenn meine Leier am Pfingsttage in den zoologischen Garten gehen, unser Elefant in Hamburg eintrifft, alsbald aber seine Weiterreise nach Breslau antreten wird und am 2. Pfingsttage dort eintreffen kann, vorausgesetzt, daß Alles nach Rechnung geht.

Auf Wiedersehen!

An Bord des Dampfers „Wega“.

Nachschrift 3 Tage später.

„Vorausgesetzt, daß Alles nach Rechnung geht“, habe ich in Borahnung etwaiger Zwischenfälle gesagt und richtig deutete ich mit meiner Wega nach bergeblicher Fahrt wieder im Hafen von Hamburg. Mitten in See der holländischen Küste nahe, dreht uns ein gewaltiger Ruck, ein zweiter, dritter, aus der beschaulichen Ruhe, unserer schaukelnden Daseins auf. Alles reißt an Bord in größter Besorgnis natürlich. Frauen und Kinder ebenso natürlich in Thränen und Wehklagen. Sofort wird der Dampf abgelassen, die 10 Zoll starke Welle, welche die Schrauben in Bewegung setzt, war geborsten und unser Schiff somit auf Segelkraft angewiesen, aber der unterdessen zu allem Ueberflusse eingetretene Sturm machte alle Versuche, unser Schiff zur Rückfahrt nach Hamburg umzuwenden, vergeblich. Um nicht an die hollän-

dische Küste geworfen zu werden, steueren wir ins freie Meer dem Norden zu und wärben in der Weise fortgehend langsam aber sicher zu Volsfahrern geworden sein.

Dampfer waren weit und breit nicht zu erspähen, ein nahebes Segelschiff forderte, uns nach Cuxhaven zu bugsilren, nicht weniger als 2000 Zhr., worauf der Capitän nicht einging. Endlich fand sich ein anderes Schiff für den Preis von 500 Zhr. dazu bereit.

In der zwischeweit war unser Schiff ein Spiel der ziemlich hochgehenden See und in dessen Folge die Seefrankheit allgemein geworden. In Cuxhaven nahm uns ein Schleppdampfer in Empfang und nachdem wir hier 6 Stunden auf die Fluth gewartet, gelangten wir am Sonntag Morgen wieder da an, wo wir 3 Tage früher abgefahren, statt in London nämlich in Hamburg.

Es galt nun ein anderes Schiff zu meinem Elefantentransporte zu gewinnen. Dieses, die Capella, kehrt aber 8 Tage später, als für die Wega berechnet war, von London zurück. Und so muß ich nochmals um Gebuld bitten, in der Hoffnung daß diesmal das Schiff nicht, aber auch nicht der hohe Reisende, Elephas, Schwierigkeiten macht.

Das Monogramm

von
Baldwin Möllhausen.

Dritter Band.

26. Kapitel.

Im Irrenhause.

Ein Tag folgte auf den andern in trüber Einsamkeit. Meine einzige Unterhaltung bildete das Betrachten der mir unerschöpfbar transparenten Landschaft mit dem verheißenden Monogramm, bildete das unablässige Schüren meines Hoffes, das Entwerfen von Plänen und das sich stets erneuernde Ringen gegen einernende Rückerinnerungen. Wäre es am ersten Tage meines Erwachens in der Gefangenschaft mir geglückt, zu entkommen, so würde ich vielleicht in mein unfeliges Schicksal, in mein krasstloses Nachgeben äußeren Einflüssen und den durch solche bedingten augenblicklichen Regungen und Verhältnissen zurückgefallen sein. So aber dienten jene Tage einsamen Grübelns dazu, mich vorzubereiten, gleichsam zu rüsten für bevorstehende Prüfungen und erbitterte Kämpfe.

Doch wenn die unablässige Wachsamkeit des Wärters zuweilen meinen Muth zu brechen dachte, so wirkte mein Verkehr mit dem

jungen ersten Manne in der indianischen Bekleidung dafür wieder tröstlich auf mich ein. Die Wärters und Aerzte außerdem über mich dachten, klammerte mich bald nicht mehr. Schon am zweiten Tage gab ich es auf, sie von der Klarheit meines Geistes zu überzeugen. Je verständlicher und einleuchtender ich sprach, um so mehr bekräftigte ich sie, die Erfahrungsbereichen, in dem Wahne, daß die in meinem Wesen sich offenbarende Ruhe der Vorbote eines baldigst zu erwartenden Anfalles von Tobsucht, um so vorsichtiger behandelte man mich und um so leichter bewirkte ich, den zu bestimmten Tagesstunden sich im Freien ergehenden Kranken fern bleiben zu dürfen. Ich vermochte die Abneigung und Scham nicht zu überwinden, im engen Verkehr mit den Unglücklichen gesehen und von fremden Beobachtern ebenfalls als ein, unheilbarem Wahnsinn verfallener junger Mann beobachtet zu werden.

Mit Tenuga beschäftigte ich mich dagegen gern. Täglich besuchte er mich, selbstverständlich unter Aufsicht, und nie versagte ich es, die Friedenspfeife mit ihm zu rauchen. Die Photographie kam nicht wieder zur Sprache zwischen uns, und als ich einfiel, die Nähe des Wärters berücksichtigend, eine nur ihm verständliche Andeutung darüber wagte, blickte er mir so ruhig und durchdringend in die Augen, als hätte er mich zur äußersten Vorsicht mahnen wollen. Am folgenden Tage schmückte statt des blauen Querbalkens ein rother Stern sein Antlitz, und nachdem wir die gewöhnlichen Züge aus der Friedenspfeife gethan hatten, fragte er mich freundlich, ob ich die Bedeutung des als Schmuck gewählten Zeichens kenne.

„Ein Stern ist es“, antwortete ich, und meine ganze Kraft mußte ich aufbieten, um meine äußere Ruhe zu bewahren, denn es unterlag ja keinem Zweifel mehr, daß er im Verein mit Stella handelte.

„Ja, ein Stern“, bestätigte Tenuga träumerisch, „ein Stern der Hoffnung; ich werde ihn foran als meinen schönsten Schmuck betrachten, bis die vereinigten Stämme —“

„Schon gut, schon gut“, fiel der Wärters ungeduldig ein, indem er sich zum Gehen anschickte, denn er mochte schon bis zum Ueberdruß von der beabsichtigten Vereinerung aller Eingeborenen zu einer einzigen Nation gehört haben, „morgen mehr über diesen erstaunlich wichtigen Gegenstand; für heute wollen wir uns bescheiden und dem Mr.

weißen Laternen illuminiert. Nach der Mitternachtsmesse legten die Waffenträger, welche kein Quartier gefunden, sich in die Kirche schlafen, nicht ohne zum Theil sich durch ein Souper für die gehaltenen Mähen entschädigt zu haben.

Aus Lyon wird gemeldet, daß der General Bourbaki dem „Progrès de Lyon“ den öffentlichen Verkauf untersagt hat, ohne die Entscheidung des Gerichts, vor welches dieses Blatt verwiesen war, abzuwarten.

*Paris, 29. Mai. [Die Budgetcommission.] Wir haben schon berichtet, daß die verschiedenen Bureau die Wahlen der Mitglieder der Budgetcommission vollzogen haben. Heute wird gemeldet, daß das zwölfte Bureau diese Wahl vertagt hat, weil die von der neuen Regierung vorgelegenden Finanzgesetze noch nicht bekannt seien, und namentlich nichts darüber bestimmt wäre, ob das von Herrn Thiers adoptirte System der Besteuerung der Kasse des Reichthums beibehalten werden sollte. In dem vierten Bureau, woselbst der Herzog von Audiffret-Pasquier den Vorsitz führte, wurden, wie bereits erwähnt, Leon Say und Germain zu Mitgliedern der Budgetcommission gewählt. Bei dieser Gelegenheit hielt der letzte Finanzminister Thiers' eine längere Rede zu Gunsten des von ihm aufgestellten Budgets. Derselbe stellte zuerst die Frage, über welches Budget man denn eigentlich discutire, und ob die neue Regierung das von der früheren Regierung vorgelegte zu dem ihrigen mache. Er man die Abänderungen kenne, welche die Regierung an demselben anbringen werde, könnte man sich nicht ausdrücken. Was die von der alten Regierung hinterlassene Finanzlage anbelange, so sei dieselbe trefflich; die schwebende Schuld habe ihre ganze Elasticität wieder gefunden; die Erhöhung der Zinsen für die Tresorscheine habe hingereicht, um das Capital anzuziehen. Deshalb könnten auch die finanziellen Operationen für die Bezahlung der Kriegsschuld als beendet betrachtet werden. Eine Milliarde sei in vier Terminen zu bezahlen. Die Zahlungen für die drei ersten Termine seien bereits; die Wechsel und das Geld, welches dazu verwandt werden sollte, befände sich in den Staatskassen. Für den letzten habe man bereits 50 Millionen, so daß bis zum 5. September nur noch 200 gefunden werden müßten. Das Gleichgewicht im Budget brauche nur durch Zuschlag-Centimes hergestellt zu werden. Zu einer Zeit, wo die Opfer weniger nothwendig gewesen seien, habe man den Grundbesitz mit 17 Zusatz-Centimes belegt. Leon Say wird die Steuern prüfen, durch welche die neue Regierung die Steuern auf die Rohstoffe ersetzen wird. Ersparnisse seien unmöglich, um das Gleichgewicht herzustellen. Auch dürfe man die Zahlungen an die Bank von Frankreich nicht reduzieren, weil man in 20 Jahren noch den Zwangsкурс für die Banknoten haben werde. Leon Say hält neue Combinationen nicht für unmöglich; er behält sich vor, dieselben zu prüfen, wenn sie die neue Regierung vorbringt.

[Mac Mahon und Ducrot.] Der Marschall Mac Mahon hat an den General Ducrot folgende Depesche geschickt:

„Nach dem unabweislichen Rücktritt des Herrn Thiers und dem Beschlusse der Nationalversammlung habe ich das Präsidium der Republik annehmen zu sollen geglaubt. Ich rechne durchaus auf Ihren Patriotismus und auf unsere alte Freundschaft und bin gewiß, daß Sie die Ordnung aufrecht erhalten werden, wenn sie gestört worden sollte.“

Der General Ducrot hat geantwortet:

„Sie haben Recht, auf meinen Patriotismus und meine unbedingte Hingebung für Ihre Person und für die Sache, welche Sie vertreten, zu zählen. Ich bin mit Leib und Seele auf Ihrer Seite und stehe Ihnen für das achte Armee-Corps ein.“

[Batbie und de la Bouillerie.] Wie man nachträglich erfährt, waren zwei der neuen Minister bei dem Journal „Assemblée Nationale“ theilhaftig, das wegen seiner freien Linien, die es über Bismarck verbreitete, von Thiers unterdrückt wurde. Die Minister sind Batbie und de la Bouillerie. Letzterer war Mitglied des Ueberwachungs-Comités des Journals und letzterer hatte die Gelder zur Gründung desselben geliefert.

[Adresse an Thiers.] Folgende mit 750 Unterschriften bedeckte Adresse ist unterm 25. Mai von Belfort aus an Thiers gerichtet worden:

„Die unterzeichneten Bürger von Belfort, welche in den jüngsten Ereignissen einen Beweis geben, daß die Vertreter der Nation in zwei, so zu sagen gleiche Parteien hinsichtlich der die Zukunft des Landes interessirenden Fragen getheilt sind, bitten Sie, von Ihren Kollegen die Auflösung der Kammer und die Anordnung von Neuwahlen zu verlangen, wie dies stets unter vorliegenden Umständen stattgehabt hat. Die Unterzeichneten ergreifen mit Freuden die Gelegenheit, um dem großen Bürger, der sich für die Befreiung und das Wohl des Vaterlandes opferte, ihre unwandelbare Dankbarkeit auszusprechen.“

[Graf Chambord.] Man versichert uns, schreibt der „Bien public“, daß der Graf Chambord, der sich seit einiger Zeit in Wien befand, gestern auf dem Wege nach Paris durch Bar-le-Duc gekommen ist. Die Meldung geht von einem Einwohner der letzten Stadt aus, dessen Angaben alles Vertrauen verdienen.

Indigo die ihm vom Arzte empfohlene Ruhe nicht länger verkümmern.“

Der junge Mann sentte wieder einen verständnißvollen Blick in meine Augen, dann folgte er zögernd dem Wärter und in der nächsten Minute hörte ich, wie die Kugel der Thüre vorgeschoben wurden und mich in meiner Zelle von der ganzen übrigen Welt abgesonderten.

Zehn oder zwölf Tage hatte ich in der entsetzlichen Gefangenschaft zugebracht, welche mit ohne die durch Tenuga geschürte Hoffnung leicht zu einer verhängnißvollen hätte werden können, als ich, wie gewöhnlich, frühzeitig mein Lager aufsuchte. Das martende Gefühl gänzlicher Vereinsamung, welches durch die eintretende Dunkelheit verschärft wurde — Licht war mir ebenso wenig gestattet, wie die geringsten Mittel zur Zerstreuung — suchte ich durch Schlaf zu bekämpfen. Die Blicke auf die transparente Landschaft gerichtet, war ich in erbittertem Grade der Wirkung des allmählich schwindenden Tageslichtes unterworfen. Wie Farben, Linien und Formen in einander verschwammen, erhielten auch meine Gedanken einen eintönigen Charakter, bis endlich Träume die Nacht wieder verdrängten und an Stelle des eingeschlummerten Sonnenscheins traten.

Das Wasser rauschte, die Mühle drehte sich klappernd. Lebendfarbiger Regenbogenluft ergoß sich über die ganze Landschaft. Die in dem Azur des Himmels schwebenden langbeschwungenen Raubvögel wuchsen und erhielten die Physiognomie des Candidaten und des Antiquars. Hier spähnten sie zu dem Jäger und der Hirtin nieder. Es bestemte mich nicht, in Ersterem pfeiflich mich selbst zu erkennen, in der Hirtin dagegen Stella, die betäubenden Duft ausströmende exotische Blüthe.

„Nimm Dein Gewehr und schieße sie herunter, bevor sie ihre in Opium getauchten Krallen in Dein Herz schlagen“ flüsterte Stella.

Der Jäger rührte sich nicht; er hatte nur Sinne für die dunkeln Augen, für die süße, einschmeichelnde Stimme seiner Hirtin.

Das Wasser rauschte, die Mühle drehte sich klappernd. Die beiden zum Monogramm verschlungenen Buchstaben schlichen aus ihrem traumlichen Wink hervor. Sich reckend und behnend erlangten sie allmählich eine riesenhafte Größe. An ihren Schnörkeln hingen eine alte abgeschabte Jagdtasche und ein Knolensack, hingen ein Skizzenbuch und ein Päckchen Papiere, hing ich endlich selber, in den letzten

[Militärisches.] Der „Monde“ versichert, daß der Posten eines Oberbefehlshabers der Armee von Versailles, welchen Marschall Mac Mahon vor seiner Erhebung zum Präsidenten inne hatte, nicht wieder besetzt werden soll. General Admiralault bleibt Gouverneur von Paris und General Douay Commandant der Armee von Versailles.

[Diplomatisches.] „Pays“ und „Univers“ verlangen die Ersetzung Fournier's durch einen anderen Gesandten. Doch könnte ein solcher Schritt Anlaß zu Conflicten mit Italien geben, da, wie Rigza dem Herzog von Broglie andeutete, die italienische Regierung keinen clericalen Gesandten als Gesandten annehmen will.

Spanien

Madrid. [In Barcelona] hat das Volk gegen den Bürgermeister eine Kundgebung des Unwillens in Scene gesetzt, weil derselbe gegen eine Loskaufsumme die Befreiung von der Landstumpfschuld gewährt habe. — In Toledo hat man eine carlistische Verschwörung entdeckt; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

[Nouvelles.] Dem „Imparcial“ zufolge haben dem Minister-rathe dieser Tage mehrere Delegirte der Partei der Unversöhnlichen beigewohnt, welche mit Nachdruck die Abberufung des Generals Nouvilas von der Nordarmee verlangten, weil er nichts leiste. Die Regierung soll darauf bemerkt haben, daß kein republikanischer General Ansehen und Fähigkeiten genug besitze, um an die Stelle von Nouvilas zu treten, und daß daher nichts übrig bleibe, als einen General von monarchischer Gesinnung zu wählen. In Folge dieses Einwandes beizist sich die Unversöhnlichen, von ihrer Forderung abzustehen.

[Der Pfarrer Santa Cruz] mit 500 Mann besand sich am 24. d. M. in Gorrion und ließ daselbst die schwarze Fahne aufhissen, indem er zugleich ankündigte, daß er künftighin keinen Pardon mehr geben werde. Bei ihm ist auch das als tüchtiger Redner bekannte ehemalige carlistische Congreßmitglied Cruz Dchoa als einfacher Freiwilliger eingetreten.

[General Belarde] hat einen Theil seiner Truppen dem General Nouvilas als Verstärkung zugesandt. Er verfolgt Trifan und marschirt nach Calaf. Die Carlisten halten Manresa eng umzingelt und haben den Canal, der die Fabriken speist, abgeschnitten.

Belgien

Brüssel, 27. Mai. [Belgien und Frankreich.] Sollte man in Zweifel sein über die Bedeutung des Regierungswechsels in Frankreich, so braucht man nur die Organe der clericalen Partei in Belgien zu lesen: sie sind alle ohne Ausnahme im höchsten Jubel über den Sturz des Herrn Thiers und den Eintritt Mac Mahon's und seiner clerical-monarchistischen Minister. Der Courrier de Bruxelles, das heftigste der clericalen Blätter, sagt, es sei kein Staatsstreich, sondern ein Streich der Vorkehrung, wofür die National-Versammlung das Werkzeug gewesen sei, und fälscht weiter von der Taufe Chlodwig's, dem Scepter St. Louis, dem Labarum mit dem Kreuz und den Lilien und der ältesten Tochter der Kirche, welche unter diesem Titel wieder den ihr gebührenden ersten Platz in der Welt einnehmen werde u. s. w. Das „Bien Public“ von Gent ist nicht ganz so heilig und sieht noch Schwierigkeiten voraus; es ist indessen doch entsetzt von der Wendung der Dinge in Versailles. Das Journal de Bruxelles stimmt ebenfalls in die allgemeine Freude mit ein und sieht endlich einen Schimmer von Hoffnung für Frankreich. Die Herren Thiers und Dufaure, sagt das Journal, hätten zwar immer von der conservativen Republik gesprochen aber das Wort „conservativ“ laute schlecht in ihrem Munde, da sie ihr ganzes Leben im Lager des Liberalismus zugebracht hätten. Bei der engen Verbindung der clericalen Partei in allen Ländern ist dieses etwas vorzeitige Triumphgeschrei per belgischen Jesuitenfreunde sehr bezeichnend; kommt ihre Partei in Frankreich aus Ruher, so sehen sie bereits den Sturz Victor Emanuel's, die Herstellung des Papst-Königs und was sie sonst noch alles wünschen mögen, in Aussicht. Die wirklichen Patrioten Belgiens aber mögen sich vorsehen: ein König von Frankreich in den Händen der Jesuiten könnte ein noch viel gefährlicherer Nachbar für Belgien werden, als die Republik, für welche die radicalen Franquillons so begeistert geschwärmt haben. (R. 3.)

Provinzial-Beitung.

Breslau, den 31. Mai. [Tagesbericht.]

+ [Kirchliche Nachrichten.] 1. Festtag. Amtspredigt. St. Elisabeth: Diaconus Gerhard, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Diaconus Radner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Propst Dietrich, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Eisner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Leuner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Dr. Harrer Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Elftesamt Kutta, 8 Uhr. Krankenhaus: Ein Candidat, 9½ Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber, 8

Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Ehler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigt. St. Elisabeth: Senior Bietich, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Diaconus Kutt, 2 Uhr. St. Bernhardin: Senior Treblin, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lohmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Kubit, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber, (Lit. Gottesd.), 1½ Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerkstraße Nr. 28), Prediger Erleben, 4 Uhr.

2. Festtag. Frühpredigt. St. Elisabeth: Sub-Senior Neuaebauer, 6 Uhr. St. Maria Magdalena: Pastor Kubit, 6 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Dede, 6 Uhr.

Amts-Predigt. St. Elisabeth: Diaconus Schmeidler, 9 Uhr. St. Maria Magdalena: Senior Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diaconus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Lohmann, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): R.-M. Reichenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Krankenhaus: Prediger Minkwitz, 9½ Uhr. St. Christophori: Prof. Dr. Schulz, 8 Uhr. St. Trinitatis: Prediger David, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer, 9 Uhr. Bethanien: Prediger Palsner, 10 Uhr.

Nachmittags-Predigt. St. Elisabeth: Diaconus Schulze, 2 Uhr. St. Maria Magdalena: Sub-Senior Weingärtner, 2 Uhr. St. Bernhardin: Ein Candidat, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Eisner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Kubit, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Elftesamt Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäuber (Bibelst.), 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Ehler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät, Vorwerkstraße Nr. 28), Prediger Erleben, 4 Uhr.

Ov' Herr Dr. Schian ist doch nicht unfehlbar. Neulich behauptete er, daß Herr Ziegler von der Majorität seiner Gemeinde nicht gewählt worden wäre. Nun bestand aber diese Majorität, welche sich Sonntag den 25. Mai versammelte, um nicht etwa einen, sondern gleich drei Proteste auf einmal loszulassen — aus ca. 100 Mann. Wir waren wirklich im Begriff die Frage aufzuwerfen, wozu denn eine Gemeinde dreier Geistlichen bedürfe, die höchstens aus 199 Seelen (denn 100 ist ja die absolute Majorität) zähle? als wir die neueste Aeußerung des Herrn Dr. Schian in der heutigen Nummer des „Kirchl. Wochenbl.“ lasen, die ganz anders lautet als die vor acht Tagen. Da hieß es ganz kühn: „Die Gemeinde hätte Herrn Ziegler keinesfalls gewählt“ — also die Majorität derselben stimmt mit Herrn Dr. Schian und gegen Herrn Ziegler — bent sagt Herr Dr. Schian ganz beiseiden: „daß ein bedeutender Theil der Gemeinde (also schon nicht mehr die Majorität) ihn nicht will, beweist die zahlreiche Theilnahme (von noch nicht 100 Personen!) an der Versammlung, welche zur Beschließung eines Protestes (ist wieder unrichtig, es sind drei Proteste beschloffen worden) — gegen seine Wahl für den vorigen Sonntag eingeladen war. Nun lassen wir aber in dem heutigen „Kirchl. Stabblatt“, daß die betreffende Gemeinde nicht etwa aus 3 oder 400 Seelen besteht, (denn dann wäre 100 allerdings eine bedeutende Zahl) — sondern daß sie 11,000 Seelen zählt! — Aber Herr Dr. Schian!

Die kirchlichen Wirren mehrten sich; auch in der Gemeinde Linden-Briesen sind, wie das Briezer „Oberblatt“ berichtet, solche ausgebrochen. Das Consistorium hat nämlich als Patron von Briesen (welches diesmal das Wahlrecht hat) den Superintendenten Maßke aus Wangen (Kr. Regenitz) in das erledigte Pastorat Linden-Briesen gewählt. Beide Gemeinden wollen aber denselben nicht und sind bei dem Cultusministerium und bei dem Oberkirchenrath deshalb vorstellig geworden. Vor dem Superintendenten Werkenhain haben im Termin 87 Gemeindeglieder (fast sämmtlich Wirthe) erklärt, daß sie den neuen Pastor nicht wollen. Sollten ihre Vorstellungen nicht fruchten, so fürchtet man einen allgemeinen Austritt aus der Kirche.

Die heutige Nummer des „Protest-Blattes“ begrüßt die neuen Kirchengesetze mit Freuden, weil sie endlich einmal Ordnung machen und die Grenzen zwischen Staat und Kirche feststellen. Nur diejenigen schreien und jähren über die kirchlich-politischen Gesetze, welche sich bisher Uebergriffe erlaubten und dieses als ein Recht betrachteten, weil der Staat bis jetzt dazu geschwiegen.

In der evangelischen Kirche zu Gleiwitz wird die empfehlenswerthe Einrichtung getroffen, daß der Gemeinde bei dem Eintritt in die Kirche die Terte der liturgischen Gesänge verabreicht werden, damit, wie es das Wesen des Protestantismus erheischt, die Gemeinde sich selbstständig an dem liturgischen Theile des Gottesdienstes theilnehmen könne.

— [Die altkatholische Gemeinde] in hiesiger Stadt ist der Gewährung ihres Gesuches um Mitbenutzung der Bernhardinische um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Sowohl das Kirchen-Collegium als der Gemeindefürsorge von St. Bernhardin haben nach Hingehörung von Vertrauensmännern aus der Gemeinde mit großer Einstimmigkeit beschloffen, den Magistrat davon in Kenntniß zu setzen, daß ihrerseits der Mitbenutzung der Bernhardinische durch die altkatholische Gemeinde kein Hinderniß entgegen gesetzt werden wird.

„Mr. Indigo“, hob er an, und selbst contrastirte die klare Ausdrucksweise zu den bemalten Gesichtszügen und dem wilden indianischen Schmuck, „ich bin gekommen, um Euch von einem Orte zu entfernen, an welchen Ihr nicht hingehört. Erkannt nicht, in mir kein wahres Mitglied der inneren dieser Mauern untergebrachten armen sinnlosen Gesellschaft zu erblicken, sondern erwägt, daß euerne Willenskraft, eine unbegrenzte Opferwilligkeit dazu gehören, seine Rolle durchzuführen, welche gewiß eine für den gesunden Geist gefährliche genannt zu werden verdient. Mit dieser Offenbarung begnügt Euch; und mehr noch: Eure Befreiung aus einer Lage, welche gleichbedeutend mit einem lebendig Begrabensein, mache ich abhängig von Euerem Versprechen, nicht mit Fragen in mich zu dringen, Euch zu erlösen der zurückgestellten Freiheit; nie eine Silbe verlauten zu lassen über mich oder die Art Eurer Sucht, kurz: Alles zu vergessen, was Ihr in dieser Nacht sehen oder erfahren mögt.“

„Alles, Alles, verspreche ich“, flüsterte ich leidenschaftlich, und indem ich emporsprang, ergriff ich des jungen Mannes Hand, „Alles verspreche ich, und ich bin gewohnt, mein Wort zu halten, nur fort von hier, fort aus einer Lage, welche in ihrer längeren Dauer mich in der That wahnsinnig machen würde.“

„Fort von hier sollt Ihr“, befahl der junge Mann ernst und mit einer gewissen Achtung gebietenden Würde, „blanen jetzt und einer Stunde seid Ihr frei; wollt Ihr indessen Euch eine dauernde Freiheit sichern, dann befolgt meinen Rath: Fordert Eure heimlichen Feinde nicht dadurch heraus, daß Ihr die jüngsten Ereignisse in die Öffentlichkeit tragt; sucht vielmehr Bekannte und Freunde von Euerem klaren Begriffsvermögen zu überzeugen, auf daß die Vorstände des Irrenhauses nicht wagen, Euch zurückzuführen, sondern dem Tadel für einen begangenen Mißgriff scheuen und fürchten. Auch zum Schutz gegen Eure Feinde empfiehlt es sich, Euch einen Kreis von Bekannten zu schaffen. Mit dem freundlosen Fremdlinge konnte man verfahren, wie mit einem todtten Stück Waare; diese Gefahr aber schwindet, sobald man weiß, daß Euer pfeifliches Verschwinden strenge Nachforschungen im Gefolge haben würde. Habt Ihr mich verstanden und seid Ihr bereit?“ schloß er fragend.

(Fortsetzung folgt.)

In seiner ersten verantwortlichen Vernehmung gab er den Hergang der Sache, sowie ihn die Scholz geschildert hatte und insbesondere als richtig an, daß er allein in der Stube gewesen sei, weshalb das Kind plötzlich zu schreien angefangen, habe er nicht gewußt. In der zweiten Vernehmung dagegen, sechs Wochen später, sprach er den Verdacht aus, daß die Scholz das Kind getötet habe, ohne sich jedoch näher darüber zu äußern und bestritt in der dritten Vernehmung ausdrücklich, überhaupt in der letzten Zeit vor dem 29. Juli in Wohlan oder gar in der Anstalt gewesen zu sein. In mündlicher Verhandlung endlich, welche am 1. März hatte verhandelt werden müssen, weil der Kreisphysikus Dr. Steiner nicht erscheinen konnte, trat er sogar mit der Behauptung hervor, daß er selbst gesehen habe, wie die Scholz dem Kinde etwas mit einem Löffel eingefloßt habe und daß in Folge davon das Kind zu schreien angefangen habe. Diese Anschuldigung wurde jedoch widerlegt, da mehrere Zeugen bezeugten, daß die Scholz ihrem Kinde jählich zugeht war, dasselbe mit Aufopferung pflegte, und da sie überdies in der Meinung lebte, daß Tige seinem Verprechen gemäß die Heilung würde. Zur diesmahligen mündlichen Verhandlung war auch der hiesige Kreisphysikus Prof. Dr. Friedberg, sowie Apotheker Dr. Pannes als medizinischer resp. chemischer Sachverständiger zugezogen. Nun erregte das Sonnenschein'sche Gutachten, welches im Magen das Vorhandensein von Schwefelsäure constatirte, insofern Zweifel, als dem Angeklagten höchstens der Besitz resp. die Anwendung von Salpetersäure nachgewiesen war. Während nun Prof. Dr. Friedberg es vom medizinischen Standpunkte für indifferent erklärte, welche von beiden Säuren angewendet worden, da beide ganz die nämlichen pathologischen und physiologischen Wirkungen zeigten und darauf hinwies, daß überdies in d. r. rohen flüchtigen Salpetersäure stets etwas Schwefelsäure enthalten sei, legte Dr. Pannes aus, einander, daß, wenn im Magen freie Schwefelsäure vorgefunden worden und keine Salpetersäure, dann auch die letztere nicht hineingekommen sein könne, weil sie dann auch hätte gefunden werden müssen und andererseits Schwefelsäure und Salpetersäure gleich schnell verfliegen, daß das vorgefundene Quantum Schwefelsäure von einer Verunreinigung des Scheidewassers herrühre, sei ihm nicht wahrscheinlich, da hierfür das Quantum noch zu groß sei.

Herr Oberstaatsanwalt Hecker beantragte nach einmündlichem Pleibeyord das Schuldig gegen den Angeklagten, während der Verteidiger, an die oben erwähnte Differenz zwischen den Sachverständigen anknüpfend, auszuführen suchte, daß der Beweis nicht vollständig geführt sei und wegen mangelndem Beweise die Freisprechung erfolgen müsse. Die Geschworenen lehrten nach kurzer Beratung wieder in der Sitzungssaal zurück und verkündeten das inhaltsschwere Verdict: Schuldig mit allen in der Frage enthaltenen Umständen mit mehr als sieben Stimmen.

Entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft sprach der Gerichtshof hierauf auf Grund des Art. 11 des Reichsstrafgesetzbuchs das Todesurtheil über den Angeklagten aus. Der letztere, welcher nach Anhörung des Antrags der Staatsanwaltschaft nochmals seine Anschuldigung bekräftigte, vernahm die Publication des Todesurtheils mit ansehnlichem vollkommenen Ruhe, ja Gleichgültigkeit, vermuthlich in der sichern Ueberzeugung, daß daselbe doch an Allerhöchster Stelle nicht werde bestätigt werden.

Handel, Industrie etc.

Der Verlauf der letzten Börsenwoche hat sich im Allgemeinen günstiger gestaltet, als sich nach den Antecedenten und namentlich Angesichts der berechtigten Furcht vor dem Ultimo erwarten ließ. Die Vorgänge in Paris, welche selbstverständlich an der Montagbörse den Grundton der Stimmung gaben, wurden durchweg günstig aufgefaßt, da man mit Recht aus dem Wechsel in der Präsidentenwahl der französischen Republik auf eine Veränderung der Beziehungen Frankreichs zum Auslande und speciell zu Deutschland nicht glauben schließen zu müssen, und da man auch in Paris die neue Regierung mit einer Haufe begrüßt hatte, so hielt man vor der Hand jeden Grund zu Besorgnissen für beseitigt. Wenn trotzdem sich das Geschäft zu Anfang der Woche nur in äußerst geringem Umfang bewegte, so lag der Grund hierin lediglich in den außerordentlichen Schwierigkeiten, denen die massenhaft begehrt Prologationen begegneten. Diese Schwierigkeiten erreichten während der Dinstagsbörse ihren Höhepunkt und bewirkten auf diesem Tage eine Flaugkeit der Stimmung, wie sie in den schlimmsten Zeiten der gegenwärtigen Waisperiode nicht trostloser zu Tage getreten war. Mit der Dinstagsbörse war denn aber auch, wie sich schon am nächsten Tage herausstellte, das Regulirungsgeschäft der Hauptfache nach abgewendet und die folgenden Börsen zeigten eine wesentlich freundlichere Physiognomie. Die Regulirungen gestalteten sich an diesem Tage bei erheblich ermäßigtem Zinsfuß bedeutend leichter und wurden für Franzosen und Credit 1½—2% Zhr., bei Lombarden 2½—3% Zhr. und bei anderen Effecten durchschnittlich 10 pCt. bezahlt, während am vorhergehenden Tage selbst von ersten Firmen nur zum Maximalbetrage der eben erwähnten Zinsfüße Prologationen erlangt werden konnten. Wie bei so manchen anderen Gelegenheiten, so hatte sich auch bei der diesmahligen Ultimo-Regulirung die alte Börsentradition bewährt, wonach stets die Furcht vor dem Uebel das Uebel selbst an Wirkung übertrifft und ein vorhergebeobachtetes nachtheiliges Ereigniß bei seinem wirthlichen Eintritt in seinen Wirkungen in der Regel bereits escomptrirt ist. So hatte man denn auch diesmal in Vorausicht der Schwierigkeiten, die die Regulirung bieten würde, frühzeitiger als gewöhnlich für Unterbringung der Effecten gesorgt und wenn die geforderten Reports zu hoch schienen oder wer wegen mangelnder Creditwürdigkeit überhaupt keine Prologation erlangen konnte, der entäußerte sich lieber vorher bei Zeiten selbst unter erheblichen Verlusten seines Effectenbestandes, als daß er es riskirt hätte, bis zum Ultimo zu warten und alsdann vielleicht unter dem coursdrückenden Einflusse zahlreicher Executionsverläufe einen noch größeren Verlust zu erleiden. Und da die Mehrzahl der Haufe-Speculanten so dachte und handelte, während die Contremine in der Erwartung, daß die Course noch weiter sinken würden mit ihren Deductionskäufen bis zum letzten Tage des Monats warten zu dürfen glaubte, so stellte sich schließlich ein so erheblicher Stüdemangel heraus, daß sich die Reports vielfach sogar in Deposits verwandelten. Uebrigens wird man gut thun, auf die Coursaufbesserungen der letzten Woche, da dieselben vorzugsweise dem Einflusse starker Deductionskäufe ihre Entstehung verdanken, nicht allzu sanguinische Hoffnungen zu bauen. Die nächste Zukunft der Börse steht zu wesentlich unter dem Einflusse der großen französischen Transaktionen und so lange nicht die durch letztere hervorgerufenen Wechselbeziehungen gelöst sind, wird der Zustand unseres Geldmarktes und somit hierdurch abhängig auch der Zustand der Börse stets ein proboscischer sein. Gleichwohl läßt sich nicht verkennen, daß durch den erheblichen Wechsel, wie er sich während der letzten Woche vollzogen hat, in dem unabwiesbaren Purificationsproceß, dem die Börse jetzt unterliegt, abermals ein wesentlicher Fortschritt gemacht ist. — Was die Einzelheiten des Verkehrs anlangt, so herrschte auf dem Gebiete der Speculationseffecten gute Nachfrage bei steigenden Coursen. Franzosen stiegen von 194 auf 198½, Lombarden von 109½ auf 112, Credit von 168½ auf 172. Unter den schweren Eisenbahnpapieren zeichneten sich Bergisch-Märkische aus, welche auf die Nachricht hin, daß die Dividende nunmehr auf 6 pCt. festgesetzt sei, zu steigendem Course in großen Posten aus dem Markt genommen und schließlich mit 110½ bezahlt wurden; Berlin-Potsdam-Magdeburger gingen von 134½ auf 136½, Oberschlesische von 176 auf 181, Rheinische von 137½ auf 145½; auch in Waggonbau-Gesellschaften sowie in Rumänischen Eisenbahnen, deren auf 3½ pCt. festgesetzte Dividende allgemein befreitigte, zeigte sich lebhafter Verkehr; für Bankactien war nur am Donnerstag etwas lebhaftere Nachfrage, während im Uebrigen bei fester Haltung das Geschäft wenig Ausdehnung gewann. In Industripapieren wurde die Anfangs recht mäßige Stimmung im Laufe der Woche etwas lebhafter und befestigte sich zum Schluß bei verhältnismäßig geringen Umsätzen. Unter den speculativen Montanwerthen sind Laura und Zinn, welche 4 pCt. und Dortmund Union, welche 2½ pCt. gewannen. Einige kleinere Fallissements, welche an der heutigen (Freitag's) Börse bekannt wurden, blieben ohne wesentlichen Einfluß auf die Stimmung.

4 Breslau, 31. Mai. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in fester Haltung und schien es, als wenn die Course abermals eine Steigerung erfahren sollten. Bald trat jedoch auf mäßige Notirungen aus Wien eine Abschwächung ein. Die Umsätze waren, da es an Kaufkraft mangelte, sehr gering.

Creditactien pr. ult. Juni 169½—70—68 bez.; Lombarden 111½—111 bez.

Schlesische Bankvereinsactien ziemlich beliebt, pr. ult. 142½—141 bez. u. Br.; Bresl. Discontobank 97½—97 bez.; Breslauer Wechselbank 93½ Br.; Bresl. Walfbank 112½ bez.

Eisenbahnen fest aber still. Industripapiere niedriger. Laurahütte incl. junger 236 bez.; Oberschlesische Eisenbahnbedarf 142 Br.

Oesterreichische Silbergulden wurden zu 98 bez. notirt.

4 Breslau, 31. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Der erste Eindruck, den am Sonntag bekannt gewordenen Nachrichten vom Rücktritt Thiers' war ein entschieden ungünstiger und es ist nicht zu zweifeln, daß, wenn an jenem Tage eine Börse stattgefunden hätte, eine neue Deroute eingetreten wäre. In Paris dagegen wurde der Präsidentenwechsel in conservativem Sinne als Bürgschaft gegen den Communismus aufgefaßt und der Telegraph meldete schon am Montag früh Course, welche weit höher waren, als die jenem Ereigniß vorangegangenen. In Folge dessen befestigte sich am Montag auch hier die Stimmung. Doch schon am nächsten Tage brachten die wieder ungünstig lautenden Nachrichten aus Wien, so wie die Unsicherheit, in welcher Weise die Ultimo-Liquidation vor sich gehen werde, und es trat ein abermaliger Rückgang der Course ein. Bald zeigte es sich jedoch, daß sich die Liquidation günstiger gestaltete, als man erwartet hatte; die Besorgnisse, daß der Ultimo Zahlungseinstellungen im Gefolge haben könnte, wurden schwächer, in einzelnen Effecten machte sich ein erheblicher Stüdemangel geltend, so daß die Contremine ernstlich bedacht sein mußte, ihr Deductionsbedürfnis zu befriedigen. Unter dem Eindruck dieser Verhältnisse beschloß die Börse die Woche, wenn auch mit einzelnen Schwankungen, so doch im Allgemeinen in fester Haltung und man kann heute bereits mit Sicherheit annehmen, daß unser Platz von irgend nennenswerthen, durch den Ultimo hervorgerufenen Störungen verschont bleibt.

Die bevorstehenden Feiertage bringen einen natürlichen Stillstand des Geschäftes mit sich und laden zu einem Rückblick ein. Die im Laufe des Monats Mai erfolgten Coursrückgänge sind aus folgender Vergleichung der Liquidations-Course im April und Mai zu ersehen:

	April.	Mai.
Oesterreichische Credit-Actien	198	170
Lombarden	116	110
Schlesischer Bankverein	149	140
Breslauer Discontobank	111	97
Breslauer Wechselbank	117	93
Breslauer Walfbank	138	112
Laurahütte	245	240
Oberöhl. Eisenbahnbedarf-Gesellsch.	157	144
Schles. Immobilien-Actien-Gesellsch.	114	96

Jedenfalls tritt die Börse mit Beginn des neuen Monats mit weit geringeren Engagements in das Geschäft. Immerhin aber bleibt es fraglich, ob die jetzt herrschende fester Stimmung Bestand haben werde. Bisher und insoweit die Haufe-Periode andauerte, waren wir geneigt, daß der Ultimo niedrigere Course mit sich brachte und nach demselben eine Steigerung eintrat; jetzt, in der Periode der Baiffe, kann leicht der umgekehrte Fall eintreten, daß nach dem Ultimo die Course fallen, da das Deductionsbedürfnis, welches auf die Courssteigerung der letzten Tage von größtem Einfluß war, zunächst befriedigt ist und die Baiffepartei neuen Spielraum hat.

Was Einzelheiten anbelangt, so waren vor Allem österreichische Credit-Actien lebhaften Schwankungen unterworfen. Dieselben notirten vorigen Sonnabend 165½, Montag 169, Mittwoch 165½, Freitag 172½, heute 169. Lombarden haben einen Coursrückgang von 2½ Zhr. zu verzeichnen.

Von einheimischen Banken waren Schles. Bankvereinsactien bei steigenden Coursen gesucht. Dieselben eröffneten die Woche zu 136½, stiegen successive bis 142½ und schloßen heute 141, 4 pCt. höher als am letzten Sonnabend. Walfbank-Actien, welche Mittwoch bis 106 gefallen waren, erhöhten ihren Cours bis 112½, Wechselbank und Discontobank schloßen fast zu den vormöthlichen Coursen.

Nicht fest hielten sich Eisenbahn-Actien, welche durchschnittlich 2 pCt. gewannen.

Von Industripapieren waren Laurahütte-Actien, da Städte mangelten, zu steigenden Coursen gesucht und erhielten eine Courserhöhung von 9 pCt. Nicht minder fest waren Oberschlesische Eisenbahnbedarf-Actien, welche ihren Cours um 5 pCt. erhöhten.

Ueber die Cours-Fluctuationen giebt nachfolgendes Tableau Aufschluß: Monat Mai 1873.

	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Preuß. 4½ proc. Anleihe	99½	99½	99½	99½	100	99½
Schles. 3½ proc. Pfdb. Litt. A.	83½	82½	83	82½	82½	83
Schles. 4 proc. Pfdb. Litt. A.	92½	93	92½	92½	93	92½
Schles. Rentenbriefe	93½	93½	93½	93½	93½	93½
Schles. Bankvereins-Act.	136½	136½	138	140½	142½	141
Breslauer Discontobank	95½	94	95	97	97½	97
(Friedenthal u. Co.)						
Breslauer Walfbank	110	107	107½	112½	112	112½
Breslauer Wechselbank	92½	91½	90	93	95	93½
Schlesische Bodencredit	90	91	89	90	91	—
Oberöhl. St.-A. Litt. A. u. C.	175	176	176	178½	181½	181
Freiburger Stammactien	110½	110½	110	110	112	113½
Rechts-D.-A. Stamm-Actien	119½	119½	119	120	122½	122
ditto Stamm-Prior.	119½	119½	118½	118	123½	122½
Warschau-Wiener St.-A.	81½	83	83	83	83	82
Lombarden	110	108½	108½	110½	111½	111½
Rumänische Eisen-Oblig.	—	40½	40½	41½	43	42½
Russische Papiergeld	80½	80½	80½	80½	79	80
Oester. Banknoten	88½	88½	88½	89½	90½	90½
Oester. Credit-Actien	169	166½	165½	169½	172½	169
Oester. 1860er Loose	—	—	—	—	—	—
Silber-Rente	63½	63½	63½	64½	64½	64½
Italienische Anleihe	60½	60	60	59½	60	61
Amerik. 1882er Anleihe	—	—	96	—	—	—
Oberöhl. Eisenb.-Bedarfs-A.	140	139	140	144½	144	142
Schles. Leinen-Ind. (Kramfabr.)	102	102½	103	103	103½	104½
Verein. Königs- und Laurahütte-Actien	231½	233	232	240½	240	236
Schles. Immobilien	—	98	90	92	91	96
Donnersmarchhütte	80	80	80	80	80	80

C. Wien, 30. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Heute vor acht Tagen gab ich Ihnen eine Analyse der hiesigen Platzverhältnisse in dem Sinne, daß die momentan äußerst gedrückte Lage der Börse nicht mit einem Zusammenbruche der gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse gleichbedeutend sei und ich stützte diese meine Ansicht auf die respectable Kaufkraft und Kaufkraft, welche die Kreise der Privatcapitalisten, allerdings bei sorgfältiger Auswahl der Effecten, entwickelten. Meine seitdem erfolgten Telegramme signalisirten eine ganz bedeutende Verschärfung der Börsenverhältnisse und mögen Sie wohl zu der Meinung geführt haben, daß Ihr Correspondent zu optimistisch, oder um mich ganz correct auszudrücken, zu wenig pessimistisch geurtheilt habe. In der That waren die letzten Tage der vergangenen, die ersten Tage der laufenden Woche ganz darnach gerichtet, die schlimmsten Befürchtungen gerechtfertigt erscheinen zu lassen und es waren diese Befürchtungen das Gemeingut aller Kreise: Der Börse, der Kaufmannschaft, der Privatcapitalisten, nur auf Anlagebedachten Befürchtungen, der Regierung. Ich begreife vollkommen die moralische Wirkung jener Debatation, welcher das officielle Coursblatt verfiel und der Reihenfolge von Selbstbegünstigungen, welche zahlreiche Banken und Banken durch ihre Concursverordnungen, außergerichtlichen Vergleichs-Verhandlungen und Liquidationen vollzogen; allein ich glaube, daß man bei genauerer Prüfung wohl Anlaß zu trüber Stimmung und zu ernstlichen Besorgnissen, keineswegs aber zu jenen Ausbrüchen der Verzweiflung hatte, welche man die Woche über in gesellschaftlichen Kreisen hören und in den Journalen lesen konnte.

Das Signal zu der neuerlich hereingebrachten Börsenpanik gaben die Executionsverläufe, welche von zwei im Reportgeschäft stark engagirten Bankgesellschaften, der Kaiser Ferdinand's-Rothbank und der Kaiserin-Elisabeth-Bank mit Ostentation und ohne jede Rücksicht auf Personen und Verhältnisse, noch dazu ohne durchgreifenden Erfolg geführt wurden. Das Beispiel wirkte ansehnlich und unphlogisch trat ein ganz ansehnliche Reihe von Depositen, welche die bis dahin äußersten Schritte bemißen hatten, mit den genannten beiden Banken in Concurs. Die Course versanken wie die Gesichtszüge eines Sterbenden. Natürlich war die Wirkung dort am stärksten, wo die Engagements am größten waren, bei den Actien der Baugesellschaften und der Banken mit geringem Nominalwerthe und da man wußte, daß eine der größeren hiesigen Bank, die Handelsbank, sich namentlich in letzter Zeit in Baubank-Actien theils direct, theils für ihre Clientel stark engagirt hatte, griff die Panik auch auf die Titres dieser Gesellschaft über, berast, daß man bereits begann, die Frage der Solvenz zu discutiren. Mit dem Wiedereintritt der Baiffe verschwand die durch Käufe der Privatcapitalisten hervorgerufene Hoffnung, daß die Contocurrent- und Report-Schuldner der Walfbanken und der auf eine Privat-Orientale reflectirenden anderen kleinen Banken sich rehabilitiren können und, daß die momentan unterläufigen Papiere nach und nach wieder einen Werth erlangen können, welcher die nothleidenden Deposits bedeckt. Die Folge davon war ein befeuchteter Sturm der Mehrzahl der Bankpapiere und die Vermehrung der Zahl jener Banken, welche unter dem Drucke der Befürchtung ihre Bücher von Experten unterfucht und sich allen Consequenzen eines

Einschreitens der Behörden ausgesetzt zu sehen, den Entschluß faßten, sich möglichst rasch selbst vom Leben zum Tode zu bringen. Die lauffegenden Scenen, welche sich bei der falliten Commissionbank und nicht minder bei der im Ratingeschäfte stark engagirten Industriabank wegen der Befestigung der unteren Bedöckernungsstufen ereigneten, thaten das Uebrige, um alle Welt in Schrecken zu setzen und damit wir das Schreckgespenst einer Handelskrise recht deutlich vor Augen sehen, kam ein erstes, im Börsenspiel gar nicht engagirtes hiesiges Haus, dessen Fall ganz gewiß Andere mit in den Strudel gerissen und namentlich den Brünner Platz befeucht afficirt hätte, in bedenkliches Schwanen.

Eine Reihenfolge glücklicher Ereignisse bewahrte uns vor dem Eintritt jener Consequenzen, welche allgemein für möglich gehalten und von den Furchtsamen als unausweichlich bezeichnet wurden. Die Executions hörten auf und die zum Theil darum, weil die Creditoren die Unmöglichkeit erkannten, namhafte Theile der Deposits ohne die äußerste Entwerthung des unterkauften gebliebenen Restes abzustufen. Einflußreiche Kreise bestrehten sich für die Bildung eines Garantie-Syndicates, welches die ferner noch zu requirirenden Deposits in sich concentrirte sollte und die, wenn auch entfernte Möglichkeit dieser Maßregel gab dem Plage neuen Mut. Die veröffentlichten Bilanzen zeigten, daß wenigstens bei einem Theile der über beleumundeten Industrie-Gesellschaften, wie namentlich bei der größten hiesigen Baugesellschaft (Anglo-Bau-Bank) allzu schwarz gesehen worden war; die Besorgnisse wegen einer weit getriebenen Erwartung von Grund und Boden wurden auf ihr richtiges Maß zurückgeführt. Das Privatpublicum nahm die fixirten Käufe in den Wechselstuben wieder auf; durch die Abkaffung einer seinerzeit von der k. k. Börsenammer eingeführten ganz unbedingten Arrangements-Ordnung, welche es mit sich brachte, daß Niemand wußte, an wen er sich schließlich wegen Uebernahme der verkauften Stücke zu halten haben werde und ob er, der mit einem Solventen ein Geschäft schloß, nicht schließlich einem ihm ohrizierten insolventen Nehmer sich gegenüber sehen werde, etablierten sich die ersten Anfänge eines neuen Confißgeschäfts; das Ausland schickte uns bessere Course und nicht ganz unbedeutende Kaufaufträge, da die Berliner Ultimo-Regulirung starke Contremine-Deductions nothwendig gemacht zu haben scheint; zugleich wurde hier die Meinung verbreitet, daß die Erfüllung der Ultimo-Wechsel-Verpflichtungen besser als erwartet von statten gehen werden, weil der schlecht Geschäftsgang die Impenien der Handelswelt verringerte; der Bankausweis zeigte ungeachtet liberaler Dotirung der Provinz doch keine allzu große Vermehrung des Notenumlaufes; den bereinigten Vermögenen großer Geldkräfte gelang es, wie man glaubt, das oben erwähnte Haus zu stützen, die großen Geldreihen vieler Institute wurden bekannt um wirkten durch den moralischen Einbruch ihrer Existenz.

Dabei zeigte sich eine nicht zu unterschätzende Thatsache: Unsere Anlagepapiere erwiesen sich preisfällig und selbst bei jenen, welche der allgemeinen Stimmung Concessionen machen mußten, war doch immer, selbst im allerhöchsten Momente Geldgebot vorhanden.

Ungeduldet der Engpässigkeit der Nationalbank, welche sich Privatbank gegenüber bei Lombardierung auf der besten Papiere äußerst difficult erwies, war für Rente, Staatslose, Eisenbahn-Actien verschiedenster Gattung, Dampf-Schiff- und Nationalbank-Actien, Innerberger, Wornitz'sche Waffenfabrik, Wienerberger Ziegelfabrik und andere derlei Effecten unter allen Umständen Geld zu haben. Nun ist es aber, wie Jedermann einseht, ganz und gar unmöglich, zwischen den Papieren eines Marktes eine Scheidewand zu ziehen. Wenn wirklich jene äußersten Consequenzen der Ueber speculation, welche Viele als bereits unmittelbar bevorstehend betrachteten, unvermeidlich wären, dann müßten auch unsere Eisenbahn-Actien, unsere besten Industrie-Actien und in Folge der Schwäche von Production, Handel und Steuerkraft auch unsere Staatsfonds an Werth verlieren. Ihren Cours künstlich zu halten, wäre bei der Unmenge von Titres keine Macht der Erde im Stande und darum lege ich wenig Gewicht auf die immerhin berichtenswerthe Thatsache, daß die der Schiffbau angehörigen Banquiersgruppe als Käufer für Eisenbahn-Actien auftritt. Die gute Haltung der Anlagewerthe ist mir ein Beweis dafür, daß eine sehr kräftige Fraction unserer Bevölkerung auf die Möglichkeit einer Regeneration unseres Geldmarktes vertraut und da die gegenwärtige Krisis mir nicht als eine Geldkrise, sondern nur als eine Folge des durch Uebertreibung der Speculation erschütterten Vertrauens darstellt, erblide ich in dem Vorhandensein eines Vertrauens auf die eigene Kraft auch die Keime einer besseren Gestaltung.

Damit will ich keineswegs gesagt haben, daß es uns leicht sein werde, jene furchtbare schwere Schwärzung, welche die trampfhaften Bewegungen des Geldmarktes weitesten Kreisen gebracht haben, so bald zu vermeiden; auch glaube ich nicht, daß wir der Gefahr schon entronnen seien, die Börsenkrise in eine sociale Krise übergehen zu sehen; im Gegentheil halte ich äußerste Vorsicht noch immer für geboten und vergleiche unsere Lage mit der eines Schwerkranken; aber ich glaube auch an die Berechtigung der Hoffnungen, welche, so lange ein Verfall der Kräfte nicht eingetreten ist, an einen normalen Organismus gesetzt worden.

Breslau, 31. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) matt, gel. 39000 Ctr., pr. Mai 63—2—1—3½ Zhr. bezahlt, Mai-Juni 59½ Zhr. bezahlt u. Br., Juni-Juli 59½ Zhr. Br. u. Bd., Juli-August 58½ Zhr. Br., August-September —, September-October 55½ — — — Zhr. bezahlt, October-November 55 bezahlt u. Bd. Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 89 Zhr. Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 56 Zhr. Bd. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gel. 500 Ctr., pr. Mai 50 Zhr. Bd., pr. Mai Juni 49½ Zhr. Bd. Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. Mai 98 Zhr. Br. Rübsöl (pr. 100 Kilogr.) matter, gel. 400 Ctr., loco 21½ Zhr. Br., pr. Mai u. Juni-Mai 21½ Zhr. bezahlt u. Br., September-October 22½ Zhr. Br., October 22½ bezahlt. Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig Geschäft, gel. 30,000 Liter, loco 18½ Zhr. Br., 18½ Zhr. Bd., pr. Mai 18½ Zhr. bezahlt, Mai-Juni und Juni-Juli 18½ Zhr. Br., Juli-August 18½ Zhr. Br., August-September 19 Zhr. Br., September-October 18½ Zhr. Br. Regulirungspreise für Mai 1873: Roggen 62½ Zhr., Weizen 89 Zhr., Gerste 57 Zhr., Hafer 50½ Zhr., Raps 98 Zhr., Rübsen —, Rübsöl excl. Fas 21½ Zhr., Spiritus 18½ Zhr. Rint ohne Umfag.

Die Börsen-Commission. Breslau, 31. Mai. [Wochenmarktbeficht.] (Detailpreise.) Das unaufhörlich fortdauernde Regenwetter war Veranlassung, daß im Laufe dieser Woche die verschiedenen Marktplätze unserer Stadt sowohl von Verkäufern und Käufern spärlicher als gewöhnlich besucht waren. Die Preise waren mit geringen Abweichungen bei einzelnen Artikeln dieselben wie in voriger Woche und wurde bezahlt für: Rindfleisch 6—7 Sgr. pr. Pfd., Schweinefleisch 7 Sgr. pr. Pfd., Kalbfleisch 6—7 Sgr. pr. Pfd., Hammelfleisch 6 Sgr. pr. Pfd., Kalbskopf pro Stück 6 bis 10 Sgr., Kalbfische pro Sack 4 bis 5 Sgr., Gesehlinge pro Stück 5 bis 8 Sgr., Kalberrind pro Stück 5—10 Sgr., Kalbaleber pro Stück 10—18 Sgr. je nach Größe, Rindsnieren pro Paar 8—10 Sgr., Schweinenieren pro Paar 3—4 Sgr., Schöpfennieren pro Paar 1—1½ Sgr., Schöpfentopf pro Stück 4—6 Sgr., Schweinefische pro Pfd. 3½—4 Sgr., Rindzunge pro Stück 20—40 Sgr., Kalbzunge 4—5 Sgr., Schöpfenzunge 2—2½ Sgr. pro Stück, Kalbbaunen 2½—4 Sgr. pro Pfd., Speck 11—12 Sgr. pro Pfd., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 9½ bis 10½ Sgr., Schinken, getocht, 12 Sgr. pro Pfd., Alal, lebender, pro Pfd. 10—12 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro Pfd. 10—12 Sgr., Zander 7—12 Sgr. pr. Pfd., Flusche, lebende 8 Sgr., Seehechte, todte 6 Sgr. pro Pfd., Krebse 10—20 Sgr. pro Pfd., Schleie 8 Sgr. pr. Pfd., Barsche 3 Sgr. pr. Pfd., gemengte Fische pro Pfd. 6—7 Sgr., Auerhahn pro Stück 135—150 Sgr., Auerhennchen pro Stück 90—105 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 15—18 Sgr., Hühnerhennchen pro Stück 20—25 Sgr., Rapaun pro Stück 40—45 Sgr., junge Tauben das Paar 8—10 Sgr., junge Fühner das Paar 10—15 Sgr., junge Gänse, pro Stück 40—50 Sgr., gekippte junge Gänse das Stück 2—3 Zhr., junge Enten das Paar 40 Sgr. bis 2 Zhr., Rantindchen pro Stück 3—10 Sgr., Eier pro Schod 24 Sgr., Gänsefette pro Stück 1 Sgr., Butter pro Pfd. 14 Sgr., Olmüßer Käse pro Schod 10—24 Sgr., Limburger Käse pro Stück 2½—5 Sgr., Weichkäse pro Maß ½ Sgr., Sahne pro 1 L. 3—4 Sgr., Milch pro 1 L. 1—1½ Sgr., Landbrot pro Pfd. 1½ Sgr., Weizenmehl pro Pfd. 2½ Sgr., Gerstenmehl pro 1 Pfd. 1½ Sgr., Seidemehl pro 1 L. 3 Sgr., gekämpfter Hirse pro 1 L. 4 Sgr., Linsen 1 L. 2—3½ Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Bohnen 1 L. 1½—2 Sgr., Kartoffeln pro 3 L. 1½—2½ Sgr., neue Kartoffeln pro Pfd. 7½ Sgr., Erbsen pro Mandel 5—20 Sgr., Koblöhnen pro Mandel 10—20 Sgr., Mohrrüben pro Rorb 3—7 Sgr., diejährige Rübren pro Gebund 1 Sgr., Obeerrüben pro Gebund 5—15 Sgr., Braunkohl pro Rorb 4 Sgr., Grünkohl dergleichen, Blumenkohl pro Rose 10—20 Sgr., Rabunzen 3 L. 7½ Sgr., Spinat 3 L. 1½ Sgr., Kossalat pro Ropf ½—1 Sgr., Spargel pro Pfd. 5—10 Sgr., Gurken pro Stück 4—10 Sgr., Worree pro Schilf 4—6 Sgr., Sellerie pro Mandel 5—20 Sgr., Petersilienwurzel pro Gebund 2½ Sgr., grüne Petersilie pro 1 L. 2 Sgr., Meerrettig pro Mandel 5—30 Sgr., Knoblaue pro Rorbchen 5—10 Sgr., Nadieschen pro Schilf 3—5 Sgr., grüne Knoblaue pro Gebund ½—1 Sgr., trockene Zwiebeln pro 1 L. 5 Sgr., Knoblauch Fortsetzung in der zweiten Beilage.

(Fortsetzung.)

besal. Schnittlauch pro Schill 1-2 Sgr., Suppenkräuter pro 1 L. 2 1/2 bis 3 Sgr., Waldmeister pro Schill 3 Sgr., Schlehenblüthe 1 L. 2 Sgr., Calmuswurzel pro Gebund 6 Pf., unreife Stachelbeeren zum Compot pro 1 L. 5 Sgr., frische Aepfel 1 L. 4-5 Sgr., gebadene Aepfel pro Pfd. 6-10 Sgr., gebadene Birnen pro Pfd. 5 Sgr., frische Kirschen das Pfd. 6 Sgr., gebadene Kirschen pro Pfd. 5 Sgr., gebadene Pfäfen pro Pfd. 4-5 Sgr., Pfäfenmüsch pro Pfd. 5 Sgr., Brinellen pro Pfd. 9-10 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 8 Sgr., Morcheln 1 L. 5-6 Sgr., Champignons 3 L. 15 Sgr., gedörrte Pilze 1 L. 4 Sgr., Haselnüsse pro 1 L. 4 Sgr., Johannisbrot pro Pfd. 5 Sgr., Citronen pro Stück 1 Sgr., Apfelsinen pro Stück 1 1/2-4 Sgr. Wegen der bevorstehenden Pfingstfeiertage gestattete sich auf sämmtlichen Marktplätzen an den beiden letzten Tagen ein recht lebhafter Verkehr, und gerade dieser Umstand trug dazu bei, daß eben einzelne Artikel wie z. B. Federbier, zu hohen Preisen bezahlt werden mußten. Hoffentlich dürften die Preise nach dem Feste um ein bedeutendes zurückgehen.

H. Breslau, 31. Mai. [Allien-Gesellschaft Zoologischer Garten.] In der gestern Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung erläuterte der Vorsitzende, Staatsrath Professor Dr. Grube, zunächst Namens des Directoriums, Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Wir heben daraus Folgendes hervor: Die Frequenz des Gartens hat sich auch in diesem Jahre in erfreulicher Weise bedeutend gesteigert, da der Garten mehr und mehr Anziehungskraft gewinnt. Die Einnahme aus den Entrees betrug 15,111 Thlr. gegen etwa 11,000 Thlr. im Vorjahre, während sie bis 1870 niemals die Höhe von 8000 Thlr. erreichte. Zum guten Theil ist diese Mehr-Einnahme freilich, wie aus den einzelnen Monats-Ertragnissen klar hervorgeht, dem wegen des Krenz'schen Circus vermehrten Fremdenzuflusse zu verdanken.

Es besuchten den Garten 128,535 Personen, 25000 mehr als 1871. Verkauf wurden am Oder-Eingange 59,824 und am Scheiniger Eingange 68,711 Billets und zwar 7748 Stück Kinderbillets à 2 1/2 Sgr. und 12,755 dergleichen à 1 Sgr., zusammen 20,503 Stück über 1070 Thlr. 25 Sgr.; Billets für Erwachsene wurden verkauft à 5 Sgr. 42,731 Stück und à 3 Sgr. 65,301 Stück, zusammen 108,032 Stück über 13,651 Thlr., dazu Dubendbillets für 171 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. und Reitbillets für 216 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Die beste Monats-Einnahme war im Juni mit 3164 Thlr.; die beste Tages-Einnahme am 1. Pfingstfeiertage mit 485 Thlr. Neben dem Schimmelpommes zum Reiten für Kinder sind im vorigen Jahre noch 2 neu beschaffte Pommies thätig gewesen, von denen einer ein Geschenk des Herrn Commerzienrath Philipp ist.

Den für die Breslauer Elementarschulen gewährten jahresüber einmaligen freien Besuch des Gartens benutzten unter Führung ihrer Lehrer 47 evangel. Schulen mit circa 8000 Kindern, 21 katol. mit circa 3000 und mehrere israelitische Schulen mit circa 400 Kindern, ferner das St. Hedwigs-Hospital und das adlige St. in Summa etwa 12000 Kinder.

An Pachtgebern wurden eingenommen 1298 Thlr., für verkaufte Thiere und Pflanzen 767 Thlr., wobei die Gesamt-Einnahme sich auf 17,176 Thlr. beläuft. Neue Aktien wurden 134 Stück im Betrage von 6,700 Thlr. gezeichnet. Zu Bauten wurden 1897 Thlr., für Thierankäufe 2407 Thlr. verwendet, der Unterhalt hat 5447 Thaler beanprucht. Geschenke gingen dem Garten zu mit einem Taywerthe von mehr als 2200 Thlr. Außer dem bereits genannten Pommie von Herrn Commerzienrath Philipp sind besonders zu erwähnen ein Jagd-Hier von Herrn Ludwig Graf von Schaffgotsch-Warmbrunn, 1 Zebra von Herrn Rittergutsbesitzer Jul. Schottländer, 1 Gland-Antelope von Herrn Max Graf von Hensel-Donnersmard, eine reiche Sendung von Chamäleon und Wüsten-Geschöpfen von Herrn Dr. Sachs in Cairo, 3 Wildschweine von Herrn Geheimen Rath von Ruffer, 1 brasilianische Niesenratte von Herrn Graf von Rößern, 2 Ardenne-Wölfe durch Rittergutsbesitzer von Löbbecke, auf Nieder-Steinfick, eine Sammlung Papageien und afrikanische Prachtfinken nebst Käfigen von Herrn Partitular Schumann, 2 Bergamascher Schafe von Herrn Rittergutsbesitzer v. Schaer auf Pawontau, eine reizende Angorakatz von Herrn Grafen v. Hochberg-Fürstentum und als eine hier zu Lande noch gänzlich unbekannte Curioität 2 Paar Angora-Meer-schweinchen vom zoologischen Garten in Rotterdam und endlich eine werthvolle Tier-Sammlung von Herrn Rittergutsbesitzer Lühbert.

An Verlusten des Gartens ist vor Allem zu erwähnen die Löwin, welche an einem Uebel, das durch Sectionsergebnis als Kox-Krankheit sich herausstellte, erkrankte und verendete. Gleichzeitig erkrankten auch unter ziemlich denselben Erscheinungen 2 einjährige Löwen, von denen der eine erlag, der andere dagegen die Krankheit überwunden hat. Ferner erlag die vom zoologischen Garten in Frankfurt a. O. im October gekaufte Jagd-Rub 10 Tage nach der Ankunft einer Milbrand-Infektion. In beiden Fällen mußten die betreffenden Räumlichkeiten geräumt, desinficirt und zum Theil erneuert werden, doch gelang es, einer Weiterverbreitung der Krankheit zu steuern. Der Gesamtverlust an Thieren beträgt 14%, was die Grenze des nach den Erfahrungen der gelammten Thiergärten dafür normirten Durchschnitts nicht übersteigt.

Zum Schluß gebührt der Bericht noch der erfolgreichen Bemühungen mehrerer Freunde des Gartens für Erwerbung eines Elephanten. Auf dem Wege einer Lotterie ist es gelungen, die ansehnliche Summe von 4000 Thlr. zusammenzubringen, mit welcher bereits ein Elefant angekauft ist, dessen Ankunft baldigst erwartet wird.

Demnach erfolgte die Vorlegung der Jahresrechnung und der Bilanz. Die letztere schließt mit 86,329 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. ab. Abschreibungen auf Grundstüd, Baulichkeiten, Thiere und Inventarium fanden in Höhe von 6905 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. statt. An Anlage-Kapital wurde eingenommen rund 9938 Thlr., ausgegeben 10,385 Thlr., ergibt eine Mehr-Ausgabe von ca. 447 Thlr., die aus den Betriebseinnahmen gedeckt wurde. Beim Betrieb-Kapital betrug die Einnahme 16,484 Thlr., die Ausgabe 12,920 Thlr., bleibt ein Ueberschuß von 3564 Thlr. und nach Abzug obiger 447 Thlr. von 3117 Thlr., wovon noch 1358 Thlr. zu beden sind. Der Reservefonds beträgt 5966 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. — Direction und Verwaltungsrath schlagen die Auszahlung einer baaren Dividende von 1 1/2% vor, zu deren Empfangnahme die voll eingekaufte Aktien in Höhe von 67,650 Thlr. berechtigt sind. Die Rechnungen sind geprüft und richtig befunden worden und es wird deshalb dem Directorium Decharge ertheilt. Mit der baaren Auszahlung der Dividende erklärt sich die Generalversammlung einverstanden, doch spricht dieselbe den Wunsch aus, daß diejenigen Actionäre, welche geneigt sein sollten, auf die baare Auszahlung zu Gunsten des Gartens zu verzichten und sich, wie in früheren Jahren, mit Einreibeillets in entsprechender Höhe zu begnügen, an geeigneter Stelle davon Mittheilung machen möchten. Aus vorstehenden Darlegungen geht hervor, daß das Anlage-Kapital noch immer nicht hinreicht, die erforderlichen Neubeschaffungen, Verbesserungen und Neubauten zu bestreiten, wäre dies der Fall, so würde der Garten sich nicht nur schneller entwickeln, sondern auch eine wesentlich höhere Rente in Aussicht gestellt werden können, da alsdann die Einnahmen zur vollen Vertheilung kämen. Möchte sich, wie neuerdings bei der Elephanten-Lotterie, das Interesse für den Garten auch fernerhin durch neue Actiengzeichnungen fund geben, damit Directorium und Verwaltungsrath sich in die Lage versetzen, den Garten, der bereits ein Lieblingsaufenthalt vieler Breslauer ist, immer erfolgreicher zu einem unserer Stadt und Provinz würdigen Institute fort zu entwickeln.

** [Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 26. und 29. Mai. Der Auftrieb betrug: 1) 276 Stück Rindvieh (darunter 143 Ochsen, 133 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 16-17 Thlr., Qualität 12 1/2-13 1/2 Thlr., geringere 9-10 Thlr. — 2) 1192 Stück Schweine. Da der Auftrieb den Bedarf beinahe um das Doppelte überstieg, vermochte nur Prima-Waare sich annähernd zum alten Preise zu behaupten, Mittel-Waare war nur mit bedeutendem Verlust zu verkaufen. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 16-17 1/2 Thlr., mittlere Waare 12-13 Thlr. — 3) 955 Stück Schafvieh. Gebracht wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6-6 1/2 Thlr. Geringste Qualität 2 1/2 bis 3 Thlr. — 4) 947 Stück Kälber wurden mit 11 bis 13 Thlr. pro 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

* [Breslauer Actien-Gesellschaft für Möbel, Parquet- und Holz-Bau-Arbeit.] Die Bilanz dieser Gesellschaft befindet sich im Interatenthelle. Die Auszahlung der Dividende erfolgt vom 9. Juni ab.

* [Vereinigte Breslauer Delfabriken-Actien-Gesellschaft.] Der Dividendenschein pro 1872/73 kann vom 1. Juni ab in Empfang genommen werden (f. Jan.).

* [Zarnowitzer Actiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.] Die Actionäre dieser Gesellschaft werden aufgefordert, das ihnen zustehende Bezugsrecht auf 100,000 Thaler neuer Aktien bis zum 15. October d. J. auszuüben (f. Jan.).

Wien, 30. Mai. [Die österreichische Industrial-Bank] erklärt die Nachricht, daß sie Concurs angemeldet habe, für unrichtig. Für morgen ist eine Verammlung der hervorragendsten Gläubiger der Bank ausgeschrieben, deren Zweck die Einleitung der Liquidation ist.

[Berichtigung.] In dem Berichte über die Generalversammlung der Rechte-Oder-Elber-Eisenbahn Nr. 249 der Bresl. Ztg. muß es bei der Er-läuterung der drei ausgelassenen Directions-Mitglieder heißen: „Amtsrath b. Rother“ und nicht Geh. Commerzien-Rath b. Ruffer, dessen Amts-Periode erst nach 2 Jahren abläuft. Ferner muß es Seite 1958 Spalte 2 Zeile 47 von o. heißen: „Bankdirector Stetter.“

B. Stettin, 30. Mai. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: leicht bewölkt. Temperatur + 12° R. Barometer 28 1/2". Wind: SW. — Weizen etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 56-58 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 86-88 1/2 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 86 Thlr. bez., pr. Juli-August 85 1/2 Thlr. bez., pr. August-September 84 1/2 Thlr. bez., pr. September-October 80 Thlr. u. Gld. — Roggen fester und höher, pr. 2000 Pfd. loco 53-58 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54 1/2, 55, 54 1/2 Thlr. bez., pr. Juni-Juli dito, pr. Juli-August dito, pr. August-September dito, pr. September-October 54 1/2 Thlr. bez., 54 1/2 Thlr. bez., pr. October-November 54 Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 53-62 Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 43-50 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 48 1/2 Thlr. nom. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 43-49 Thlr. bez. — Winterweizen pr. 2000 Pfd. loco pr. September-October 96-98 1/2 Thlr. bez. — Rüböl behauptet, pr. 200 Pfd. loco 22 Thlr. Br., pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 21 1/2 Thlr. Gld., pr. September-October 22 Thlr. bez. — Spiritus höher bezahlt, pr. 100 Liter à 100 Pfd. loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17 1/2 Thlr. nom., pr. Juni-Juli 17 1/2 Thlr. bez., pr. Juli-August 18 1/2 Thlr. bez., pr. August-September 18 1/2 Thlr. bez., pr. September-October 18 1/2 Thlr. bez., pr. October-November 17 1/2 Thlr. Gld. — Petroleum loco 5 1/2 Thlr. Br., pr. September-October 5 1/2 Thlr. bez., pr. October-November 5 1/2 Thlr. Br., pr. November-December 5 1/2 Thlr. Br. Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 86%, Roggen 54%, Rüböl 21%, Spiritus 17%, Petroleum 5% Thlr.

Generalversammlungen. [Numantische Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.] Ordentliche General-Versammlung am 21. Juni cr. in Berlin. [Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle a. S.] Ordentliche General-Versammlung am 10. Juni cr. in Halle.

Einzahlungen. [Numantische Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.] Die weiteren Einzahlungen auf die Stamm-Prioritäts-Aktien sind am 16. Juni, am 16. Juli, am 16. September, am 1. November, am 1. December cr. mit je 13 1/2% = 20 Thlr. zu leisten. [Eisenbahn-Bau-Verein „Saxonia“ in Lugau.] Die dritte Einzahlung mit 20 Thlr. pro Stück ist bis zum 15. Juni cr. bei Franz Meyer in Lugau zu leisten. [Braunschweigische Actien-Gesellschaft für Zute- und Flachs-Industrie.] Die fernere Einzahlung von 26% = 50 Thlr. pro Actie ist am 1. Juli cr. zu leisten.

Auszahlungen. [Numantische Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.] Die Dividende pro 1872 von 3% pSt. wird vom 1. Juli cr. ausbezahlt. [Frieder. Hütte.] Die Dividende pro 1872 von 18 pSt. wird mit 90 Thlr. pro Actie Litt. A. und B. von heute ab bei der Gesellschaftskasse in Hlbede ausbezahlt.

Ausweise. Wien, 31. Mai. [Staatsbahn-Ausweise.] Die Einnahmen vom 21. bis 27. Mai betragen 657,660 Fl. Das Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 97,590 Fl.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. Mai. Der Schah von Persien traf um 6 1/2 Uhr Abends auf dem Potsdamer Bahnhof ein. Eine Ehrencompagnie des zweiten Garde-Regiments mit der Fahne empfing denselben mit militärischen Honneurs. Der Kaiser begrüßte den Schah mit Handdruck, stellte demselben den Kronprinzen, die Prinzen des königlichen Hauses und das Gefolge, unter welchem Bismarck, Moos, Molke, vor. Die Abfahrt und der Einzug nach dem königlichen Schlosse erfolgte in programmäßiger Weise unter Escorte von Cavallerie und Kanonen-bonner. Der Kaiser und der persische Schah fuhrten in offenem Sechsspänner. Die öffentlichen Gebäude hatten geflaggt. Eine zahllose Menschenmenge füllte die Plätze und Straßen und begrüßte den Kaiser, den Kronprinzen und den Gast mit Hurrahrufen.

Berlin, 31. Mai. Die „Nordd. A. Z.“ bezeichnet das Pariser Telegramm der „Kreuztg.“: Der Kaiser Wilhelm habe die Notification über den französischen Regierungswechsel bisher allein beantwortet und Armin habe ein kaiserliches Handschreiben dem Marfchall überreicht, als unzuverlässige und unrichtige Mittheilungen, wie solche in den Zeitungen Eingang finden. Eine Notification, welche eine kaiserliche Antwort veranlassen könnte, ist nicht eingegangen. Der regelmäßige diplomatische Verkehr ist noch nicht wieder angeknüpft.

Wien, 31. Mai. Die Creditanstalt, Anglo-Bank, Boden-Credit-Anstalt und Escompte-Gesellschaft erklärten sich zur Waarenbelehnung bereit. Die Handelsbank giebt fortwährend Vorschüsse in ihren Waaren-häusern und demeritirt die Nachricht, daß sie an Syndicate der Bau-bank stark verliere. Die „Presse“ urtheilt dringend die Bildung eines Garantie-Syndicats für nothleidende Depots. Die „N. Fr. Presse“ fordert Aufschub der Executionen und Einwirkung der großen Institute in diesem Sinne.

Wien, 31. Mai. Officiös wird demeritirt, daß Andrassy die Hal-tung der deutschen Presse gegen Oesterreich zum Gegenstande einer Circular-Depesche gemacht habe.

Wien, 31. Mai. Die „Kaufmannshalle“ des „Pester Lloyd“ schlägt vor, einen aus anerkannt guten Firmen bestehenden Credit-verein zu bilden, dessen Teilnehmer nur nach Maßgabe ihrer Zeich-nung für den für selben subscribirten Betrag haften, in den Baarsfonds aber fünf bis zehn Procent ihrer Subscription für etwaige Verluste einzuflehen müßten. Dieser Creditverein würde als protokollirte Firma, weil außer Contact mit der Börsenkrisis, großen Credit bei der Nationalbank genießen und für bisher unbefriedigte, aber solide Wechsel Geld vermitteln. Bisher sind nur zwei Fallimente kleinerer Kurzwaarenfirmen vorgekommen.

Paris, 30. Mai. Boulevard fest, Anleihe 91, 05.

Paris, 30. Mai. Die Abendblätter widerlegen die Ansicht der deutschen Presse, als ob das Cabinet Broglie ein Obsequen der clericalen Tendenzen bedeute. Dieselben versichern, der Cabinetwechsel sei ohne Einfluß auf die äußere Politik. Dem „Messager de Paris“ zufolge wird Broglie unverzüglich ein Circular an die auswärtigen Vertreter Frankreichs richten und ihnen eine gleichlautende Instruction mit sein Vorgänger ertheilen. Das Circular hebt hervor: Da der Regierungs-wechsel durch eine Frage der inneren Politik veranlaßt worden sei, so liege kein Grund vor, das System der auswärtigen Politik zu ändern. Es verlanet, daß der Botschafter in Madrid Bullé seine Demission eingereicht hat.

Paris, 31. Mai. „Journal officiel“ meldet die Ernennung eines Präfecten, 5 Generalprocuratoren, vieler Unterpräfecten und Generalsecretäre.

Paris, 31. Mai. Der „Semaine financiere“ zufolge sind die Verhandlungen der Regierung mit der Bank bezüglich eines Vor-schusses von 200 Millionen zum Abschluß gekommen. Die Bank stellt dem Staatsfisc die Summe zur Verfügung und wird sie, sobald es verlangt wird, in Gold verabsolgen.

Verfaillés, 31. Mai. Die Nationalversammlung nahm die Vor-lage über die Wiederaufrichtung der Vendomesäule an. Daraus ver-tagte sich dieselbe bis zum Donnerstag.

Newyork, 30. Mai. Der frühere Gouverneur von Connecticut, Sewell, wurde für einen europäischen Diplomatenposten bestimmt. Man nennt Berlin.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung. Wien, 31. Mai. Bis jetzt sind größere Fallimente nicht bekannt. Die Arbitragewerthe wurden durch Berlin gedrückt, namentlich Credit. Dagegen waren locale Werthe beliebt, Anglo wurden getrieben, Nord-bahn, Rente, die beiden großen Baubanken, Handelsbank stiegen be-trächtlich, die publicirten Rohbilden befriedigten.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 36 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 168 1/2. 1860er Loose 92. Staatsbahn 196 1/2. Lombarden 110 1/2. Italiener 60 1/2. Amerikaner 96 1/2. Rumänen 43 1/2. Schwanenb. Weizen: Mai 90, September-October 81. Roggen: Mai-Juni 57 1/2, September-October 56. Rüböl: Mai-Juni 20 1/2, September-October 22 1/2. Spiritus: Mai-Juni 18, 15, August-September 18, 28.

Berlin, 31. Mai, 1 Uhr 10 Minuten. Credit-Actien 167. Staatsbahn 196 1/2. Lombarden 110 1/2. Matt, besonders Creditactien.

Berlin, 31. Mai. [Schluß-Course.] Börsenverlauf matt, auf Ope-ration Contremine. Nachbörse befriedigt.

Erfte Depesche. 3 Uhr 10 Min.		Cours vom 31.		Cours vom 30.	
4 1/2% preuß. Anleihe	100	99 1/2	Deft. Papier-Rente	60 1/2	61
3 1/2% Staatsfisc	88 1/2	88 1/2	Deft. Silber-Rente	64 1/2	65
Polener Pfandbriefe	89 1/2	89 1/2	Centralbank	95 1/2	96
Schlesische Rente	94 1/2	94 1/2	Defterr. 1864er Loose	97	97
Lombarden	111 1/2	111 1/2	Baier. Präm.-Anl.	110 1/2	110 1/2
Defterr. Staatsbahn	196 1/2	197 1/2	Wien kurz	90	89 1/2
Defterr. Creditactien	166 1/2	170 1/2	Wien 2 Monate	88 1/2	88 1/2
Ital. Anleihe	60 1/2	60 1/2	London lang	6, 19	—
Amerit. Anleihe	96 1/2	96 1/2	Paris kurz	79 1/2	—
Fürst. 5% 1865er Anl.	50 1/2	51 1/2	Warschau 8 Tage	80 1/2	80 1/2
Rum. Eisenb.-Oblig.	42 1/2	43	Defterr. Noten	90 1/2	89 1/2
1860er Loose	91 1/2	91 1/2	Russische Noten	80 1/2	80 1/2

Zweite Depesche. 3 Uhr 30 Min.		Cours vom 31.		Cours vom 30.	
Schles. Bankverein	140	141	R.-D.-U.-St.-Actien	122	123 1/2
Bresl. Discontobank	97 1/2	97 1/2	R.-D.-U.-St.-Prior.	122 1/2	123 1/2
Morizbütte	86	87	Warschau-Wien	82 1/2	82 1/2
Dtsch. Eisenbahnbau	52 1/2	55	Russ. Br.-Anl. 1866	128	127
D.-S. Eisenbahnbau	143 1/2	146 1/2	Russ.-Pol. Schatzb.	73 1/2	74 1/2
Maich.-Fkt. Schmidt	78	78	Poln. Pfandbriefe	75 1/2	75 1/2
Laurabütte (abgest.)	212	237 1/2	Poln. Sig.-Pfandbr.	63	63
Darmstädter Credit	173 1/2	174 1/2	Berl. Wechselbank	50	50
Oberchl. Litt. A.	179 1/2	181	Petersb. int. Hlshl.	100	101
Breslau-Freiburg	113	113 1/2	Reichsbankbau	112	112
Bergische	110	110 1/2	Sächsische Effecten	126	129
Görlitzer	107 1/2	106 1/2	Doppelter Cement	94	94
Galizier	96 1/2	97 1/2	Hamb.-Berl. Bank	102 1/2	102
Köln-Mindener	145	146	Hibernia	121 1/2	122 1/2
Mainzer	166	166	Fuhrwesen	102	102 1/2

Dritte Depesche. 3 Uhr 35 Min.		Cours vom 31.		Cours vom 30.	
Bresl. Wechselbank	94	93 1/2	Dtsch. Productenbank	68	66
Bresl. Malterbank	114	112	Kramka	103 1/2	104
Bresl. Moller-B.	94	92	Wiener Unionbank	91	89 1/2
Br. Br.-Wechsel-B.	89	89	Bresl. Delfabriken	79	—
Entrepot-Gesellsch.	—	—	Schles. Centralbank	—	—
Waggonfabrik Linke	80 1/2	78 1/2	Schles. Vereinsbank	95	95 1/2
Ostpreussische Bank	83 1/2	84	Harz. Eisenbahnb.	95 1/2	95
Prov.-Wechselbank	83	83	Erdmannsb. Spinn.	76	77
Franco-Ital. Bank	81	80 1/2	—	—	—

Wien, 31. Mai. [Schluß-Course.] Nebenwerthe beliebt. Rente 67, 90. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 327, —. 1860er Loose 72, 70. Lomb. Eisenbahn 185, —. 1864er Loose 100, —. London 138, —. Credit-Actien 283, —. Nordwestbahn 211, —. Nordbahn 220, —. Anglo 198, 50. Franco 105, —. Paris, 31. Mai. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 57, —. Neueste Anleihe 1872 91, 10. do. 1871 89, 85. Italiener 63, 70. Staatsbahn 762, 50. Lombarden 427, 50.

London, 31. Mai. [Anfangs-Course.] Consols per Juli 94 1/2. Italiener 62, 50. Lombarden 16%. Amerikaner 91. Türken 52 1/2. Wetter: —

Berlin, 31. Mai. [Schluß-Course.] Weizen: matt, Mai 89 1/2, Juli-Aug. 88 1/2, Sept.-Oct. 81. — Roggen: matt, Mai-Juni 57, Juli-Aug. 56 1/2, Sept.-Oct. 55 1/2. — Rüböl: fest, Mai-Juni 21, Septbr.-Octbr. 22 1/2, Oct.-Nov. 22 1/2. — Spiritus: fester, Mai-Juni 18, 16, Juli-August 18, 25, August-Septbr. 19, 4, Sept.-Oct. 18, 28. — Hafer: Mai 56, Juni-Juli 48 1/2.

Stettin, 31. Mai. [Orig.-Depesche des Bresl. Handelsbl.] Weizen: matt, Juni-Juli 85 1/2, per Juli-August 85 1/2, per Herbst 80. Roggen: matt, per Juni-Juli 54 1/2, per Juli-August 54 1/2, per Herbst 54 1/2. Rüböl: per Mai 21 1/2, per Juni-Juli 21 1/2, per Septbr.-Octbr. 21 1/2. Spiritus: ruhig, per loco 17 1/2, per Mai-Juni —, per August-September 18 1/2, per Septem-ber-October 18 1/2. Petroleum. September-October 15 1/2.

Telegraphische Witterungsberichte vom 31. Mai.

Ort.	Bar.	Therm.	Abw.	Wind.	Allgemeine
	Bar.	Therm.	Therm.	Wind.	Simmels-Ansicht.
	Ein.	Reaum.	vom Mittel.	Richtung und Stärke.	
Auswärtige Stationen:					
8 Saparanda	343.1	5.9	—	S. schwach.	heiter.
7 Petersburg	340.9	7.6	—	NW. schwach.	sehr bewölkt.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	334.4	13.0	—	SW. leb.	heiter.
7 Stockholm	339.9	7.6	—	ND. stark.	bedekt.
7 Stubeas	344.1	11.2	—	ND. mäßig.	wenig bewölkt.
7 Öroningen	337.0	8.3	—	NW. stille.	bewölkt.
7 Helber	337.7	7.8	—	NW. mäßig.	—
7 Herndford	338.2	8.3	—	NW. schwach.	heiter.
7 Christiansd.	340.5	12.0	—	SD. mäßig.	heiter.
7 Paris	339.1	8.2	—	NW. schwach.	wenig bewölkt.
Breslauer Stationen:					
7 Meisel	335.9	13.2	3.9	D. mäßig.	trübe.
7 Königsberg	334.7	11.9	1.6	D. schwach.	trübe.
6 Danzig	334.0	8.7	0.9	—	bedekt.
7 Cölin	334.3	7.0	3.4	N. mäßig.	bedekt, Regen.
6 Stettin	335.0	7.8	2.0	NW. schwach.	bedekt, Regen.
6 Puttbus	333.1	8.1	2.0	N. schwach.	bedekt.
6 Berlin	334.5	7.8	2.7	N. schwach.	ganz bedekt.
6 Polen	332.4	6.5	4.1	NW. mäßig.	bedekt, Regen.
6 Ratibor	327.1	6.3	4.2	N. mäßig.	trübe.
6 Breslau	330.4	5.8	5.2	NW. mäßig.	wolkig.
6 Luga	333.2	5.6	4.9	NW. mäßig.	bedekt.
6 Münster	335.0	6.0	4.3	N. schwach.	ziemlich heiter.
6 Köln	335.8	6.9	5.0	NW. mäßig.	bedekt.
6 Trier	332.3	6.2	4.1	NW. mäßig.	bewölkt.
7 Kienzburg	335.3	8.3	—	N. schwach.	bedekt.
6 Wiesbaden	333.0	5.4	—	N. schwach.	heiter.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 9 der Bestimmungen über die Klassifizierung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften hinsichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse vom 5. September 1867 wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei dem am 28. v. M. stattgefundenen Klassifikations-Gesamt, nachstehend genannte Reserve-Mannschaft, als:

- 1) Infanterie-Reservist Friedrich Art, Gustav Eichinger,
 - 2) hinter den letzten Jahrgang der Reserve;
 - 3) dagegen die Reserve- und Landwehrmänner:
 - 1) Garde-Wehrmann Wilhelm Berger,
 - 2) Johann Albert Machon,
 - 3) Garde-Cavallerist Wilhelm Jopke,
 - 4) Garde-Handwerker Fritz Krug,
 - 5) Infanterie-Reservist Julius Buchstein,
 - 6) Robert Hahn,
 - 7) Franz Friedrich Albert Riefler,
 - 8) Wilhelm Mader,
 - 9) Georg Salewski,
 - 10) Carl Scholz,
 - 11) Paul Friedrich August Tietze,
 - 12) Robert Wandler,
 - 13) Infanterie-Wehrmann Joseph Wolf,
 - 14) Hugo Keller,
 - 15) Kürassier Wilhelm Beyer,
 - 16) Artillerist Max Gimmer,
 - 17) August Knauer,
 - 18) Hermann Seydel,
 - 19) Ludwig Stumpf,
 - 20) Jäger-Sergeant Hermann Hennig,
 - 21) Jäger Heinrich Grimm,
 - 22) Krankenträger Carl Galle
- hinter den letzten Jahrgang der Landwehr im Falle einer Mobilmachung für den Zeitraum von Frühjahr dieses bis zum Frühjahr künftigen Jahres zurückgestellt worden sind. [6608]
- Der Königliche Polizei-Präsident und Civil-Vorsitzender der Stadt-Kreis-Erziehungs-Commission.
Führ. v. Uslar-Gleichen.

Bekanntmachung. [6479]
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß dem Publikum an jedem Dinstage und Sonnabende dieses Jahres die unentgeltliche Benutzung der am Fingerring auf dem Holzplatz und an der Viehweide vor dem Nikolaithore belegenen Baderplätze der verehel. Gastwirth Schubert und des Schwimmeister Weigelt freisteht. Bei Entnahme von Badewäsche sind für jedes Handtuch 6 Pf. und für Benutzung der zum Auskleiden eingerichteten Localitäten bei Schubert 3 Pf. und bei Weigelt 6 Pf. pro Person für jedes Bad zu entrichten.
Breslau, den 21. Mai 1873.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.
Wir machen das Publikum hiermit darauf aufmerksam, daß die unter unserer Verwaltung stehenden öffentlichen Kassen und unsere Steuer-Erheber angewiesen sind, Gulden nicht mehr in Zahlung anzunehmen.
Breslau, den 30. Mai 1873. [1057]

Auf ruf
zur Betheiligung an der Errichtung eines Denkmals für den Canonicus Dr. Heide.
In vielen Kreisen der Bürgerschaft von Ratibor und der Umgegend ist der lebhafteste Wunsch laut geworden, den vor 6 Jahren ins Jenetische abgerufenen, hochgeachteten hiesigen katholischen Stadtpfarrer und Ehren-Domherrn, Herrn Dr. Franz Heide für sein segensreiches und humanes Wirken während eines vierzigjährigen Zeitraumes in obiger Stellung durch ein seiner Verdienste um die Menschheit entsprechendes würdiges Denkmal zu ehren, um der unbegrenzlichen Dankbarkeit und Liebe seiner Freunde, Verehrer und Schüler öffentlichen und dauernden Ausdruck zu geben.

Das zur Ausführung dieses Vorhabens in einer diesfälligen stattgefundenen General-Versammlung gewählte unterzeichnete Comité unterzieht sich hierdurch mit größter Bereitwilligkeit und Befriedigung der ihm gewordenen Aufgabe und erlaubt sich, — indem es glaubt, den Aufruf zur Theilnahme an diesem Acte der Verehrung für den Dahingegangenen nicht auf den hiesigen Ort beschränken zu dürfen, — Alle, welche sich für das Zustandekommen dieses Werkes interessieren, von obiger Absicht in Kenntnis zu setzen und auf dem zu stellen, Beiträge an eins der unterzeichneten Comité-Mitglieder einzuliefern.

Dasselbe bemerkt ausdrücklich, daß jede Gabe, ob hoch oder gering, gern entgegen genommen und daß eine rege Betheiligung gewiß das schönste Zeugnis ablegen wird von der Eintracht, die in dieser Richtung Alle ohne Unterschied des Glaubens befehle, welche den Dahingegangenen gekannt haben.

Ueber die Ausführung und Rechnungslegung wird seiner Zeit auf gleichem öffentlichen Wege Bericht abgefaßt werden.
Ratibor, den 23. Mai 1873. [2172]

Das Comité zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Canonicus Dr. Heide.
H. Doms, Commerzienrath. Höniger, Baumeister. Jonas, Hauptm. a. D. Klapper, Geheimer Justizrath. Krahl, Curatus. Pyrkosch, Rathsherr. Wedekind, Brauereibesitzer.

Hahn's Clavierinstitut, Neumarkt 25
eröffnet den 5. Juni **neue Kurse.** [4852]

Bekanntmachung.

Um die Interessen der Humanität unter dem Symbol des rothen Kreuzes auch im Frieden zu fördern, haben Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin aus Veranlassung der Wiener Weltausstellung zwei Preise, jeden von 2000 Thlr., auf die folgenden beiden Aufgaben zu setzen geruht:

- 1) auf das beste Handbuch der chirurgischen Technik,
 - 2) auf die beste Arbeit über die Genfer Convention,
- und außerdem die gleiche Summe zu Prämien für Ausstellungsgegenstände des Feld-Sanitätswesens und zum Ankauf derselben bestimmt.

Das unterzeichnete Central-Comité, welches mit der geschäftlichen Behandlung dieser Angelegenheit beauftragt worden ist, ersucht alle Diejenigen, welche um die für die Preisschriften ausgelegten Preise zu concurriren beabsichtigen, nachfolgende Bestimmungen, von deren genauer Innehaltung die Preisurtheilung abhängig gemacht wird, beobachten zu wollen.

Die Preisschrift ad 1 muß in prägnanter Kürze durch eine Schilderung der verschiedenen Verbandsmethoden und Verbände, wie der im Felde vorkommenden chirurgischen Operationen den jetzigen Standpunkt der chirurgischen Technik so wiedergeben, daß sie zum unentbehrlichen Begleiter und praktischen Hilfsmittel für jeden Feldarzt wird, während

Die Preisschrift ad 2 die Geschichte der Entstehung der Genfer Convention, eine Darlegung und Prüfung der bei ihrer Anwendung gemachten Erfahrungen sowie Vorschläge über ihre Fortbildung durch Zusätze und Modificationen enthalten muß.

Die Preisschriften können in deutscher, französischer und englischer Sprache verfaßt sein. Sie müssen anonym mit einem Motto versehen und begleitet mit einem versiegelten Couvert, welches Namen und Wohnort des Verfassers enthält, und von außen dasselbe Motto trägt, bis spätestens zum 15. Mai 1874 an das unterzeichnete Central-Comité eingesandt werden.

Die Zuerkennung der Preise für die Abhandlungen, welche durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Preisjurie — zu der ein Mitglied von dem österreichisch-patriotischen Hilfsverein für verwundete Krieger, Militär-Witwen und Waisen zu Wien, ein Mitglied von dem internationalen Comité zu Genf und ein Mitglied von dem unterzeichneten Central-Comité erwählt werden wird — preiswürdig befunden werden, erfolgt am 18. Oct. 1874, dem Geburtstage Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches.

Dem Verfasser steht das Recht der Veröffentlichung der preisgekrönten Schrift zu. Wenn er von diesem Rechte innerhalb der ersten 6 Monate nach Zuerkennung des Preises keinen Gebrauch macht, so geht dasselbe auf das unterzeichnete Central-Comité über.
Berlin, den 1. Mai 1873. [1753]

Das Central-Comité der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von Holleben.

Zur Reformation die kommen muß!

Eine öffentliche Beantwortung einer öffentlichen Beschuldigung.
In Ihrer Predigt über Joh. 15, 26 äußerten Sie: daß besonders die Männer wählten, das Christenthum nicht mehr zu bedürfen. Auf diesen Vorwurf muß ich Ihnen entgegen: daran sind Sie selbst Schuld. Predigen und thun Sie nur nicht das papistische Christenthum, sondern das, welches Jesus und seine Apostel gelehrt haben, so werden die Männer anders urtheilen und thun, und wir werden alle das Glend nicht mehr haben, das uns Sünde und Unrecht zufügt. Sie taufen ein Kind, und wollen demselben dadurch Vergebung der Sünden bewirken, die es mit zur Welt gebracht hat, und künftig thun wird, und machen einen „armen, elenden, lüthastigen Menschen“ aus ihm, der durch sein ganzes Leben hindurch immer wieder Vergebung bedarf. Solche Lehre ist doch nicht für Männer, sondern nur für Kinder und Unentwidelte. Das echte Christenthum aber unterrichtet Männer und taufet sie und erhebet sie dadurch zu Söhnen Gottes, zu Helden, welche für das Reich Gottes streiten, und sich selbst, so wie alles Böse beherrschen und besiegen, oder in profaner Sprache ausgedrückt: zu sittlichen Menschen, welche alles Unethische bekämpfen, und die daher Glück verbreiten und selbst zufrieden und glücklich werden. Sie sagen: Sie taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Daß Sie glauben: den Auftrag von Gott empfangen zu haben, das glaube ich gern; daß Sie aber im Namen oder im Auftrage des Sohnes handeln, bestreite ich, denn Sie müssen es doch wissen, daß weder Jesus noch je ein Apostel ein Kind getauft hat, sondern nur Erwachsene, die sich dadurch dem Dienste Gottes für die Herstellung des Gottesreiches weihen, so wie Jesus das selbst that. Die papistische Kindertaufe paßt demnach nur für Kinder, die christliche Taufe für Erwachsene. Mit Schmerz und Trauer sehe ich es jedesmal, wenn ein Kind getauft wird, weil es dadurch die wirkliche Taufe verliert. Aehnliches thun Sie beim Abendmahl. Sie geben den Leuten eine Dillate in den Mund und sagen ihnen: nehmet hin und esst, das ist mein Leib, wobei man an den irdischen Leib Jesu denkt. Das kann doch kein denkender Mensch verstehen noch achten, sondern nur solche die glauben und ihre Vernunft gefangen nehmen, also nicht denken noch prüfen. Jesus aber, und seine Apostel stellen dadurch die Verbindung der Geweihten oder Getauften her, und diese Verbindung soll ein Leib sein, eine wie ein Leib geschilderte Gemeinschaft. Jesus sagt doch nicht, daß das Brot sein Leib sein solle, sondern das Essen von einem Brot, was Sie doch klar sehen müssen, wenn Sie das Griechische lesen, was in der lutherischen Uebersetzung freilich nicht der Fall ist, 1. Cor. 10, 15. — Die Lehre, wonach der ewige Schöpfer des Weltalls seinen lieben Sohn Mensch werden lassen mußte, damit er sich kreuzigen lasse, und dadurch die Schuld bezahle, welche die Menschen durch ihre Sünden verurteilt haben, kann doch nur ein Kind oder kindlicher Mensch annehmen. Wenn Sie sich nun solch papistisches Lehrsatzgebäude als vernünftig denkender Mensch ansehen, so muß es Ihnen doch klar werden, warum die Männer das nicht achten können, und daher nicht die Männer, sondern die Lehre die Schuld trägt. Wollen Sie noch mehr wissen, worinnen die Irrthümer bestehen, so holen Sie sich bei Marxsche & Behrendt hieselbst die Schrift „Die Thätigkeit im Kirchenrathe zu St. Bernhards“ und sind Sie im Stande, mir einen Irrthum nachzuweisen, so werde ich Ihnen das aufrichtig danken. Ich will aber zeugen von Jesu zum Heile der Welt, denn er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Unsere heutige Welt kennt ihn und sein Werk aber nicht, darum verwirft sie ihn. [6580] I. G. Hofmann.

Wer eine Annonce

hier oder anderswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln. [5642]

Haasenstein & Vogler, Breslau,
Ring 20, Goldene Krone.

Breslauer Wechselbank.

Wir nehmen versiegelte Werthpapiere zur kostenfreien Aufbewahrung an. Die Bedingungen, unter welchen wir offene, mit einem Nummern-Verzeichniß versehene Werthpapiere unter unserer Garantie zur Affervation übernehmen, sind bei unserer Kasse zu erfahren. [6677]

Breslauer Wechselbank.**Oberschlesische Stamm-Aetien La. B.**

Die Versicherung gegen die am 1. Juli a. c. stattfindende Pari-Verlosung übernehmen billigst [6639]

Gebrüder Guttentag.

Musik-Institut von Brucksch u. Nafe jr.
Friedrich-Wilhelmstr. 2a (dicht am Königsplatz). [4783]
Den 5. Juni beginnen **neue Kurse** in Flügelspiel u. Harmonielehre.

Langer's Clavier-Institut, Taunzienstrasse 22, eröffnen den 5. Juni **neue Kurse.**

Den sichersten auf gründlichem wissenschaftlichen Studium beruhende Weg zur Gulte für Haarleiden bietet die Broschüre „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar“, welche gegen Einsendung von 4 Sgr. in Briefmarken durch den Spezialisten für Haarleiden Heinrich Siggelkow in Hamburg zu beziehen ist. [5348]

Die Leinwand-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung
Hanke & Schüller,
Ring Nr. 55 (Raschmarktseite),

empfehlen ihr großes Lager von Wachssteppichen, Wachsälfern, Wachsperchten, amerikanischen Ledertuchen, gemalten Rouleaux, Rouleaux-Schirtings und Marquiseleinen. [4857]

Local-Veränderung!

Unser auf das Reichhaltigste assortirte [6581]

Meubles-, Spiegel-, Spiegel-Gläser- und Polster-Waaren-Lager

befindet sich jetzt

7 Kupferschmiedestraße 7

Ecke der Altbüßerstraße,

Meubles-Halle der vereinigten

Stinnungs-Tischlermeister,

7 Kupferschmiedestraße 7,

Ecke der Altbüßerstraße.

Eleganteste Neuheiten
in
Sonnenschirmen
zu bekannt billigen Preisen.

Alex Sachs

im Hotel zum blauen Hirsch,

Oblauerstraße 7, I. Etage.

Vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme werden mit bedeutendem Verlust ausverkauft. [6558]

Kunst-Ausstellung
in der alten Börse ist täglich von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr (an Sonn- und Festtagen erst von 11 Uhr ab) geöffnet. Eintrittspreis 5 Sgr. Kataloge 5 Sgr. [6640]

Der Verwaltungs-Ausschuss des Schlesischen Kunstvereins.

Doppelter Beweis,
daß ich wirklich gute Waare billig verkaufe.

I. Alle meine Waaren werden als Parthien und Gelegenheitskäufe in nur baarer Zahlung erstanden, wodurch schon im Einkauf ein Vortheil von mindestens 25 Prozent.

II. Durch den Verkauf meiner Waaren, der sich

Albrechtsstraße 44, 1 Stiege hoch,

befindet, sind die Spesen, und namentlich die Mieths meines Locals so gering, daß ich im Verhältniß zu Parterrelocalen wieder um 25 Prozent billiger verkaufen kann.

Es geht daraus hervor, daß alle meine Waaren für die Hälfte des realen Werthes verschleift werden. [6622]

Meine Principien:
Nur gute Waaren, prompteste Bedienung, feste Preise.

Julius Jungmann,

1. Et. 44. Albrechtsstr. 44. 1. Et.

1 Stiege hoch.

Thlr. 1000

Schles. 3 1/2 proc. Pfandbriefe auf Ruppertsdorf, Kr. Strehlen, tauschen wir gegen gleich hohe Appoints um und zahlen 2 pCt. zu.

Gebr. Guttentag. [5846]

37.

Neuer großer Bazar

für Herren- und Knaben-Garderobe,

Pariser & Strassner,

Breslau,

Ring Nr. 37 (grüne Röhrseite)

parterre und erste Etage.

Wir empfehlen:

Anzüge von egalem Stoffe von 10 bis 25 Thlr.,

Ueberzieher von 6 bis 15 Thlr.,

Knaben-Anzüge für jedes Alter,

Libree-Gegenstände nach den neuesten Modellen.

Bestellungen nach Maß werden im eigenen Atelier in kürzester Zeit aufs Sorgfältigste ausgeführt. [6676]

Pariser & Strassner,
Ring 37 (grüne Röhrseite).

37.

En gros & en detail.

37.

En gros & en detail.

37.

Die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem Maurermeister Hrn. Carl Brandt beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden hiermit jeder beiderseits ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 1. Juni 1873.
Herrn. Emma Gabriel, Kreisrath, geb. Heiber.
Marie Gabriel.
Carl Brandt.
Verlobte.
Breslau. Gutin.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Helene mit dem Schichtmeister Herrn Julius Wohlfarth auf Otto-Grube, bei Stroppen beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Stroppen, den 1. Juni 1873.
C. F. Feist u. Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Feist.
Julius Wohlfarth.
Stroppen. Otto-Grube 6. Stroppen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Ida mit dem Lehrer Herrn Hermann Lucens von hier beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Namslau, den 29. Mai 1873.
J. Kalkbrenner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Kalkbrenner,
Herrmann Lucens.

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau Mathilde, geb. Nothke, von einem gefunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
[6652]
Breslau, den 30. Mai 1873.
Ernst Schneider.

Nach langem Leiden verschied sanft heute Vormittag unser innig geliebter Vater, der Hauptmann a. D. Hermann Pfing, früher im 5. Nieder-Schlesischen Feld-Artillerie-Regiment. Tiefbetruert bitten wir um stille Theilnahme.
[4892]
Alwine Pfing, geb. Pögel.
Margarethe Pfing.
Breslau, den 31. Mai 1873.

Nach langen und sehr schweren Leiden verschied Freitag Nachmittag 6 Uhr unser theurer und unergieblicher Sohn und Bruder
Max Pfeffer
im blühenden Alter von 25 Jahren. Dies allen Freunden u. Bekannten statt besonderer Meldung.
Die tiefbetruerten Hinterbliebenen.
Breslau, den 1. Juni 1873.
Beerdigung heut Nachm. drei Uhr. Trauerhaus Neue Schweidnitzerstr. 10.

Heute Nachmittag 6 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser langjähriger Reisender
Herr Max Pfeffer.
Der Dahingeschiedene hat sich während seiner Thätigkeit in unserem Hause durch eifriges Streben, treue Hingebung und biedersten Charakter unsere wahre Achtung und Liebe erworben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Nach längerem Leiden verschied heute Nachmittag unser lieber Colleague Herr
Max Pfeffer
im dem blühenden Alter von 24 Jahren. Ein Muster an Fleiß und Strebsamkeit, verließen wir in ihm auch einen wahren Freund, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird.
Breslau, den 30. Mai 1873.
Das Personal der Handlung Wolff Sachs & Co.

Todes-Anzeige.
Den 30. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager, herausgerissen aus einem Leben regster Thätigkeit und unermüdlichen Schaffens, unser Associé, der Kaufmann
Herr Philipp Zipp
in Breslau.
Wir verlieren in ihm einen Freund, der uns wahrhaft nahe gestanden, und dessen Gedächtnis und Herzengüte ihr bleibendes Andenken in unserem Herzen gefunden.
Jannowitz bei Hirschberg, den 31. Mai 1873. [4883]
Die Inhaber der Firma:
Jannowitz Papierfabrik
Pagth, Zipp & Co.
Gottfried Pagth, Breslau,
Hugo Winkler, Jannowitz,
Paul Schumann, Breslau.

Nach langen, schweren Leiden verschied am 27. d. M. im Alter von 81 Jahren 6 Monaten unser geliebter Vater, Vater, Schwiegebater und Großvater,
Herr Ernst Häusler,
einer der noch wenigen Krieger aus den Jahren 1813, 14 und 15. [2261]
Dies zeigen tiefbetruert an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Meibor. Kattowitz. Dels.

Dankfagung.
Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise von Theilnahme bei dem ganz unerwartet erfolgten Ableben unseres geliebten Sohnes Alexander sagen den herzlichsten Dank.
Breslau, den 30. Mai 1873. [4866]
Heinrich Ritter.
Helene Ritter, geb. Kallenbach.

Familien-Nachrichten.
Verlobte. Lieutenant im Kaiser Franz-Garde-Regiment Nr. 2 Herr v. Goerne mit Fräul. Marie Mertens in Berlin. Königl. Kammerherr Herr von Schwanefeld mit Fräul. Helene vom Hagen in Vorzendorf. Cand. theol. Herr Achilles mit Fräul. Gertrud Grabe in Grönningen. Lieutenant und Adjutant im 1. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 26 Herr Frhr. v. Meibitz mit Fräul. Clara v. Romberg in Merseburg. Premier-Lieutenant im Hohenz. Jäger-Regiment Nr. 40 Herr v. Holleben mit Fräul. Anna Claes in Köln. Prem.-Lieutenant und Adjut. des 5. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 48 Herr Wenzel mit Fräul. Elisabeth Schamer in Jittau. Lieutenant im Garde-Feld-Artillerie-Regiment Herr Cretius in Berlin mit Fräul. Marie Gräffmann in Pansdorf.

Verbundene. Hauptmann und Compagnie-Chef im Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen Nr. 12 Herr Veelich mit Fräul. Albine von Dammberg in Berlin. Hauptmann u. Compagnie-Chef im Kaiser Franz-Garde-Regiment Nr. 2 Hr. v. Bardeleben mit Fräul. Bertha Krieger in Berlin. Herr Kreisrichter Wallach mit Fräul. Clara Kahl in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: Dem Pastor subast. Herrn Braun in Dammgarten, dem königlichen Staatsanwalt Herrn Weber in Breslau, dem Militär-Intendantur-Major Herrn Bredow in Magdeburg — Eine Tochter: Dem Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant im 3. Westf. Infanterie-Regiment Nr. 16 Herrn Frhr. v. Holzogen in Reddentin, dem Pastor Herrn Bostart in Friedland i/W., dem Premier-Lieutenant im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 Herrn Pauli in Charlottenburg, d. Oberförster Herrn v. Bodelschwingh in Colmar, dem Kreisrichter Herrn Langer in Friedberg i/W., dem Professor Hrn. Bogas in Berlin.

Todesfälle. Herr Baumeister Sportmann in Berlin. Hauptmann und Batterie-Chef im Rhein. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 8 Herr Voderer in Jülich. Frau Oberst von Schend in Potsdam. Premier-Lieutenant a. D. Herr v. Bonin in Greifswald. Berw. Frau Domherr v. Leipziger in Dresden. Prakt. Arzt Herr Dr. Bachmann in Hesse.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 1. Juni. Zum 1. Male: „Amelia“, oder: „Der Maskenball“. (Un ballo in maschera.) Oper in 3 Akten. Musik von Verdi. (Ricardo, Hr. Koloman Schmidt; Renato, Hr. Robinson; Amelia, Frau Robinson; Ulrica, Fräul. Holmsen; Oscar, Fräul. Steinberg; Silvano, Hr. Volle; Samuel, Hr. Brandstötter; Tom, Hr. Oberhauser; Ein Richter, Hr. Kays; Diener der Amelia, Hr. Michaels.)
Montag, den 2. Juni. „Amelia“, oder: „Der Maskenball“. (Un ballo in maschera.) Oper in drei Akten. Musik von Verdi.

Lobe-Theater.
Sonntag, den 1. Juni. Zum ersten Male: „König Richard III.“. Historisches Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersezt von A. W. von Schlegel.
Montag, den 2. Juni. Viertes Gastspiel des Hrn. Albertine Stauber, vom Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin. Zum 4. Male: „Lucinde vom Theater.“ Große Posse mit Gesang in sechs Bildern von C. Pohl. Musik von Conradi. (Hermine Strelow, Fräul. Alb. Stauber.) [6651]
Dienstag, den 3. Juni. Fünftes

Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Schießwerder.
Sonntag den 1. Juni:
Großes Instrumental- u. Gesangs-Concert
des M.-G.-B.
Union
und des 1. Schles. Gr.-Reg. Nr. 10.
Anfang 4 Uhr. Kassenpreis 5 Sgr., in den Commanditen 3 Sgr.
Kinder 1 Sgr. [4760]

Schießwerder-Garten.
Montag, den 2. Juni (zweiten Pfingstfeiertag),
Großes
Militär-Concert,
ausgeführt von der Regiments-Musik des 1. Schles. Gr.-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Herrn W. Herzog.
Anfang 4 Uhr.
Entrée: Herren 2 1/2 Sgr. Damen 1 Sgr.

Schießwerder-Garten.
Dienstag, den 3. Juni (dritten Pfingstfeiertag),
Großes
Militär-Concert,
ausgeführt von der Regiments-Musik des 1. Schles. Gr.-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Herrn W. Herzog.
Anfang 4 Uhr.
Entrée: Herren 2 1/2 Sgr. Damen 1 Sgr.
Nach dem Concert am 3. Feiertage
Großer
Sommernacht-Ball.
Die Ballmusik wird ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Schles. Gren.-Regiments Nr. 10.
Anfang des Balles 9 Uhr.
[6650] Entrée 6 Sgr.

Mathiaspark
1., 2. und 3. Feiertag
Großes
Militär-Concert
von der Kapelle des 1. Leib-Kürassier-Regts (Schles.) Nr. 1.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in Webersauer's Brauerei statt. [6645]
Anfang 4 Uhr resp. 6 Uhr.
Entrée à Person 1 Sgr.

J. Seifert's Etablissement in Rosenthal.
Sonntag, den 1. Feiertag:
Großes
Doppel-Concert
unter Direction des Herrn L. Sured, und unter gütiger Mitwirkung der humoristischen Musik-Gesellschaft
Blume.
Großes Brillant-Feuerwerk, vom k. k. geprüften Kunst-Feuerwerker Herrn Benno Goldner.
Anfang des Concerts 3 1/2 Uhr.
Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

J. Seifert's Etablissement in Rosenthal.
Den 2. und 3. Pfingstfeiertag
Tanzmusik
im Sommer-Ball-Saal.
Das Mitbringen von Hunden ist verboten. [4882]

Handwerker-Verein.
Mittelschule, Nikolai-Stadtgraben 5.
Donnerstag, Hr. Bildhauer Lindner: Die Hauptregeln der Heraldik.
Montag, den 2. Juni, 2. Feiertag: Frühspaziergang nach Scheitnig. Zusammenkunft in der Schweizerei.
Aus dem Bade zurückgekehrt halte ich von morgen ab meine Sprechstunden wieder früh von 9 1/2—11 1/2 Uhr, Nachm. v. 2—4 Uhr (für Unbemittelte gratis). — Das Pensionat für Augenranke ist wieder eröffnet.
Dr. Jany,
Bischofsstraße 1.
[6602]
Für Kinder-Krankheiten.
Dr. Berliner,
Bahnhofstraße Nr. 26.
Impfung jeden Mittwoch 4 Uhr.

Impfung
jeden Dienstag Nachm. von 2—4 Uhr.
Dr. C. Schiller, Böttcherstr. 7.

Bazar für Frauenarbeit,
Albrechtsstraße 3, 1. Etage.
Fertige Wäsche, Oberhemden, Einfache Hemden
für Herren, Damen und Kinder.
Compl. Ausstattungen.
Victoria-Keller,
Ohlauerstr. 84, Ecke Schuhbrücke,
empfehlen sein Restaurant mit
Damen-Bedienung.

Volks-Garten.
Heute Sonntag den 1. Pfingstfeiertag
Großes
Extra-Militär-Concert
von C. Englich mit dem Musik-Corps des Königl. Corps-Artillerie-Regiments Nr. 6.
Anfang 4 Uhr.
Entrée Herren 2 Sgr., Damen 1 Sgr.
Montag den 2. und Dienstag den 3. Feiertag
Großes
Militär-Concert
von C. Englich. [4865]
Anfang 4 Uhr.
Entrée 1 Sgr. pro Person.

Eichen-Park.
Den 1. 2. u. 3. Pfingstfeiertag
Großes
Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11. unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn J. Neplow.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée Herren 2 1/2 Sgr. Damen 1 Sgr. Kinder frei.
Für Geschlechts- und Hautkrankh.
Dr. Sander, Altkücherstr. 19, 1. Tr.

Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

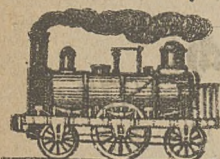
Mellini-Theater.
Am 1. Pfingstfeiertage 2 Vorstellungen. Anfang der 1. 4 Uhr, der 2. 7 1/2 Uhr. Am 2. Pfingstfeiertage Abends 7 1/2 Uhr unwiderrüchlich letzte Schlussvorstellung. An beiden Feiertagen sind nachfolgende ermäßigte Preise: Loge und Sperrisitz 10 Sgr., 1. und 2. Rang 5 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr. Die Kasse ist von 11 Uhr ab Vormittags geöffnet.
Mit diesen meinen Schluss-Vorstellungen sage ich zugleich allen meinen Freunden und verehrten Gönnern, sowie dem hochgeehrten Publikum Breslau's für die lebenswürdige Aufnahme und den so zahlreichen Besuch meinen innigsten und herzlichsten Dank, und bitte mir ein freundliches Andenken gütigst zu bewahren.
hochachtungsvoll
H. Mellini.

Gastspiel des Fräul. Alb. Stauber.
„Lucinde vom Theater.“
Volks-Theater. [4863]
Sonntag. „Anna Riese.“ — Der Liebestrank.
Montag. „Duff.“ — „Dir wie mir.“ — „Ein gebildeter Hausknecht.“ — „Gräfin Guste.“
F. z. O. Z. d. 6. VI. 7. R.
O. II.

Oberschlesische Eisenbahn.

Für die 8,86 m. weite Chaussee-Unterführung in Station 26,40 bei Bahnhof Myslowitz ist die Lieferung und Aufstellung eines eisernen Ueberbaues für 1 Geleise, bestehend aus 9185 Kgr. Schmiede- und 166 Kgr. Gußeisen erforderlich und zu vergeben. Termin zur Eröffnung der eingehenden Offerten ist auf

Sonnabend den 7. Juni 1873, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection angesetzt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen eingesehen, resp. gegen Zahlung der Copialien bezogen werden können. Ratibitz, den 15. Mai 1873. [6304]

Königliche Betriebs-Inspection II.**Oberschlesische Eisenbahn.**

Für die Werkstätten der Oberschlesischen Eisenbahn hieselbst soll die Lieferung nachstehend aufgeführter Dampf- und Werkzeugmaschinen etc. im Wege der Submission vergeben werden:

- 1 Dampfmaschine von 10 bis 12 Pferdekraften,
- 2 diverse Dampfmaschinen,
- 1 freistehender Hebeapparat für Lasten bis 50 Ctr.,
- 7 Stück diverse Locomotiv- und Wagen-Räder-Drehbänke,
- 18 Stück diverse Plan- und Spindel-Drehbänke,
- 8 Stück diverse Eisen-Hobelmaschinen,
- 5 Stück diverse Bohrmaschinen,
- 2 Stück Ruten-Schneidmaschinen,
- 4 Stück Schraubenschneidmaschinen,
- 1 Mutter-Fräsmaschine und
- 1 Durchstoß mit Scheere.

Termin hierzu ist auf Freitag den 20. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Dienststelle — auf dem Oberschlesischen Bahnhofe hieselbst — anberaumt, bis zu welchem die Offerten verfertigt und portofrei mit der Aufschrift: „Submission zur Lieferung von Dampf- und Werkzeugmaschinen“ eingereicht sein müssen, und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt. Die Lieferungsbedingungen liegen im vorgenannten Bureau zur Einsicht aus, auch werden Exemplare derselben auf portofreie Gesuche mitgeteilt. [6661]

Breslau, den 30. Mai 1873.
Der königliche Ober-Maschinenmeister.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Das uns gehörige, Siebenhufenstraße Nr. 1 (genannt Fräntelhof) gelegene Hausgrundstück soll zum Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.

Schriftliche Offerten sind bis zum 16. Juni cr. Abends 6 Uhr an uns einzureichen. [6303]

Die Bedingungen und Zeichnung können in unserem Directorial-Secretariat eingesehen, auch gegen Zahlung von 5 Sgr. Copialien die Bedingungen daselbst bezogen werden.

Breslau, den 20. Mai 1873.

Directorium.**Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.**

Die Herren Actionaire laden wir zu der auf [6542]

Mittwoch, den 18. Juni cr. Nachmittags 4 1/2 Uhr

im Wartesaal III. Classe des Empfangsgebäudes auf hiesigem Bahnhofe anberaumten

jährlichen ordentlichen General-Versammlung ergebenst ein.

Zur Verathung und Beschlußfassung gelangen die im § 24 des Gesellschafts-Statuts zu 1, 2 und 3 bezeichneten Gegenstände.

Diesem Herrn Actionaire, welche der Versammlung beiwohnen wollen, haben nach § 29 des Statuts ihre Actien resp. Quittungsbogen bis spätestens Dienstag den 17. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr, in dem Bureau der Gesellschaft vorzulegen, oder bis dahin die in Breslau bei der Breslauer Discontobank, Friedenthal & Comp., in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, bei den Herren S. Bleichröder oder Jacob Sarban, in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie, in Frankfurt a. M. bei deren Filiale, in Stuttgart bei den Herren Pfaff & Comp., in München bei den Herren Merck, Christian & Comp., in Leipzig bei den Herren Frege & Comp., in Hamburg bei den Herren L. Behrens & Söhne, oder den Herren Ed. Frege & Comp. oder sonst auf eine dem Directorium genügende Weise erfolgte Niederlegung nachzuweisen.

Zugleich ist ein mit der vollen Namensunterschrift versehenes Verzeichniß der Littera und Nummern der Actien in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das eine zurückbleibt, das andere mit dem Siegel der Gesellschaft und dem Vermerk der Stimmenzahl versehen zurückgegeben wird und als Einlaßkarte zur Versammlung dient.

Der gedruckte Jahresbericht über die Verwaltung pro 1872 wird vom 10. Juni cr. ab ausgegeben.

Breslau, den 28. Mai 1873.

Der Verwaltungsrath.**Hannoversche Disconto- und Wechsel-Bank.**

Nachdem unsere wiederholten Anträge, die ausgeschriebene Einzahlung von 40 pCt. bei der schwierigen Lage des Geldmarktes verläufig aufzuheben, vergeblich geblieben sind, ist in der am 27. Mai c. stattgehabten Versammlung hiesiger Actionaire beschloffen worden, schnellig den Antrag auf Anberaumung einer außerordentlichen Generalversammlung zur Rücknahme der ausgeschriebenen Einzahlung etc. zu stellen.

Indem wir bemerken, daß zur Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung ein Actiencapital von mindestens 200,000 Thlr. nothwendig ist, fordern wir alle hiesigen und auswärtigen Actienbesitzer der Hannoverschen Disconto- und Wechselbank auf, ihre Actien ohne Dividendscheine und Salons mit einem doppelten Nummernverzeichniß unter Angabe der genauen Adresse einzuliefern in Breslau bei dem Breslauer Kassen-Verein, welcher sich zur Annahme bereit erklärt hat, zu deponiren.

Nach Lage der Sache können wir den Actionären nicht dringend genug empfehlen, durch schnelligste Deponirung der Actien zur Förderung ihrer eigenen Interessen beizutragen, da der Einzahlungstermin bereits auf den 11. bis 15. Juni c. festgesetzt ist. [6533]

Breslau, den 28. Mai 1873.

Das Comité.

Der landwirthschaftliche Gesamtverein für Oberschlesien

wird am 21. und 22. Juni 1873 zu Beuthen eine Thierchau und Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft und deren Nebengewerbe veranstalten.

Die Anmeldung muß bis zum 15. Mai cr. bei dem Herrn Rechtsanwalt Geldner zu Beuthen erfolgen. [5350]

Beuthen, den 24. November 1872.

Der Vorstand.

Tarnowitzer Actiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb. Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Verwaltungsraths vom 8. Mai c. sollen 100,000 Thaler neue Actien in diesem Jahre emittirt und den Actionären auf 4 alte Actien eine neue Actie al pari zur Verfügung gestellt werden. Die Einzahlung soll erfolgen mit 50 pCt. in der Zeit vom 1. bis 15. October und mit 50 pCt. in der Zeit vom 1. bis 15. December c.

Für die Einzahlungen werden pro 1873 keine Zinsen vergütet, dagegen nehmen diese neuen Actien an der Dividende vom Januar 1874 ab Theil. Für die erste Einzahlung wird ein Interimsschein ertheilt, bei der Restzahlung die neue Actie gegen Rückgabe des Interimsscheins ausgehängt.

Actionäre, welche bis zum 15. October c. ihr Bezugsrecht nicht ausgeübt resp. die erste Einzahlung, sowie solche, welche ihre zweite Einzahlung bis zum 15. December c. nicht geleistet haben, geben ihres Anrechts auf die Einzahlungen und die Actien zu Gunsten der Gesellschaft verlustig. Die Einzahlungen und die Aushängung der Interimsscheine und Actien können erfolgen:

bei der Gesellschaftskasse in Tarnowitz,
bei den Herren Gebrüder Grüttner in Breslau, Ring Nr. 8,
bei den Herren Oppenheim's Söhne in Berlin, Mittelstraße Nr. 35.

Der Präsentation der Actien behufs Abstempelung ist ein doppeltes arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß beizufügen.

Tarnowitz, den 29. Mai 1873.

Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.

Fr. Wolff.

GL. DAUBE & CO.

zu Diensten.

Annoncen-Expedition (General-Agentur, Breslau, Büttnerstraße 34), befordert alle Arten von Anzeigen an alle in- und ausländischen Zeitungen. Prompte, discrete und billige Bedienung. — Zeitungs-Cataloge, Kosten-Voranschläge, sowie Rathschläge über zweckdienlichste Inseriren stehen [6616]

Schönschnellschreibekunst von nur 10 Uebungen.

Für die unzähligen schriftlichen und mündlichen Anerkennungen u. Danksagungen, welche mir seit meinem 15jährigen Wirken hieselbst zu Theil geworden sind, sage ich hiermit meinen geehrten Schülern und Schülerinnen, wie auch deren Eltern, Vormündern, Bureau-Vorsteher, Meistern und Prinzipalen, meinen innigsten Dank, und bitte zugleich ergebenst um ferneres gütiges Vertrauen. Ich hoffe, dass alle meine bisherigen Schüler sich davon überzeugen haben: dass alle meine verschiedenen Lehr-Methoden auf dem Gebiete der Kalligraphie, ebenso praktisch wie leicht fasslich und für die Zukunft bleibend sind. Auch bemerke ich zugleich, dass binnen Kurzem hoffentlich ich das von mir nachgesuchte Patent auf die von mir neu erfundene „Schieber-Feder und Federhalter“ erhalten werde, wonach ich nicht unterlassen werde das Nähere darüber bekannt zu machen. Ergebenst [6532]

Tartakowski, Schönschnellschreibekünstler, Albrechtsstr. 21.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere sowohl offen, wie in versiegelten Paketen zur Aufbewahrung übernehmen. [5437]

Breslau, im Mai 1873.

Schlesischer Bank-Verein.

Wir machen hiermit bekannt, daß an unseren Kassen von heute an österreichische Silbergulden, ausländische Scheine oder ausländisches Gold nicht mehr al pari angenommen werden. [6501]

Breslau, den 28. Mai 1873.

Breslauer Handels- u. Entrepot-Gesellschaft. Internationale Handelsgesellschaft.

Schlesische Centralbank für Landwirtschaft und Handel.

Vereinigte Breslauer Delfabriken-Actien-Gesellschaft.

Die unterzeichneten Handlungsfirmen bringen hiermit zur Kenntniß ihrer resp. Kunden, daß sie in Folge der anbauenden Entwerfung der: **Oesterreichischen Silbergulden** genöthigt sind, diese Münze bis auf Weiteres nur zu dem jedesmaligen Tagescourse, welcher nach Beschluß der Handelskammer börsenmäßig notirt werden soll, in Zahlung nehmen resp. aufschreiben zu können. Breslau, Mai 1873.

Baum & Co. Louis Buki. Brieger & Meller. Eduard Bielschowsky. Samuel Bildhauer. Bielschowsky & Königsberger. Adolf Cohn & Co. Danziger & Schreuer. Erber & Eppenstein. Firl & Anders. M. Forell & Co. Arnold B. Fränkels Nachf. Hahn & Kohn. J. Z. Hamburger. Meyer Kauffmann. Jacob Lewy & Co. Louis Lohnstein. S. Laqueur & Moskiewicz. Louis Löwenthal. M. Neumann jun. Wolff Sachs & Co. Sachs & Wohlauer. J. Schwerin & Söhne. Hermann Tarnowsky.

Königliche Preussische Landes-Lotterie.
Zur bevorstehenden Ziehung verkauft und verendet bis in die entferntesten Gegenden, so weit es der geringe Vorrath gestattet, Antheillose laut nachstehendem Preistarif:
pro 1. Klasse 1/4 1/2 3/4 1/10 1/20 1/40 1/80
Thlr. 20 10 4 2 1 20 Sgr. 10 Sgr.
für alle 4 Kl. gültig 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64
Thlr. 80 36 17 8 4 2 1
Schlesinger's Lotterie und Haupt-Agentur, Breslau, Ring 4 [5595]

148. Preuss. Lotterie

Ziehung	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
Juli 2. Aug. 5. Sept. 5. Oct. 18.				
Gebrüder Antheilsscheine 1. Kl.	1/4	1/4	1/4	1/4
18 7/8 4 1/2 2 1/4 1 1/2 20 1/2 10				
ferner Voll-Loose zu allen vier				
Ziehungen gültig	1/4	1/4	1/4	1/4
70 35 17 1/2 8 1/4 4 1/2 2 1/4 1 1/2				
verkauft und verendet gegen Ein-				
sendung des Betrages oder Post-				
Nachnahme [6589]				

J. Juliusburger,

Breslau,
Lotterie-Comptoir: Hofmarkt 9,
1. Etage.

Meinen [6674]

geschätzten Kunden

mache ich hierdurch bekannt, dass ich Oesterreich. Silbergulden nach wie vor mit 20 Sgr. in Zahlung nehme. [6674]

Carl Beyer.

der Liebhöhe schrägeüber.

Privat-**Entbindungs-Haus,**

ein bewährtes Asyl für secrecte Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin. [399]

Neue städtische Ressource.**Das vierte Morgen-Concert**

fiadet (bei günstigem Wetter) Montag den 2. Juni c. im Schiefwerder statt. Die nachfolgenden Sonntag den 8., 15., 22. und 29. Juni c. Der Vorstand. [6574]

Hierdurch machen wir bekannt, daß unser General-Agent, Herr A. C. Fischer in Breslau, auf seinen Wunsch unsere Vertretung mit 31. Mai c. niederlegen wird und daß wir anstatt seiner unseren bisherigen Inspector Herrn **Hermann Teschner** in Breslau zum General-Agenten für Schlesien vom 1. Juni c. an ernannt haben. [6635]

Das Bureau unserer General-Agentur befindet sich

Tauenzienstraße Nr. 32a, Parterre.

Leipzig, am 1. Juni 1873.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Moritz Weickert.

Lemke.

Programm

für die

auf der Rennbahn-Reise am 8. und 9. Juni 1873 ab-

zuhaltenden Pferderennen

Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

I. Eröffnungs-Rennen. Preis des Schlesischen Reitervereins: 100 Thlr.

II. Steeple-chase. Staatspreis 250 Thlr. Herren reiten.

III. Rennen für Reserve- und Landwehrkavalleristen auf Pferden bauerlicher Besitz.

Dem 1. Pferde 30 Thlr., dem zweiten 15 Thlr., dem dritten 10 Thlr. Ueber Qualification entscheidet der Vorstand.

IV. Steeple-chase. Ehrenpreis des Herrn Grafen Schaffgotsch-Koppitz. Herren reiten.

V. Trabreiten. Ehrenpreis des Vereins. Herren reiten.

VI. Steeple-chase. Ehrenpreis des Herrn Grafen Ludwig Schaffgotsch, Warmbrunn. Herren reiten.

VII. Reisser Jagd-Rennen. Ehrenpreis des Herrn Grafen Matuschka, Wehau. Herren reiten.

Montag, den 9. Juni, Vormittags 10 Uhr.

I. Hürdenrennen. Ehrenpreis des Herrn Grafen Johannes Renard, Goh-Strehlitz. Herren reiten.

II. Steeple-chase. Ehrenpreis des Herrn Oberlieutenant von Thiele, Michowitz. Herren reiten.

Die vom Vereine gegebenen Geld- und Ehrenpreise, sowie die näheren Bedingungen und Normalbestimmungen, so namentlich über die Zeit der Anmeldung, sind in den ausgegebenen Programms und im „Sporn“ zu ersehen.

Die Sonntags, den 8. Juni angeordnete Verlosung von Pferden und anderen Gewinn-Gegenständen kann Sonntags nicht stattfinden, sondern Montags, den 9. Juni, Mittags 12 Uhr, auf dem Steppandorfer Greiner-Platz.

Reise, den 27. Mai 1873.

Der Vorstand des Reise-Gröttfauer Vereins für Pferdezucht und Pferderennen.

Gr. Eierstorpff. Gr. Schmettow. E. Fr. v. Falkenhäusen.

Picant für Juristen und Humoristen!

Im Verlage von August Schindler in Berlin, (Alexander-Strasse 27) erschien so eben:

Muff, der Criminalgefangene.

Humoreske von Carl Gallaun.

Eine urkomische wahrhafte Geschichte aus dem Gerichtsleben einer Kleinstadt. [6637]

Dies ist wahr und nicht gelogen!

Comptoir:
Herrenstr. Nr. 16, 1
Keller: Ring 48.

Bavaria.

Anschank - Local:
Bischofsstr. 13
im König v. Ungarn.

Breslauer Bier-Consum-Verein

(eingetr. Genossenschaft.)

Engros-Verkauf in Gebinden und Flaschen billig. Im Detail: echt Culmbacher Bier, 13 Fl. für 1 Thlr., echt Böhmisches Bier, 20 Fl. für 1 Thlr.

Bei Entnahme von mindestens 25 Flaschen Culmbacher oder 50 Flaschen Böhmisches treten Engros-Preise ein. [5799]

Unser Geschäftslocal befindet sich von heute an:

Brühl 82, „Grüne Tanne“.

Gebrüder Heine,

früher Albert Heine.

[6609]

Leipzig, am 1. Juni 1873.

Breslauer Actien-Gesellschaft für Möbel-, Parquet- und Holz-Bau-Arbeit (vorm. Gebrüder Bauer und vorm. Friedrich Rehorst).

Activa.

Bilanz-Conto pro 1872.

Passiva.

Waarenbestände	166,762	8	4	Stamm-Actien-Conto	400,000	—	—
Holzvorräthe und Materialien- bestände	142,555	14	3	Stamm-Prioritäts-Actien-Conto ..	600,000	—	—
Inventarium	6,451	22	3	Conto-Corrent-Debitores	62,011	6	7
Grundstücke und Fabriken: Uebnahme laut § 12 d. Statuts zugl. Hypotheken	530,600 226,000	—	—	Gewinn pro 1872	141,141	1	6
	756,600	—	—				
Zugang im Laufe des Jahres 1872 durch Kauf des Grund- stückes Gräbischer Straße, Stempelzahlungen u.	195,552	14	9				
	952,152	14	9				
abzgl. Hypotheken an Grundst.: Taschensstraße 13/17 Zlhr. 163,000 — —							
Leichstraße 23/24 Zlhr. 13,000 — —							
Gartenstraße 12 Zlhr. 50,000 — —							
Gräbischer Chaussee Zlhr. 125,000 — —	351,000	—	—				
		601,152	14				
Raffensbestand		1,225	21				
Wechselbestand		6,147	—				
Conto-Corrent-Debitores		179,798	3				
Berliner Zweiggeschäft		99,059	12				
Zlhr.		1,203,152	8	Zlhr.		1,203,152	8

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1872.

Credit.

An Utensilien-Conto	233	—	11	Per Waaren-Conto: Gewinn an fabricirten und be- zogenen Waaren	142,043	4	2
„ Unkosten-Conto: Handlungs- u. Kosten, Affec- tationen u.	31,239	9	—	„ Wechsel-Conto	460	22	3
Miethe, Steuern	8,724	—	—	„ Debet-Conto	1,224	18	9
„ Interessen-Conto		5,124	29	„ Berliner Zweiggeschäft	42,733	26	1
Gewinn: Zlhr. 141,141 1. 6. vertheilt sich:							
„ Amortisations-Conto: Abreibung an Utensilien Zlhr. 1,612. 27. 3. bezgl. auf Maschinen u. Zeichnungen „ 15,547. 4. 2.	17,160	1	5				
„ Debet-Conto: Proc. Abreibung der Außen- stände	7,750	27	10				
„ Reservefond-Conto: 10 pCt. vom Gewinn abzüglich der Abschreibungen	11,623	—	—				
„ Fantiemen-Conto: Vorstand und Beamte Zlhr. 6,973. 24. —.							
Aufsichtsrath 15 pCt. (§ 33 des Statuts) „ 5,945. —. —.	12,918	24	—				
„ Dividenden-Conto: 6 pCt. Zlhr. 600,000 Stamm- Prioritäten	36,000	—	—				
8 pCt. Zlhr. 400,000 Stamm- Actien	32,000	—	—				
Superdividende 1 1/2 pCt. Zlhr. 1,000,000	15,000	—	—				
„ Stamm-Prioritäts-Actien- Amortisationsfond: 1 pCt. Zlhr. 600,000 Stamm- Prioritäten	6,000	—	—				
„ Arbeiter-Prämienfonds: Zur Disposition der Ges.-Vor- stände	2,500	—	—				
„ Gewinn-Ueberschlag pr. 1873 ..	188	8	3				
		141,141	1				
Zlhr.		186,462	11	Zlhr.		186,462	11

Breslau, im Mai 1873.

Der Vorstand

Ernst Bauer. Otto Bauer.

Die Uebereinstimmung vorstehenden Abschlusses mit den Büchern der Gesellschaft bescheinigen:

Friedländer. Sachs. Caro.

Mit der Revision beauftragte Delegirte des Aufsichtsraths.

Die Auszahlung der festgesetzten Dividende pro 1872 wird gegen Einlieferung der arithmetisch bezeichneten Dividenden-Scheine Nr. 1 und zwar unserer Stamm-Actien mit Zlhr. 19 unserer Stamm-Prior.-Act. mit Zlhr. 15

vom 9. Juni d. J. ab an der Kasse der Breslauer Wechsel-Bank Ring 28 erfolgen.

Breslauer Actien-Gesellschaft für Möbel-, Parquet- und Holz-Bau-Arbeit
(vorm. Gebrüder Bauer und vorm. Friedrich Rehorst).



Graupen'er Lager-Metall.

Dieses Weichmetall dient zum Ausgießen von Achs- und Wellen-Lagern jeder Art und empfiehlt sich hierzu besonders dadurch, daß man
a) bei seiner Anwendung kein Modell benötigt,
b) daß dasselbe bereits bei 330 Grad Celsius schmilzt und daher sehr leicht flüssig ist,
c) daß es ferner ohne warm zu laufen starkem Druck und großen Schnelligkeiten widersteht,
d) daß es wenig empfindlich gegen Säuren ist, und daher die Verwendung geringwerthiger Schmieröle gestattet.
Dieses Metall wird bereits von den hervorragendsten Establishments mit Vortheil und Bortheil verwendet, es hat sich für alle Zwecke wie z. B. in Walzwerken, bei Eisenbahn-Transport-Wagen u. ganz vorzüglich bewährt und stehen nähere Prospekte gern zu Diensten.
Der Preis stellt sich per Centner auf 37 1/2 Zlhr., bei Abnahme von 2 Centnern an mit entsprechendem Rabatt.

Carl Gustav Müller,

Breslau, am Schloßplatz, gegenüber dem königlichen Schloß.
Special-Geschäft und Lager für Fabrik- u. Maschinenbedarf.

Die gegenwärtigen Valuten-Verhältnisse veranlassen uns öfter-
reichliche Silbergulden von heut an nur zum Tagescourse in Zah-
lung zu nehmen.

Breslau, den 1. Juni 1873.

Berh. Jos. Grund. Louis Mugdan. S. G. Pauser.
H. W. Tietze. C. G. Schöngarth u. Zisch.

Annoucen

in sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen befördert prompt und
zu Originalpreisen die Annoucen-Expedition von

Bernh. Grüter in Breslau,
Ring, Riemerzeile 18, I. Et.

Oberhemden neuester Façon

unter Garantie des Gütegens und Haltbarkeit empfehle billigst.
Diese zeichnen sich, da ich auf die Fabrication dieses Artikels die
größte Aufmerksamkeit verwende und seit Jahren darin geübte
Arbeiterinnen habe, durch tadelloses Sitzen und gute Naht aus.

Hermann Heufemann, Alte Taschensr. 8.

Leinwand- und Wäschegeschäft.

Zur Wiener Welt-Ausstellung. Extrazug von Königszell nach Wien via Liebau. Sonntag, den 14. Juni cr.

Abfahrt von Königszell: Nach Eintreffen sämt-
licher Personen-Mittagszüge ca. 3 Uhr Nachmittag. Anfuhr
in Wien: 6 Uhr 30 Min. früh.

Preis für Hin- und Rückfahrt: 2. Classe 13 Zlhr. 15 Sgr.

3. Classe 8 Zlhr. 26 Sgr. Billets sind nur bei dem unter-
zeichneten Unternehmer zu lösen, haben 3-wöchentliche Gültigkeit und
kann die Rückfahrt mit jedem beliebigen Zuge — Courierzüge
ausgeschlossen — und zu jeder beliebigen Zeit eingetret
werden. 50 Pfund Gepäck frei.

Besonderer Vortheil meiner Extrazüge: Kein

Wagenwechsel von Königszell bis Wien. Den Theilnehmern ist
gestattet auf dem Rückwege die Tour in Znaim, Jglau, Pardubitz
beliebig zu unterbrechen.

Gleichzeitig wird auch für gute Quartiere in Wien zu mäßigen
Preisen gelorgt und ist bei Lösung des Billets anzugeben ob Hotel-
oder Privatquartiere gewünscht wird, sowie pro Billet 1 Zlhr. Quar-
tier-Angeld zu bezahlen. Privat-Quartiere werden auf längere Frist
als eine Woche nicht vermietet. Bestellungen auf

Quartiere werden bis Sonntag, den 8.
Juni angenommen. Schluß des Billet-
Verkaufs Mittwoch, den 11. Juni c.

Briefe und Postanweisungen werden umgehend erledigt.

A. R. Müller, Schweidnitz.

Mein Comtoir und Lager befindet sich jetzt Berlin, Kochstr. 60.

Meine Fabrik bleibt nach wie vor Rödernstr. Nr. 82. 83. Die
geschäftl. Reisen nach Schlessen werde ich nicht einstellen, wie von
gewisser Seite tendenziös ausgesprochen worden ist, sondern so
regelmäßig wie bisher und mit demselben Princip für reelle und
prompte Bedienung besorgen.

Carl Schuppig.

Firma: H. G. Franke & Koch,
Berlin im Mai 1873. Radleber-Fabrik.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die Dünger-Fabrikate unserer
Establishments in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: Superphosphate
aus Mejillones, resp. Väder-Guano, Spodium (Knochenföle), Knochen-
Asche u., Superphosphate mit Ammoniak resp. Stickstoff, Kali u., Kno-
chenmehl gedämpft oder mit Schwefelsäure präparirt u. c.

Gewinn führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. Chilis-
salpeter, Kalisalze, Peruguano, roh und aufgeschlossen, Ammoniak u.

Proben und Preiscuranten stehen jederzeit zur Verfügung. Be-
stellungen bitten wir:

entweder an unsere Adresse nach Ida- & Marienhütte bei Saarau
oder an die Adresse: Silesia, Verein chemischer Fabriken, Zweig-
niederlassung (früher Actien-Gesellschaft der chemischen Dünger-
fabrik) zu Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 12.

Gebrauch laut Verordnung des Arztes.

Bromberg, den 3. März 1873. „Anfangs December v. J.
erkrankte meine einzige 16 Jahr alte Tochter an einem chron. Lungen-
Catarrh, den der Arzt für sehr bedenklich erklärte. Husten und Fie-
ber waren sehr heftig, so daß ich in meiner Herzensangst, um die Kräfte
zu erhalten, worauf es hauptsächlich ankam, Ihren Malzertract an-
wandte. Seit Weinachten trinkt meine Tochter täglich zwei Flaschen
und ist die Wirkung eine für mich recht erfreuliche. Nach Anordnung
des Arztes soll mit dem Gebrauch des Malzertractiers noch längere
Zeit fortgesetzt werden, bis Husten und Auswurf beseitigt u. s. w.“
(Folgt neue Bestellung.)

Ida Busse, verw. Reg.-Secretär,

An den königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin.
Verkaufsstelle bei S. G. Schwartz, Obauerstraße Nr. 21,
E. Gross, Neumarkt Nr. 42, und Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15.

Costumes!

(Vertige Kleider)

in großer Auswahl, modern und gut gearbeitet von 4 Zlhr. an.

Gebr. Mannheimer,
54. Schweidnitzerstraße 54,
nahe der Kornede.

Bad Cudowa. (Grafschaft Glatz.)

Cudowa beluchenden Patienten werden freundliche und elegant mö-
blirte Wohnungen bei soliden Preisen und aufmerksamer Bedienung
nachgewiesen.

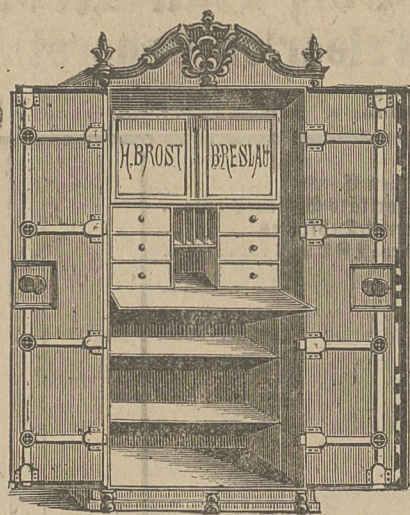
Große Feldstraße 7. 3. Etage.

**H. Brost, Breslau,**Fabrik:
Neue Kirchstraße 10 b.Magazin:
Herrenstraße 7 a.

Sr. k. k. Medaille, Stettin

Geldschränke,

bewährt bei

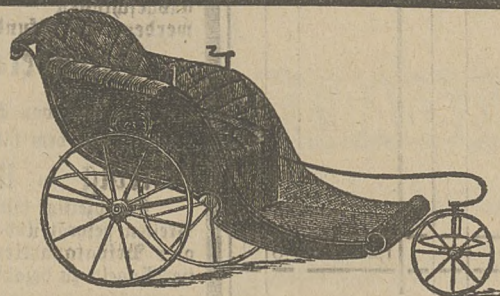
Feuer und Einbruch,
bewährt zuletzt bei dem
Einbruch in der Nacht
vom 18. zum 19. März c.
der Salarien-Kasse des
Königl. Kreisgerichts zu
Cosel.**Centesimalwaagen**mit neuer von mir verbesserter Reil-
Enlastung,für Eisenbahnen,
Hüttenwerke und Zucker-
Fabriken,
bis 1000 Ctr. Tragkraft.**Brückenwaagen,**
bis 50 Ctr. Tragkraft.

Sr. silberne Medaille, Stettin

[6598]

Drehbänke, Bohrmaschinen,
ganz von Eisen und mit Holztisch.**Viehwaagen, auf 3 u. 4 Schneiden ruhend.**
Schaukelstühle, Bettstellen u. s. w.**Kinder-
Wagen-
Fabrik.**

[6358]

**Kranken-
Wagen-
Magazin.****Korbwaaren-Fabrik
M. Caro.**Breslau,
Ohlauerstraße Nr. 80.**Vereins-Sool-Bad Colberg,**seit 1871 abermals um 12 comfortabel eingerichtete Bädgebäude vergrößert
und mit der salzreichsten, eisenhaltigsten Salinenquelle verbunden, er-
öffnet seine**Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder**
Ende Mai, besitzt ein Inhalatorium, galvanischen Apparat, 30 Logir-
zimmer und hält Mutterlaugensalz auf Lager. Auskunft bei den Unter-
zeichneten und dem Bade-Inspector Herrn Grenzbrüder.

Eröffnung des Seebades: Mitte Juni.

[4222]

Die Direction.

Gese, R. Müller, Dr. v. Bünau, Dr. Hirsfeld,
Rathsherr. Hauptmann a. D. Rgl. Sanitätsrath. Rgl. Sanitätsrath.
Dr. Bodensteln, Rgl. Sanitätsrath.**Bad Elster.**Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das seit 20 Jahren innegehabte
Hotel „Wettiner Hof“ verlässt, dagegen ein comfortabel eingerichtetes
Privathaus mit 24 Zimmern und großem Garten, in der Nähe der Bades-
anstalt, am Park (Sommerseite) gelegen, erworben habe.
Unter der Firma

[5428]

„Deutscher Kaiser“(früher „Stadt Moskau“) erlaube ich mir, dasselbe angelegentlichst zu
empfehlen und bitte, das mir früher bewiesene Wohlwollen auch auf mein
neues Unternehmen zu übertragen.Gefällige Anfragen, Logis u. c. betreffend, werden umgehend beantwortet.
Hochachtungsvoll
A. Knoke.**Marienbad
in Böhmen (Bahnhstation).**Versendung der Mineralwässer und Quellenproducte, als:
weltbekannten Glaubersalz wasser

[4700]

Krenzbrenn und Ferdinandsbrunn,der Waldquelle (gegen Katarrhe der Athmungsorgane), der Rudolphs-
quelle (gegen Krankheiten der Harnorgane), des Brunnensalzes,
der aus demselben bereiten Pastillen und des Mineralmoors,
welcher an Eisengehalt von keinem anderen übertroffen wird.Der Bezug in Glasbottellen ist der besseren Conservirung des
Wassers wegen vorzuziehen. Brunnenschriften und Gebrauchsanweisung
sind gratis zu beziehen von der**Brunnen-Inspection.****Bad Elgersburg**im Thüringer Wald, Eisenbahnstation Arnstadt. Besteingerrichtete Wasser-
Heilanstalt. Klimatischer Kur-Ort, warme, Krankenheiler, Stahl-, Eich-
tennadel-, Sool-Bäder. Logis vollständig neu hergerichtet, freundlich und
elegant. Restauration vorzüglich, Bedienung coulant. Dirigirender Arzt
Dr. Madensen. Ausführliche Prospekte durch
Die Direction.
Saal.

[5343]

Locomobilen und Dreschmaschinenaus der wohlrenommirten Specialfabrik von **Ruston,
Proctor & Co.** zeichnen sich vor Allen durch soli-
desten Bau, grosse Leistungsfähigkeit und geringen Ver-
brauch von Feuerungsmaterial aus.

[6546]

Zur Besichtigung derselben resp. der daran ange-
brachten bewährten Verbesserungen laden ergebenst ein**Gebr. Gülich, Breslau,**
Maschinen-Ausstellung, Neue Antonienstr. No. 3,
vis-à-vis dem Wollmarkt.**Die Herren
Foucher & Cie in Mareuil s. Ay (Cham-
pagne),
vormals Foucher Vt. Olivier & Cie.,**haben mich ermächtigt, vorläufig noch die bisherigen Verkaufs-
preise beizubehalten.
**Von rühmlichst bekannten Champagner-
Ranges ersten billigen**
sind diejenigen der Herren Foucher & Cie. daher jetzt auch die
und empfehle dieselben sowohl direct ab Mareuil als vom hiesigen voll-
ständig assortirten Entrepotlager (gegen Erstattung von Fracht und Zoll)
zu folgenden Originalpreisen:Crémant..... à fs. 5. — Verzenay..... à fs. 3. 50
Crém. de Bouzy..... - - 4. 50 Fleur de Sillery..... - - 3. 50
Carte blanche..... - - 4. 50 Sillery qual. super..... - - 3. 25
in 1/2 Fl. 0,25 c. mehr. [2260]**Alexander Frank, Köln,**
General-Agent und Depositair
für Deutschland und die Schweiz.**J. L. Bacon.**

Geschäfts-Inhaber C. E. L. Gross, Ingenieur.

**Etablissement f. Centralheizung,
Ventilation, Gas- und Wasserleitungs-Anlagen.****Berlin,****44. Dorotheenstraße 44.**
Hamburg. Frankfurt a. M., Bada-Pest,
Oberhafenstr. 3. Friedeburger Landstr. 3. Neustift, Hauptgasse 342.
Wien, — —Die von mir als Specialität fabricirte Perkins Heisswasser-
heizung empfehle ich angelegentlichst. Meine Broschüre über die
Methode mit Verzeichniss der über 1000 von mir construirten und
im Gange befindlichen Apparate und zahlreichen Zeugnissen auf Wunsch
gratis. — Anschläge nach eingesandten Plänen fertige kostenfrei und
bin zu jeder Auskunft gern bereit. [1250]**Meine
Damen-Mantel-Fabrik**

habe ich vom Ringe Nr. 48 nach meinem Hause

Albrechtsstraße Nr. 58,

verlegt.

zweites Haus vom Ringe.

[5902]

A. Süssmann.**Größte Auswahl aller Gattungen Schuhwaaren
eigener Fabrik**sowohl [5652]
für Herren als auch für Damen.
empfiehlt**E. Schäche,**Albrechtsstraße Nr. 6,
Eingang Schuhbrücke.

Allen nach

**Königsdorf-Zastrzeb**zur Kur Reisenden empfehle ich mein aufs Comfortabelste eingerichtetes
Hotel, und mache namentlich die geehrten Herrschaften aufmerksam, daß
Zimmer genau so billig wie in den Privathäusern, d. h. schon von 2 Zbl.
pro Woche an zu haben sind. Mein Hotel befindet sich unmittelbar an
den Park-Anlagen und in nächster Nähe der Trinkquelle und Badesaule.
J. Ditz, Hotel Zastrzeb.**Die Holcemen-, Asphalt- und Dachpappenfabrik
von F. Kleemann in Breslau,**Comptoir: Reudorfstr. Nr. 7. Fabrik: Reudorfstr. Nr. 56,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Holcemen- und Pappdachbedachungen
unter mehrjähriger Garantie, Herstellung schadhafter Bedachungen, Aus-
führung von Asphalt-Fußboden und Isolirungen und hält Lager von
Asphalt, Goudron, Holcemen, Dachpappe, Dachpappe, Dachnägel,
Steinflechttheer und Pech, dreieckigen Dachleisten und der als Ueber-
zug für Pappdachungen bewährten Trinitad-Asphaltlösung. [5835]**„Litolid“**patentirt für die ganze k. k. österr. Monarchie.
Vorzüglichster Ueberstrich für alte
(schadhafte) und neue Papp-, Metall- und
Holzdächer.Ein einmaliger Ueberstrich mit „Litolid“
genügt, die Dächer gegen alle Einflüsse der
Witterung für immer zu schützen.**Holcemen- und Pappdächer,**
sowie Reparaturen alter Dächer übernehme ich
unter mehrjähriger Garantie und billigsten
Preisen zur Ausführung.Auch empfehle ich meine Fabrikate, als:
Dachpappen, Holcemen, Dachpappe,
Asphaltdachlack, Goudron-Asphalt
u. Dachpappnägel in „Prima-Qualität.“[5763] **S. Zwettels,**

Comptoir: Schweidnitzerstraße 34/35.

Fabrik: Reudorfstr. Chauffee.

**Transportable [5349]
Dampf-Maschinen**mit Field'schem Kessel, 1—25 Pferdekraft.
Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — **BRESLAU.****Bad Altwasser.**Eröffnung der Saison den 26. Mai c.
[6034] **Die Bade-Verwaltung.**

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 13. März 1872 haben wir, außer unseren bereits im Umlauf befindlichen 4 $\frac{1}{2}$ %igen Pfandbriefen unkündbare 5%ige Pfandbriefe in Appoints über 50, 100, 200, 500 und 1000 Thlr. emittirt. Dieselben sind durch die Kasse der unterzeichneten Bank, Herrenstraße 26, und sämtliche hiesige Bank- und Wechsel-Handlungen bis auf Weiteres al pari zu beziehen.

Indem wir diese, auf pupillarisch sichere Hypotheken fundirten Pfandbriefe bei ihrer unzweifelhaften Sicherheit dem Publikum als solide Capitals-Anlage empfehlen, bemerken wir, daß dieselben im Wege öffentlicher Auslosungen zum Nennwerth amortisirt werden.

[6298]

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.

Haar-Zöpfe

mit unsichtbaren Einlagen. Höchst vortheilhafte Erfindung.

Jeder Käuferin wird eine ihrer Phynonomie und der Mode entsprechende Frisur eingerichtet und gleichzeitig die nöthige Anleitung zum

Selbstfrisieren

ertheilt. Altmodische Zöpfe und Chignons, so wie ausgekämmt Haare können nach obiger Manierumgearbeitet werden. Haben die Haare die Farbe verloren, färbe ich dieselben in jeder Schattirung echt nach.

Ich erlaube die geehrten Damen, mein großes Lager der von mir eingeführten Haar-zöpfe in Augenschein zu nehmen, um sich von der wirklichen Vorzüglichkeit zu überzeugen.

Wilhelm Müller, Coiffeur,

Carlsstraße Nr. 2 und Schloß-Öde, dicht an der Schweidnitzer Straße.

[4162]

Wilh. Müller.

Dünger = Verpachtung.

Der Dünger von circa 280 Pferden der hiesigen Artillerie-Abtheilungen soll vom 1. October d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Reflectanten wollen ihre Offerten veriegelt mit der Aufschrift „Düngerpacht“ bis zum 15. Juni in dem Bureau der 1. Abtheilung Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 (Bürgerwerder) niederlegen, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind.

[1006]

Vereinigte Breslauer Delfabriken Actien-Gesellschaft.

Der Dividendenschein pro 1872/73 kann von den Inhabern unserer Interimscheine vom 1. Juni cr. ab bei der hiesigen Kasse in Empfang genommen werden.

Die Ausgabe geschieht gegen Abstempelung der Interimscheine, welchen ein doppeltes Nummern-Verzeichniß beizufügen ist.

Breslau, den 31. Mai 1873.

Die Direction.

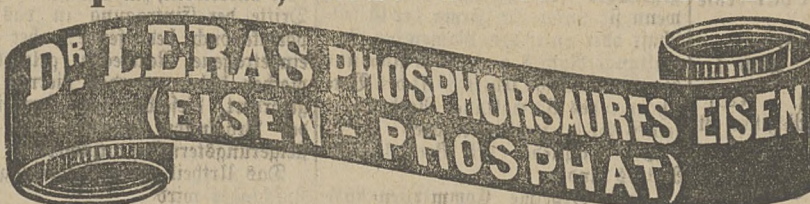
Echt gezwirnte Bukskins (zu ganzen Anzügen) 3 $\frac{1}{2}$ Met. gleich 5 $\frac{1}{2}$ Elle für 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. [5321]

Schwarz-weiss karrirt (die so sehr beliebten Fesentstoffe) à Beinkleid 3 Thlr.

Schwarze Bukskins à Beinkleid 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. Röder-, Regen- und Jaquet-Stoffe. Flannels. Hochfeine Crois's, Tricots und Luche. Libre-Luche. Militär-Luche à Beinkleid 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. En gros & en détail.

Wilhelm Durra, Blücherplatz 4, neben der Mohren-Apothek.

Apotheker, Rue de la Feuillade 7, Paris.



Das Eisen bildet einen integralen Bestandteil des Blutes. Verschwindet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit läßt nach und das Blut verliert die normale, rothe Farbe.

Die zur Wiederconsolidirung des Blutes angewendeten eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauslöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen Eisen aufzulösen geben. Das phosphorsaure Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, was bekanntlich der wiederherstellende Urstoff der Vene ist; es ist von großartiger Wirkung bei den Damen und jungen Mädchen, welche an Magenübeln, Bleichsucht, Blutmangel und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, schließt vor den Anstößen; befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und giebt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor Allem ein wiederherstellendes und bergütendes Heilmittel.

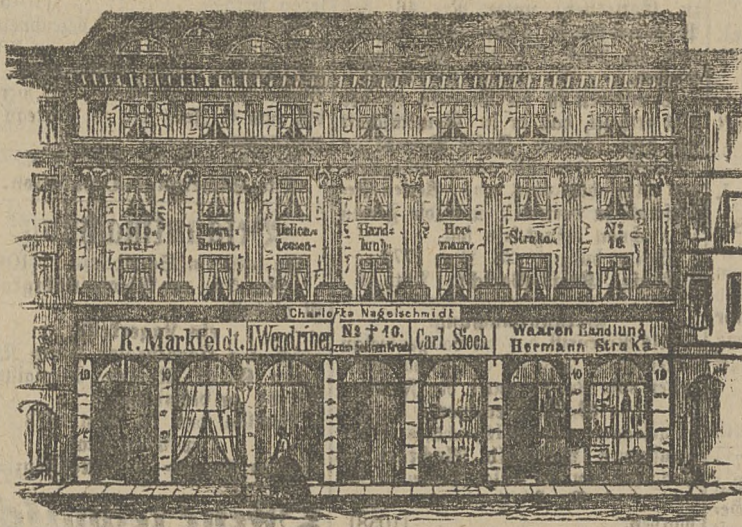
Depot in Leipzig bei Gustav Zripfel und in den Haupt-Apotheken.

[4158]

Hermann Straka,

Mineralbrunnen-, Colonialwaaren-, Südfrucht- und Delicatessen-Handlung.

Ring, Riemezzelle No. 10, (zum goldenen Kreuz).



Direct von den Quellen in regelmäßigen Abladungen: Biliener Sauerbrunnen, Adelheidsquelle, Hunyadi-János, Friedrichshaller, Püllnaer, Said-schützer, Kissinger u. Ofner Bitterwasser, Carlsbader Sprudl, Neu-Therresien, Schloss, Mühl, Markt Felsen-, Kaiserbrunnen, Egerfranzens Salz-Wiesenquelle, Emser Kränches, Kessel, Fachinger, Geilnauer, Gieshübler, Gleichenberg, Haller Jodwasser, Homburger, Iwoniczer, Koesener, Kissinger, Krynica, Krankenheiler, Lipp-springe, Paderborn Inselbad, Kreuznacher, Marienbader Kreuz-, Ferdinands-, Rudolfs und Wald-Quelle, Pyrmonter, Roisdorfer, Selterser, Szawica, Schwalbacher, Schlangebader, Spa, Sooden, Tarasp (Engadin), Vichy grande grille, celestins, hôpital, Wildunger, Wittekinder, Weillbacher, Obersalzbrunn und neue

Quelle, sowie sämtliche schlesische Mineralbrunnen. Niederlage sämtlicher Dr. Struve & Soltmann'scher, künstlicher Wässer.

Haller, Carlsbader, Vichy, Marienbader, Krankenheiler Quellsalz, Egerfranzensbader Moorsalz, Mutterlaugensalze u. Laugen zu Bädern von Kreuznach, Kösen, Rehme Neusalzwerk, Wittekind, Goczalkowicz, Kissinger Soole zu Inhalationskuren, Seesalz, Emser, Kissinger, Vichy, Neuenahr, Billin, Carlsbad, Krankenheil und Island, Moos-Pastillen.

Krankenheil, — Carlsbad, — Goczalkowicz, — Jastrzember, — Marseiller und medicin. Seifen, — Aachener Bäderseife und Thermensalbe, Cudowaer Laub-Essenz zur Bereitung heilkräftiger Molken, Dr. Scheibler's Mundwasser, Liebig's Kindernahrung und Fleischextrakt, condensirte Schweizermilch, Vichy- und Suchard-Chocolade, Himbeersaft.

[6662]

Das Dampf-Schneide-mühlen = Etablissement

Jungfernborg,

2. Kollmorgen, Stettin, ausgerüstet mit 6 Wollgarnen, 1 Horizontal- und 3 Kreisfrägen, empfiehlt sich zum Schneiden von aller Art Hölzern. Niedrige Lohnsätze, gesichertes Wasserlager, schöne Trockenplätze und die fortwährende Gelegenheit, Schiffe und Rähne billig zu befrachten, dürfte dies Etablissement für den Holzhandel zu einem sehr beachtenswerthem machen.

[6311]

Dampf-Dreschmaschine.

Meine neugelaufte Dreschmaschine der besten Construction empfehle ich zur gefälligen Benutzung, und werden Anmeldungen der Reihe nach berücksichtigt. Jacob Reibusch in Strehlen.

[2192]

Berliner Brauerei „Königsstadt“, Actien-Gesellschaft. Berlin,

(früher d'Heurouse & Busso.)

Die Unterzeichneten haben den Verkauf der Biere obengenannter Brauerei übernommen, und empfehlen dieses, in Berlin allgemein als das beste anerkannte Bier einer geneigten Beachtung.

Verkauf in Flaschen und Gebinden. [6267]

M. Karfunkelstein & Co.,

Schmiedebrücke No. 50,

Erstes Central-Versandt-Bier-Depôt.

Der vorgerückten Saison wegen

empfehle ich in bekannt großer Auswahl

[6573]

Manteletts, Dollmanns, Costumes & Jaquettes,

sowohl im feinen als auch billigen Genre, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

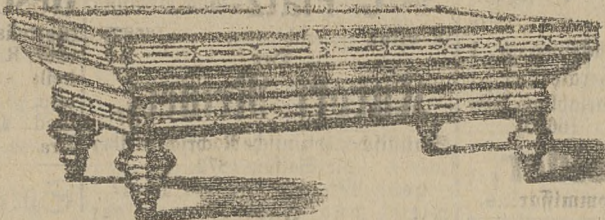
E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke 1., 2. u. 3. Etage,

Sammet-Jaquettes & Salmas in allen Qualitäten.

Sündergarberthe in sehr geschmackvollem Arrangement.



Marmor- u. Schiefer-Billard

mit den ersten prämiirten Doppelfeder-Stahlmantinnell-Banden, sowie sämtliche Billard-Requisiten und soeben a. Lager erhaltene, elegante Billard-Lampen empfiehlt unter Garantie die Billardfabrik

[4859]

August Wahsner,

Breslau, Weissgerbergasse No. 5.

Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.



Original Howe Nähmaschinen.

Die beste und billigste Nähmaschine der Welt.

A. 46 Thlr. B. 50 Thlr. C. 55 Thlr.

[6599]

5 Diplomes d'honneur. 18 Goldene Medaillen.

Die Maschinen liefern mit nur 3 Apparaten die vorzüglichsten Arbeiten in Tüll, Mull, Leinen, Tuch und Leder.

Tägliche Fabrication 800 Maschinen.

Garantie 6 Jahre.

The Howe Machine Company in New-York.

Filiale Breslau:

Carlsstr. 50, Ecke Schweidnitzerstr., 1. Etage.



Bekanntmachung. [369]

Die beiden de dato Breslau den 18. März 1865 von Clara Schönfeld, geb. Krüger, auf Nob. Schönfeld in Breslau gezogenen, von C. N. Schönfeld acceptierten, am 18. April 1865 an eigene Ordre zahlbaren Wechsel über 250 Thlr. und 500 Thlr. sind angeblich verloren gegangen und wird der unbekannte Inhaber dieser Wechsel hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens in dem am 3. Juli 1873, Vorm. 12 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Siegert im Termin Zimmer Nr. 47, im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls die Wechsel werden für kraftlos erklärt werden.

Breslau, den 5. Mai 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der Salon zu der Ober-Schlesischen Eisenbahn-Prioritäts-Actie Lit. B. Nr. 1236 über 100 Thlr., vom 1ten Januar 1865, nach welchem der Producent des Salons die für die bezeichnete Prioritäts-Actie neu auszufertigenden Zins-Coupons für die nächsten fünf Jahre erhält, ist am 11. September 1873, Vorm. 12 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Siegert im Zimmer Nr. 47, im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Salon für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 20. Mai 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [419]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3359 die Firma
Wilhelm Koebner
und als deren Inhaber der Buchhändler Wilhelm Koebner hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. Mai 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [420]

In unser Firmen-Register ist Nr. 1030 die von
1) dem Goldarbeiter Albert Berger,
2) dem Graveur Carl Emmerich,
Beide in Breslau,
am 14. Mai 1873 hier unter der Firma
A. Berger & Emmerich
errichtete offene Handels-Gesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. Mai 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [421]

In unser Firmen-Register ist Nr. 3360 die Firma
M. Nagel
und als deren Inhaber die verehelichte Frau Kaufmann Nagel, Marie geb. Perschke hier, heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. Mai 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [422]

In unser Firmen-Register ist Nr. 1031 die von
1. dem Kaufmann Hugo Paul Günther,
2. dem Kaufmann Eduard Stenzel,
Beide in Breslau, am 20. Mai 1873 hier unter der Firma
Günther & Stenzel
errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. Mai 1873.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [1048]

Unter Nr. 419 uners Firmen-Registers ist zufolge Verfügung vom 19. Mai 1873 der Kaufmann und Pferdehändler Jacob Jarechky Junior zu Liegnitz als Inhaber der Firma **J. Jarechky Junior** zu Liegnitz eingetragen worden.

Liegnitz, den 19. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1047]

Zufolge Verfügung vom 21. Mai 1873 ist unter Nr. 82 unseres Firmen-Registers die Gesellschaft **Pape & Steinmann** zu Liegnitz mit dem Bemerkten eingetragen worden, daß die Gesellschafter
1) der Kaufmann Gustav Pape und
2) der Kaufmann Eduard Steinmann, Beide zu Liegnitz,
sind und die Gesellschaft am 1. September 1871 begonnen hat.

Liegnitz, den 21. Mai 1873.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1049]

Unter Nr. 420 unsern Firmen-Registers ist zufolge Verfügung vom 21. Mai 1873 der Kaufmann Friedrich Gustav Emil Sella zu Liegnitz als Inhaber der Firma **E. Sella** zu Liegnitz eingetragen worden.

Liegnitz, den 21. Mai 1873.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1050]

Die am 5. Februar 1873 zu Neufalz verbriefene verehelichte Schmiedemeister Weber, Marie geb. Ringer, hat in ihrem am 25. Februar 1873 publicirten Testamenten ihren Sohn erster Ehe, Gustav Adolph Etahn, zwar als Miterben in ihren Nachlaß eingesetzt, dabei jedoch erklärt, daß derselbe wegen seines Erbtheils bereits abgefunden sei und daher nichts mehr zu verlangen habe.

Dies wird dem seinem Aufenthalt nach unbekannten Schmied Etahn hiermit bekannt gemacht.

Freistadt, den 26. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Bekanntmachung. [1053]

In unsern Firmen-Register ist unter Nr. 83 eine Actien-Gesellschaft unter der Firma:
Wilhelmshütte, Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengießerei,
mit dem Sitz zu Sprottau und einer Zweigniederlassung zu Waldenburg in Schlesien, unter nachstehenden Rechtsverhältnissen zufolge Verfügung vom 24. Mai 1873 heute eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist eine Actien-Gesellschaft; das Statut ist in den notariellen Urkunden d. d. Berlin, den 22./23., und Frankfurt a. M., den 28. Mai 1870 verlaubar und durch Allerhöchsten Erlaß vom 11. Juni 1870 genehmigt.

Gegenstand des Unternehmens ist Maschinenbau jeder Art und Eisengießerei.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf fünfzig Jahre, von dem Tage der landesherrlichen Genehmigung an, bestimmt, kann jedoch durch Beschluß der General-Versammlung über diese Frist hinaus verlängert werden.

Das Grundcapital ist auf 750,000 Thaler Preussisch Courant festgesetzt und zerfällt in 7500 Actien à 100 Thlr., welche auf jeden Inhaber lauten.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch
a. das Sprottau Kreisblatt,
b. die Berliner Börsenzeitung,
c. die Berliner Bank- und Handels-Zeitung,
d. den Bresencourier,
e. die National-Zeitung,
f. die Neue Preussische Zeitung.

Der Verwaltungsrath besteht aus sechs Mitgliedern, wird auf je 5 Jahre gewählt und ist der Vorstand der Gesellschaft.

Alle Erklärungen und Urkunden, die der Verwaltungsrath Namens der Gesellschaft vollzieht, sind Dritten gegenüber für dieselbe verbindlich, wenn sie unter der Firma der Gesellschaft oder unter dem Namen des Verwaltungsrathes ausgestellt sind und die eigenhändige Unterschrift des Vorsitzenden des Verwaltungsrathes oder seines Stellvertreters tragen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes sind:

a. der Geheime Commerzien-Rath Gustav Dietrich, Vorsteher,
b. der Kaufmann Louis Liebermann, Stellvertreter des Vorstehenden,
c. der Königl. Hof-Justizrath, Dr. jur. Gustav Girau,
d. der Geheime Hofrath Robert Dohme,
e. der Fabrikbes. Emil Rathenau,
f. der Banquier Eduard Abel, sämtlich zu Berlin.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 24. Mai 1873 am 26. Mai 1873.
Waldenburg, den 26. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Als Procurist der in unserem Handels-Gesellschaftsregister unter Nr. 78. eingetragenen:
Schlesische Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft zu Gottesberg
ist der Kaufmann Adolph Kustke zu Gottesberg unter Nr. 46 des Procuren-Registers zufolge Verfügung vom 28. Mai 1873 heute eingetragen worden.

Derselben ist die Procura in der Art erteilt, daß er in Gemeinschaft mit dem Director Josef Berndt zu Altwasser, oder mit einem Mitgliede des Aufsichtsrathes, die Actien-Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen befugt sein soll.

Waldenburg, d. 28. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Als Procurist des zu Langenbielau bestehenden und im Gesellschafts-Register sub Nr. 55 unter der Firma **G. F. Flechtner** eingetragenen Handelsgeschäfts ist der Kaufmann Reinhold Flechtner zu Langenbielau in unser Procuren-Register sub Nr. 35 heute eingetragen worden.

Reichenbach i. Schl., den 27. Mai 1873.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1056]

Die unter Nr. 8 unsern Firmen-Registers eingetragene Firma: **Adolph Plaeßche** zu Sirehlen, Inhaber Kaufmann Adolph Plaeßche zu Sirehlen, ist erloschen und zufolge Verfügung von heute im Register gelöscht.

Sirehlen, den 29. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1060]

In unsern Firmen-Register ist sub laufende Nr. 88 die Firma **Franz Rodron** zu Rosenberga D.-S., und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Rodron ebenfalls am 28. Mai 1873 eingetragen worden.

Rosenberga D.-S., den 28. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [1061]

In unsern Firmen-Register ist sub laufende Nr. 88 die Firma **Franz Rodron** zu Rosenberga D.-S., und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Rodron ebenfalls am 28. Mai 1873 eingetragen worden.

Rosenberga D.-S., den 28. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [1062]

In unsern Firmen-Register ist sub laufende Nr. 88 die Firma **Franz Rodron** zu Rosenberga D.-S., und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Rodron ebenfalls am 28. Mai 1873 eingetragen worden.

Rosenberga D.-S., den 28. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [1063]

In unsern Firmen-Register ist sub laufende Nr. 88 die Firma **Franz Rodron** zu Rosenberga D.-S., und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Rodron ebenfalls am 28. Mai 1873 eingetragen worden.

Rosenberga D.-S., den 28. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [1064]

In unsern Firmen-Register ist sub laufende Nr. 88 die Firma **Franz Rodron** zu Rosenberga D.-S., und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Rodron ebenfalls am 28. Mai 1873 eingetragen worden.

Rosenberga D.-S., den 28. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [1055]

In unsern Firmen-Register ist bei Nr. 112 — J. Makulik — der Uebergang der Firma auf die Wittve Marie Makulik zu Oppeln bemerkt und letztere unter Nr. 200 als jetzige Inhaberin der Firma am 23. Mai 1873 eingetragen worden.

Oppeln, den 23. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [1054]

Die in unsern Firmen-Register unter laufende Nr. 161 eingetragene Firma **Calo Proskauer** zu Kreuzburg D.-S. ist erloschen und beut im Firmen-Register gelöscht worden.

Kreuzburg, den 17. Mai 1873.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die dem Handelsmann Isaac Goldstein und dem Seilermeister Ferdinand Reiss zu Gr.-Strehlig gebührige Halbbauerstelle Grundbuchblatt 4 Schieronow b. R. soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 2. Septbr. 1873, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an hiesiger Gerichtsstelle

Notwendiger Verkauf.

zu dem Grundstücke gehören 28 Hectare 86 Acre und 10 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 717¹⁰⁰ Thlr. bei der Gebäudessteuer nach einem Nutzungswerte von 25 Thlr. veranlagt.

Der Nutzung aus der Steuerrolle, die begl. Abschrift des Grundbuchblattes, die beifolgende Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig sind, oder nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 3. Septbr. 1873, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verhandelt werden.

Ueßt, den 13. Mai 1873.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Kamisch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Wasserwagens für die hiesige Feuerwehr soll im Wege der Submission vergeben werden. Der Wagen muß genau nach dem Muster der bei der Berliner Feuerwehr eingeführten, von der Actien-Gesellschaft für Eisenbahnbedarf (Berliner Chaussee Nr. 11) erbauten Wasserwagen konstruirt und kann eine Abbildung und Beschreibung jenes Wagens im Bureau VI (ehemalige Wehner-Kaserne) eingesehen werden.

Verseelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten, in denen der Termin zur Ablieferung des Wasserwagens angegeben ist, werden bis zum 6. Juni cr. im Bureau VI angenommen.

Breslau, den 24. Mai 1873.
Die Sicherungs-Deputation.

Bekanntmachung.

In unsern Schulhaufe [1046] Nr. 5 a. am Nicolaisadtgraben ist alsbald ein Lagerkeller durch den Hauscurator Herrn Kaufmann C. G. Köbler, Nicolaitraße Nr. 21, zu vermieten.

Breslau, den 28. Mai 1873.
Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Offene technische Lehrerstelle.

An unserm zum 1. October c. zu eröffnenden Gymnasium ist die mit 500 Thlr. Gehalt dotirte Stelle eines technischen Lehrers zu besetzen, welcher den Zeichnen-, Schreib- und Gesang-Unterricht zu übernehmen hat. Akademisch oder auch seminaristisch gebildete Lehrer, welche im Zeichnen, Schreiben und in der Musik eine gute Prüfung bestanden haben und den Nachweis zu führen im Stande sind, daß sie in den gebachten Fächern bereits mit gutem Erfolge unterrichtet haben, wollen ihre Meldungen und Zeugnisse bis zum 10. Juni c. an den unterzeichneten Magistrat einreichen. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wohlaw, 27. Mai 1873. [1021]
Der Magistrat.

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Dringende Bitte an Menschenfreunde.

Ein unbemittelter Stud. wendet sich mit der Bitte an einen edlen Menschfreund, ihm zur Beendigung seiner Studien 80 Thlr. vorstrecken zu wollen. Er würde sich verpflichten, diese Summe nach beendeter Gr. ratenweise zurückzahlen. Gef. Schr. nimmt entg. die Exp. der Bresl. Ztg. unter P. O. 30.

1 geb. Krankenwagen w. z. kauf. g. Ring 3, 2 Kr. [4752]

Bekanntmachung.

Das hiesige städtische Schießhaus mit Schanzkammer, Colonnade, Regelmäßig, Stallung und Scheuer nebst 4 Morgen daran liegendem Acker und der Grasbenutzung in den Anlagen soll [882]

Mittwoch den 18. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr in unserm Amtlocale auf anderweit 6 Jahre von Michaelis d. J. ab verpachtet werden, wozu Nachkäufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtabbedingungen in unserm Bureau zur Einsicht bereit liegen und im Termine 150 Thlr. Caution zu erlegen sind.

Naumburg a. O., d. 20. April 1873.**Der Magistrat.****Wrazido.****Gerichtliche Auktionen.**

Am 5. Juni c., Vorm. 9 Uhr, sollen im Stadt-Gerichts-Gebäude aus einem Nachlaß gute weibliche Kleidungsstücke, darunter ein Pelz-Paletot; ferner eine Bronze-Stuhlglocke, Gold- und Silbergeschaden, worunter 2 Halsketten, Broschen, Boutons und Ringe, gegen sofortige Zahlung, versteigert werden.

Der Rechts-Rath Piper.**Auction eichen antiker u. anderer Möbel.**

Mittwoch, den 4. Juni Vorm. von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionsaale Dhlauerstraße 58. Hinterhaus erste Etage:

- 1) 1 antik geschnitzte eichene Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauf., 6 Polsterstühle, ein Tisch, 1 Gewehrschrank, ein eich. Buffet, 1 Büchererschrank, 1 großen türk. Teppich, ein großer Marmortisch, Theoretische u. 2 patentirte Dampf-Waschkessel;
- 2) 2 neue eleg. u. 1 gebrauchte Nußbaum und 2 gebrauchte Mah. Garnituren, 4 eint. Mah., 2 zweith. Nußb. und 6 zweith. Mah. Schränke, 6 Couffentische in Mah.;
- 3) 4 Stück sehr alte Delgemälde u. 3 Stück neuere (Originale von Theodor Roden);
- 4) 1 eleg. Marken-Album mit den seltensten Marken;
- 5) 1 Polsterter Sitzflügel (von Bessalé)

G. Hausfelder,**Königl. Auctions-Commissarius.****Auction.**

Wegen Aufgabe einer Weinhandlung werde ich Donnerstag, den 5. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, in meinem Auctionsaale Dhlauerstraße Nr. 58, Hinterhaus I. Etage, mehrere Tugend Rirschbaum-Etische, bezogene Rirschbaum-Etische und Bänke, 4 elegante Bronze-Gastrolenleuchter, ein Chaiselongue, 1 Brückenwaage, 1 Tischschrank, Küchengeräthe u. meißelnd gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,**Königl. Auctions-Commissarius.****Bündholzer-Auction.**

Donnerstag, den 5. Juni, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionsaale-Caale, Dhlauerstr. 58, Hinterhaus, 1. Et., weitere 12 Millionen Bündholzer, im Ganzen oder getheilt, meißelnd gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,**Königl. Auctions-Commissarius.****französischer Teppiche.**

Freitag, den 6. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionsaale Dhlauerstraße Nr. 58, Hinterhaus I. Etage, für Rechnung eines belgischen Hauses

4 große, 6 Sopha- und 16 Bett-Teppiche (eich. französische Moquette), ferner 6 große Plüsch-Teppiche und mehrere große Stuben-, Sopha- und Bett-Teppiche in Tapserie und Filz meißelnd gegen Baarzahlung versteigern.**G. Hausfelder,****Königl. Auctions-Commissarius.****Unterricht**

in einfacher und doppelter Buchführung, Wechsellere, Correspondenz, kaufm. Rechnen m. Decimalabr. Nächste Buch-Cursus beginnt [4609] den 5. Juni.

F. Berger,**Grünstr. No. 6.****Sprechstunden von 12-2 Uhr.****Hôtel Victoria.**

C. Triebe, empfiehlt sein neu renovirtes Hôtel [6607] und Weinhandlung.

Paul Scholtz's Brauerei**Margarethenstraße Nr. 7.****Heute den ersten Pfingstfesttag beginnt der Ausschank des Bodbieres.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Preuß. Loose zur 148. Lot.****Pferde-Markt.**

Der diesjährige Pferdemarkt hiersebst findet [5898] am 13. und 14. Juni auf dem Kanonenplaz statt.

Posen, den 9. Mai 1873.**Der Magistrat.****Wollmarkt.****Der diesjährige Wollmarkt****hiersebst findet [5897]****am 11., 12. und 13. Juni****auf dem Sapieha- und dem Kanonenplaz statt.****Posen, den 9. Mai 1873.****Der Magistrat.****J. U. Kern's****Sortiments-Buchhandlung****(Rudolf Baumann),****BRESLAU: Blücherplatz 6/7,****2. Gewölbe****von der Ecke der Reuschenstr.****Leihbibliothek****(deutsch-französisch-englisch).****Journalzirkel.****[5207]****Abonnement****von jedem Tage ab.****Cataloge leihweise, Prospective gratis.****Breslauer**

Saararbeiten,

größtes Geschäft und Lager
aller Arten künstlicher Saar-
arbeiten ist [4825]
Waidenstraße 8.
E. Suhl's Nachfolgerin

Zur sorgfältigsten Aufbewahrung und Conservirung von [6681]

Welzen, Rüssen etc.

empfiehlt sich bei soliden Preisen

A. Hoff, Kürschnermeister,

Albrechtsstraße 44.

Gegen guten Lohn werden baldigst 20—30 junge,
gesunde, tüchtige Seiler, (Büchsenmacher,
Schlosser u. Maschinenarbeiter) für die königliche
Gewehr-Fabrik zu Spandau zu dauernder Be-
schäftigung gesucht. Auch einige geschickte Eisendreher
finden daselbst unter gleichen Verhältnissen Beschäftigung. [6666]



Zum diesjährigen Breslauer
Wollmarkte werde ich am 7. u.
8. Juni im Gasthof „weißes
Rohr“ anwesend sein und Aufträge
auf alle ostfriesische, hollän-
dische u. oldenburgische Rind-
viehgattungen entgegennehmen; bei reeller Bedienung
darf ich die billigsten Preise zusichern. [6679]

Bingum bei Leer in Ostfriesland.

K. C. Rüst.

Maculatur-Offerte!

Postmaculatur in ¼ ½ ¾ Pf.
Formaten, den Gr. 4 Zbl. 25 Sgr.
Eisenbahnmaculatur in schöner Qua-
lität, den Gr. 4 Zbl. 20 Sgr.
offert [4917]

S. Gottheimer,

Antoniensstr. 34.

Aufträge nach auswärtig, werden
gegen vorheriger Einleitung des
Geldbetrages prompt ausgeführt.

Wo besteht man

Maschinen zur

Wolfrich-Fabrikation

und wer beschäftigt sich mit

Einrichtungen

genannter Branche?

Gef. Adressen resp. Meldungen

bes. die Annoncen-Expedition

von Rudolf Mosse in Breslau

sub Chiffre R. 3742. [6610]

30 Stück neue rein seidene

französische Steppdecken, Tap-

preis 22 Zbl., pro Stück mit

7 ½ Zbl., sowie 100 Fl. echt

franz. Champagner, die Fl.

mit 25 Sgr., und Ring 30,

1. Etage, im Auktions-Locale

zu verkaufen. [4899]

Berlin, Mai 1873.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich er-

gebenst anzuzeigen, daß ich unter

der Firma [6461]

Theobald Lücke

am hiesigen Plage ein

Bank- u. Wechsel-

Geschäft

eröffnet habe, und empfehle ich

mich zum An- und Verkauf aller

Arten Wertpapiere zu den con-

stantesten Bedingungen und unter

Zusicherung promptester Bedie-

nung. [6461]

Hochachtungsvoll

Theobald Lücke,

Geschäftslocal: Berlin,

Markgrafenstr. 49,

Ede der französischen Str.

Meine Restauration

in sehr belebter Straße, solid ein-
gerichtet, ist vom 1. Juli d. J. ab zu
verpachten. [2215] S. Leichter.

Striegau, Glimmerstraße 278.

Die zur Trebnitzer Thierschau neu

erbauten Tribüne steht zum Verkauf

Dieselbe eignet sich als Colonnade in

größere Garten-Etablissements. Nähe-

res zu erfragen im Amt zu Neu-

hoff bei Trebnitz, oder Breslau,

Langeasse 14. [6628]

Ditto Erdmenger.

Eisenbahnschienen,

schmiedeeiserne Träger,

gußeiserne Säulen,

ebenso auch

Grubenschienen,

in allen Dimensionen offerirt billigt

Siegmond Landsberger,

Breslau, Neuschkestraße 45

im rothen Hause. [4854]

Pensionäre
finden Aufnahme, Ueberwachung und
Nachhilfe, auf Wunsch Vorbereitung
für höhere oder mittlere Klassen bei
Dr. Schummel, Ring 16. [4903]

Unsern Geschäftsfreunden zur
Kenntnis, daß wir [4869]
öferr. Silbergulden
nur zum Tagescourse in Zah-
lung nehmen. [4869]
Fritz Sachs & Co.

Mein Posamentier-, Kurz- und
Werkzeugen-Geschäft befindet
sich nur Oberstraße Nr. 7.
Wwe. Heutzfeld.
Annahmestelle der Erlanger Kunst-
Handelshandlung. [4878]

Poste zur Königsberger Pferde-
Kotterie, à 1000 1 Zbl., Ziehung
den 11. Juni 1873, bei [2259]
Heinrich Haydamm, Ober-Ölogau.

Meine Damen! [6629]
Angenehme Nebenbeschäftigung
für junge Damen jeden Stan-
des wird bei Angabe der Ver-
hältnisse nachgewiesen. Offerten
sub W. R. 1 an die Annoncen-
Expd. von G. E. Daube & Co.
in Breslau, Böttcherstraße 34.

Eine große Auswahl Offen-
bacher Lederwaren, als:
Portemonnaies, Brief- und
Cigarrentaschen, Notizbücher,
Damentaschen, Photographie-
Albums, Heftetischen, Schreib-
mappen, Notenmappen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Wilhelm Homann,
Blauerstr. 78,
vis-à-vis dem weißen Adler.
NS. Reisefloher habe zum Aus-
verkauf gestellt. [4379]

Meinen geehrten Kunden
zur Nachricht, daß in meinem
Geschäfte Guldenstücke al-
pari in Zahlung ange-
nommen werden. [6544]

Mattes Cohn,

23. Goldene Radegasse.

Eine Wassermühle

in einer Stadt an 2 Eisenbahnen, in
guter getreidereicher Gegend gelegen,
mit anhaltendem Wasser, gutem De-
tail-Verkauf, mit einigen Morgen
Acker, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. [2256]
Nähere Auskunft wird Herr Moritz
Berliner in Leobschütz gütigst er-
theilen.

Geschäfts-Verkehr!

Ein herrschaftliches Haus in
der Nähe der Gartenstraße mit einem
Ueberschuß von 800 Zbl. ist billig
zu haben.
Ein herrschaftliches Garten-
grundstück vor dem Nicolaithor, sieben
Fenster mit einem Ueberschuß von
600 Zbl. ist für den billigen Preis
von 27.000 Zbl. zu verkaufen.
Rückständige Kaufgelder 10 Jahr fest.
Nur Selbstkäufer erfahren das
Nähere bei Kaufmann [6584]

Bialla,

Sonnenstraße Nr. 20.

Der halbe Antheil an einem in
der Mitte Breslau's befindlichen

Hotel erster Classe,

dessen Ertrag laut Buch nachgewiesen
wird, kann mit verhältnismäßig ge-
ringen Mitteln erworben werden.
Offerten hierüber sind unter Chiffre
J. B. 810 an die Annoncen-Ex-
pedition von Haasenstein u. Vogler
in Breslau zu richten.

Eine Cigarrenfabrik

mit genügenden und guten Ar-
beitskräften, wünscht unter sehr
vorteilhaften Bedingungen,
provisionsweise die Arbeit für
eine große Fabrik zu übernehmen.
Gef. Offerten sub F. 1794
beifügt die Annoncen-Expedi-
tion von Rudolf Mosse in
Berlin. [6562]

Zur ein hiesiges umfangreiches

Porzellan- u. Glasgeschäft

wird ein gewandter Commis, der mit
dieser Branche vertraut ist, für die
erste Stelle zum baldigen Antritt
gesucht. Meldungen sub B. F. 84
Exped. der Schles. Ztg. [4880]

Brauerei Stonsdorf

bei Hirschberg.

Die altrenommierte Brauerei mit
Teller- und vorzüglichem Quell-
wasser ist zu verkaufen. [6436]

Selbstkäufer wollen sich an
E. Grell in Freiburg i. Schl.
wenden.

Annonce jeden Sonntag

Portativ-Bäder

(Bannenbäder ins Haus.)
(Bannen desinficirt.)
à 15 u. 12 ½ Sgr.

Weibendamm Nr. 3.

Bestellkästen:
Gehr. Bed. Obelaststraße 34.
Hotel z. gold. Gans, Junters-
straße 14/15.
Gallisch Hotel, Neue Schweidn.-
Straße 18.
Carlsplatz Nr. 1.
Nicolaitstraße 53, Grenzhaus.
Gasse's Brauerei, Rathhause-
straße 19. [5352]

Jouly.

Coniferen,

300 Stück in Körben (auch während
des Sommers verpflanzbar), in 20 ver-
schiedenen Sorten und Größen offer-
iren Baumschulen „Nonplaisir“,
Carlomag bei Breslau. [4619]

Mosel-, Rhein- u. Rothwein

die Flasche von 7 ½ Sgr. an.
Ungarwein herb u. süß, b. 12 ½ Sgr. an,
Muscat-Rosel (süßer), à Fl. 9 Sgr.,
Süßer Sicilianerwein, à Fl. 11 Sgr.,
Champagner, à Fl. von 25 Sgr. an,
Echten Cognac, Rum, Arac, [4507]

A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Circa 40 Ctr.

alte Rothhaardedel sind zu verk. ufen.
Zu besichtigen und Offerten abzugeben
in der [4836]

Delfabrik Salzgasse 2.

Ein Billard

mit edel französischen Mantinellbanden,
sowie gebr. Vier-Tonnen zu verkaufen
Schmiedebrücke 53. [4841]

Lampen
in antiken und modernen
Formen von echter
Bronze, Composition,
Glas, Porzellan etc.

Gartenstühle,
Gartentische,
Vogelkäfige,
Badewannen,
Eiserne Bettstellen,
Waterclosets, völlig ge-
ruchlos, Thlr. 8, Thlr. 9.,
Wiener Kaffee-Extract-
Maschinen,
Patent-Katarakt-Wasch-
töpfe,
Wäsche-Wringen,
Wäsche-Trockner,
Patent-Wäschemangeln,
Thlr. 12 bis Thlr. 26,
Platteisen,
Kochgeschirre, verzinkt
und emaillirt,
Petroleum-Dampf-Küchen
etc. etc. [4845]

empfiehlt in solider, sauberer
Waare zu billigen Preisen das
Magazin von Wirtschafts-
artikeln von

E. Häckel,

40. Ohlauerstrasse 40.

Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.

Nach Beschluss des Aufsichts-Rathes und in Gemässheit unserer Bekanntmachung vom 20. November 1872 fordern wir die Inhaber unserer Stamm-Prioritäts-Actien (Interimsscheine) auf, die weiteren Einzahlungen auf die letzteren in folgenden Terminen und Beträgen unter Vorlegung der Interimsscheine zu leisten:

Es sind einzuzahlen auf jede Actie, zuzüglich der Stückzinsen von 8% p. a. vom 1. Januar 1873 ab.

13 1/2 % =	Thlr. 20. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ — 22 „
	Thlr. 20. 22 Sgr. am 16. Juni d. J.
13 1/2 % =	Thlr. 20. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ — 26 „
	Thlr. 20. 26 Sgr. am 16. Juli d. J.
13 1/2 % =	Thlr. 20. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ 1. 4 „
	Thlr. 21. 4 Sgr. am 16. September d. J.
10 % =	Thlr. 15. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ 1. — „
	Thlr. 16. — Sgr. am 1. November d. J.
10 % Resteinzahlung =	Thlr. 15. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ 1. 3 „
	Thlr. 16. 3 Sgr. am 1. December d. J.

Vollzahlungen sind an jedem der vorstehend bezeichneten Termine gestattet und haben Diejenigen, welche von diesem Rechte Gebrauch machen incl. 8% Zinsen vom 1. Januar 1873 ab zu zahlen:

60 % =	Thlr. 90. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ 3. 9 „
	Thlr. 93. 9 Sgr. am 16. Juni d. J.
46 % =	Thlr. 70. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ 3. 1 „
	Thlr. 73. 1 Sgr. am 16. Juli d. J.
33 1/2 % =	Thlr. 50. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ 2. 25 „
	Thlr. 52. 25 Sgr. am 16. September d. J.
20 % =	Thlr. 30. — Sgr.
zuzüglich Stückzinsen	„ 2. — „
	Thlr. 32. — Sgr. am 1. November d. J.

Die Einzahlungen können beliebig bei einer der nachstehenden Stellen erfolgen:

in Berlin { bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
„ Herrn S. Bleichröder,
„ Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
„ Wien bei der K. K. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,

in Breslau { bei Herrn Jacob Landau,
„ „ E. Heimann,

in Hannover bei Herrn M. J. Frensdorff, Provinzial-Disconto-Gesellschaft Hannover,
„ Hamburg bei Herren L. Behrens & Söhne,
„ Leipzig bei Herren Hammer & Schmidt,
„ Köln bei Herren Sal. Oppenheim jr. & Co.,
Berlin, den 30. Mai 1873.

Der Vorstand der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.

Ottormann. Nitze.

in München bei der Bayerischen Vereins-Bank.
„ Mannheim bei Herren W. H. Ladenburg & Söhne.
„ Magdeburg bei Herrn M. S. Meyer,
„ Braunschweig bei Herrn N. S. Nathalon Nachfolg. (Provinzial-Disconto-Gesellschaft Braunschweig),
„ Bremen bei Herren J. Schulze & Wolde,
„ Oldenburg bei Herren C. & G. Ballin,
„ Lemberg bei der Filiale der K. K. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
„ Amsterdam bei der Amsterdamer Bank,
„ Krakau bei der Galizischen Bank für Handel und Industrie,
„ Bukarest bei der Banque de Roumanie,
„ „ Herrn Jaques Poumay,
„ „ Herrn S. Jonnide,
„ Galatz „ Herren Schwab & Co.

[6636]

M. Karfunkelstein & Co.,

Erstes Central-Versandt-Bier-Depôt

Schmiedebrücke No. 50,

(vis-à-vis dem goldenen Scepter)

empfehlen ihr Depôt von Bieren aus den renommiertesten Brauereien zu geneigter Beachtung.

NB. Um Verwechslungen mit einem Biergeschäft vorzubeugen, welches sich unter einer mit der unsrigen fast gleichlautenden Firma hier in unserem früheren Geschäfts-Local aufgethan hat, ersuchen das correspondirende Publikum ganz ergebenst, bei Bestellungen sich jederzeit unserer vollständigen Firma bedienen, und gefälligst darauf achten zu wollen, dass sich unser Comptoir nur [6199]

Schmiedebrücke No. 50

befindet, und dass wir weder hier noch auswärts reisen lassen.

Im Wäsche-Lager des Frauen-Arb.-Vereins, Elisabethstraße 3, die größte Auswahl in fertiger Wäsche, auch für Neugeborene und Kinder jeden Alters — in guter Waare bei billigsten Preisen.

Annoncen

an alle Zeitungen der Welt, befördert zu Originalpreisen pünktlich die General-Agentur der Annoncen-Expedition von [6470]

G. L. Daube & Co., Breslau, Büttnerstr. 34.

3000 eichene trockene Bohlen,

à 18–22' l., 2–4" stark; 3000 eichene Tafelbalken, à 6' l., 3" stark, 3–5" breit und eichene Balken, weist nach [6518] J. D. Neumann in Myslowitz.

Dankfagung.

Gegen eine Wunde am Fußgelenk, woran ich längere Zeit litt, habe ich mich der Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlslap Nr. 6, mit bestem Erfolge bedient. Nach Verbrauch von einigen Kröpfen heilte die Wunde. Herrn Oschinsky sage besten Dank. [6597]

Breslau, den 12. Mai 1873. G. Liebig, Universitätsplatz.
Am Reiten im rechten Arme litt meine Frau längere Zeit. Die Schmerzen waren so heftig, daß sie den Arm nicht bewegen konnte. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos, bis ich auf Anrathen die Gesundheits-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlslap Nr. 6 in Anwendung bringen ließ und nach Verbrauch von nur 2 Flaschen obiger Seife wurde meine Frau von den quälenden Schmerzen befreit. Herrn Oschinsky sage meinen wärmsten Dank. Gerdain bei Breslau, den 21. Mai 1873. Seine.

Comptoir für Baubedarf,

Breslau, Weidenstraße 25,

offerirt

[4905]

Ziegel, Chamotten, Drainröhren,

Figuren, Fontainen, Gabelstaber, Vasen, Bauornamente jeder Art. Italische Marmor-Mosaik-Fliesen, Flurplatten in Marmor, Granit, Sandstein etc.

Übernimmt den

Ein- und Verkauf sämtlicher Bau-Artikel.

Neue amerikanische 2räderrige Getreide- und Gras-Mäh-Maschine Hubbard Meadow-Lark.

Diese neue speziell für unsere Verhältnisse gebaute Mähmaschine kam für den Maschinenmarkt herpät an. Die Herren Landwirthe werden ersucht, dieselbe während des Wollmarkts in Augenschein zu nehmen. Die Maschine wiegt 822 Pfd., hat Hinterachs und kostet Thlr. 250, als Gras-mäher Thlr. 130. — Dieselbe wird in 12 Exemplaren in dieser Ernte ausprobiert und wenn sie so zuverläßig ist, wie die amerikanische Fabrik behauptet und wie die vorzüglichen Materialien erwarten lassen, so werde ich diese für unsere Verhältnisse höchst geeignete Maschine führen. [6604]

Friedländer's Maschinen-u. Commissions-Geschäft.

Salvatorplatz 3 u. 4.

Galanterie-, Parfümerie- und Lederwaaren jeden Genres

empfeilt billigst

[6577]

M. Gigas, vormals B. Schröer, Riemerzeile 20.

P. Mühsam,

76–77 Ohlauer-Strasse 76–77

empfeilt sein neues

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Gebogene Wiener Stühle zu Fabrikpreisen. [6593]

Gusseiserne Röhren

in allen Dimensionen hält vorrätig und effectuirt Bestellungen in kürzester Zeit

M. Mendelssohn jr. Eisengiesserei

und Maschinen-Bau-Anstalt, [6613]

Breslau, Gräbschner Chaussee.

Freitag den 6. Juni und die darauf folgenden Tage werde ich zum hiesigen Wollmarkt einen großen Transport von den als gut anerkannten Neubrucher Milchbullen (beste Race) frischmelkende mit Kälbern, auch hochtragende, Schwerdt Nr. 7 zum Verkauf ausstellen. [4849] W. Hamann, Viehlieferant.

Zeugnis.

Unterzeichneter kann nicht umhin, hierdurch bekannt zu machen, daß meine einzige Tochter in ihrem 14. Jahre an heftigen Schmerzen im Fußgelenk lagte, welches die Letzte das „freiwillige Hinken“ nannten, trotzdem ich für deren Hilfe Hunderte von Thalern verausgabte, fand sich doch kein Mittel, welches meine Tochter von ihren Leiden erlöste. Da die Schmerzen bei alledem sich vermehrten, versuchten wir das von einem Freunde uns empfohlene Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*, welches dieser selbst bei verschiedenen Leiden mit bestem Erfolg angewendet, und ist meine Tochter nach ca. 6monatlichem Gebrauch desselben von ihrem 8jährigen Leiden vollständig befreit worden, so daß ich dieses Pflaster Jedermann aufs Gewissenhafteste empfehlen kann. [6579]

C. A. Schubert, Wirtschaft- und Ziegeleibesitzer in Schriba bei Seidenberg, Ober-Lausitz.

*) Göt zu beziehen aus dem Haupt-Depot des Herrn Apotheker Th. Czernenta, Kränzelmarkt-Apothete, Hintermarkt 4 und den meisten Apotheken in Breslau, sowie aus den Apotheken in Oppeln, Neichenbach, Jauer, Goldberg, Liegnitz, Waldenburg, Bunzlau, Klitzschdorf, Neumarkt, Striegau, Trebnitz, Bawerwitz, Krappitz, Kostenblut, Namslau, Neurobe etc.

Gewächshäuser.

Glas-Salon und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von [5176]

Schmiedeeisen

empfeilt das Special-Geschäft von

M. G. Schott,

Matthiasstr. 26 und 28 a.

Oscar Giesser, Mineralbrunnen-, Südfrucht- u. Delicatessen-Handlung, Junkenstraße 33, Haupt-Depot für Schließen und Versen des

natürl. Hunyadi-Janos-Bitterwasser,

empfängt ununterbrochen frische Füllungen aller Sorten

1873r natürl. Mineralbrunnen

direct von den Quellen und empfiehlt ferner: Basillen, Sudwaer Mollen-Offen, Badefolge und Coolen, und hält Lager aller Dr. Struve & Soltmann'schen künstl. Mineralwässer zu Fabrikpreisen. — Brunnen-Bröckchen gratis. [6649]

Größtes Lager

= Costumes =

(fertiger Kleider)

empfeilt

[6576]

nach neuesten Façons arrangirt zu bekannt auffallend billigen Preisen

S. Kosterlitz,

Schweidnitzer-Straße 4.

Zurückgelegte Costumes von 4 Thlr., 5, 6, 7, 8 u. 10 Thlr. etc.

Photographien

werden fortan mit dem neuen von mir erf. Präparat — ohne Preiserhöhung — angefertigt. Vergrößerungen von Portraits zu billigen Preisen. [4838]

Adolf Pick,

Nikolaistrasse 69, Ecke Büttnerstr.

Dies berühmte Original - Meisterwerk beruht auf den neuesten Forschungen d. Wissenschaft. Alle ähnlichen Schriften auf veralteten Ansichten beruhend, gehören in den Papierkorb. Wer an den so erniedrigenden Folgen von Selbstbefleckung u. anderen geheimen Ausschweifungen leidet, wer zerstörte Nerven, geschwächte Mannheit, Gedankenschwäche etc. besitzt, findet hier allein Rath, Trost und unzweifelhafte Hilfe.

Den Kranken, Elenden, Verzweifelten gewidmet.

Der Jugendspiegel

Für 17 Sgr. in Franco-Couvert zu beziehen vom Verleger W. Bernhardt in Berlin, Simeonstr. 2.

Ein verschwiegener Freund und Rathgeber für Unglückliche.

Die ungeheure Circulation dieses Buches von dem täglich 80 bis 100 Exemplare (jährlich ca. 40,000) abgesetzt werden, erklärt sich nur durch die meisterhafte bisher noch nie erreichte Behandlung dieser geheimen Leiden, und nur diesem genialen Werke wird die Ausrottung der fluchwürdigen Pest geheimer geschlechtlicher Schwächen zu danken sein. Man fordere in den Buchhandlungen nur den weltbekannten „Jugendspiegel“, nehme kein anderes.

Fertige Kleider

in guten wollenen Stoffen neuester Façons von 4 Thlr. an empfehlen [5317]

Alexander & Markt,

Ring Nr. 46.

Mein Lager in

Wagen-,

Locomobil- und

Locomotiv-

Winden

bis zu 1000 Ctr. Hebekraft bei bekannter vorzüglicher Qualität ist wieder auf's Reichlichste sortirt, und empfehle ich diesen Artikel zur geneigten Abnahme. [6656]

Carl Gustav Müller,

Breslau, am Schloßplatz, gegenüber dem königlichen Schloß.

Special-Geschäft und Lager für Fabrik- u. Maschinen-Bedarf.

Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau,

Inhaber Emil Kabath in Breslau, Carlslap Nr. 28, empfiehlt sich den verehrlichen Inferenten zur Beforgung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art in hiesiger, wie auswärtige Zeitungen zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Discretion in allen Fällen. [6658]

Haasenstein & Vogler.

Aelteste Annoncen-Expedition,
(etabliert 1855).

Breslau, Ring 29, goldene Krone,

unter gleichlautender Firma domicilirt

in:
Hamburg, Basel, Berlin, Bern, Bremen, Chemnitz, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a/M., Freiburg, St. Gallen, Genf, Halle, Hannover, Köln, Lausanne, Leipzig, Lübeck, Luzern, Magdeburg, Mannheim, München, Regensburg, Reutlingen, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Strassburg im El., Stuttgart, Wien, Zürich,
außerdem in Schlesiens an den größeren Plätzen durch Agenturen vertreten.

Auswärtiger Vertreter für Deutschland der Gesellschaften Habas, Raffite-Bullier & Co. und
Ch. Lagrange, Cerf & Co. in Paris.

Auswärtige Annoncen-Regie und Post

[6634]

Berliner Bienen, Baseler Nachrichten, Journal de Geneve (Genf), American News (Frankfurt a.M.), Berner Bund, Gazette de Lausanne, Neuen Zürcher Zeitung (Zürich), Independance belge (Brüssel), Schlesischen Bäderzeitung (Breslau) und noch vieler deutscher, österreichischer, schweizerischer Zeitungen und Fachschriften.

Beorgung aller Inserat-Aufträge für sämtliche Publikations-Organen der Welt zu den Originalpreisen ohne Nebenkosten.
Zeitungsverzeichnisse, Kostenanschläge und Offertenannahme etc. gratis und franco.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierbei die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage,

[6625]

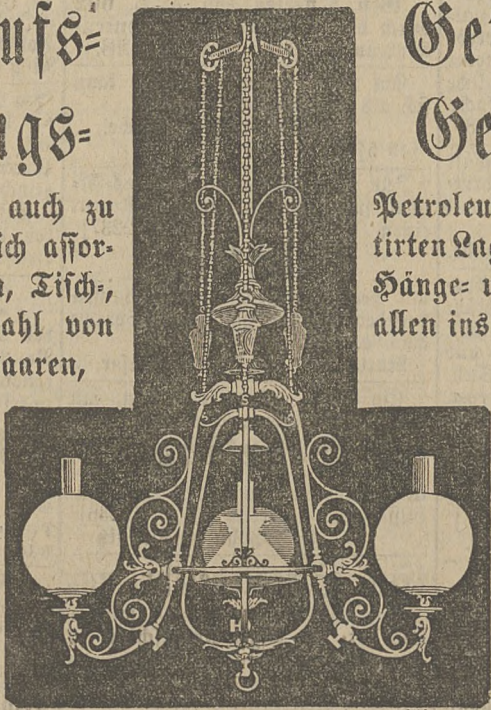
Ring 47, Raschmarktseite, 1. Etage,

ein Verkaufs-
Beleuchtungs-

Geschäft für
Gegenstände

sowohl zu Gas, als auch zu
habe. Mit einem reich affor-
Ampeln, Candelabern, Tisch-,
ich eine große Auswahl von
schlagenden Glas-Waaren,

Besonders empfohlen
statt zur Ausführung
Aenderungen, Repa-
mir meine langjäh-
dieser Branche der
geben, allen gerechten
zu



Petroleum und Kerzen, errichtet
tirten Lager von Kronleuchtern,
Hänge- und Wandlampen habe
allen ins Beleuchtungsfach ein-
verbunden.

halte ich meine Werk-
von Gasleitungen,
aturen etc. und lassen
rigen Erfahrungen in
Hoffnung Raum
Anforderungen
genügen.

Reinhold Richter, Ring 47.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige,
daß ich zur Bequemlichkeit des geehrten Publi-
kums von jetzt ab

Ring 47, Raschmarktseite,
im Hof parterre,

ein Lager eiserner Cassenschränke, Brücken-
waagen, Viehwaagen, Bettstellen,
Gartenmöbel,

überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel errichtet habe. Den Verkauf meiner Fabrikate hat
Herr **Reinhold Richter** übernommen, und bürgen mir seine langjährigen Erfahrungen in
diesem Fach, daß er mir durch prompte und reelle Bedienung das mir bereits geschenkte Vertrauen
erhalten wird.

Lager:
Ring 47.

Robert Kneis.

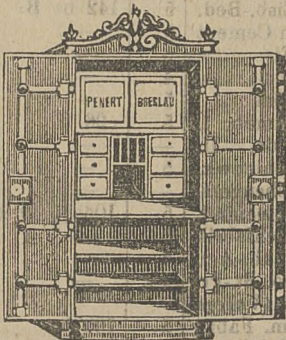
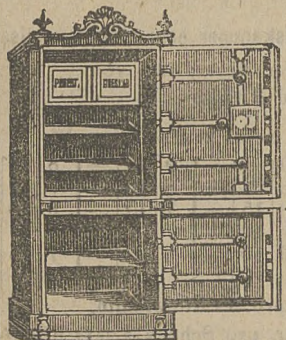
Fabrik:
Vorwerkstr. 25.

[6626]

August Penert's Fabrik

empfehlte feuer- und diebstahlsichere
Geldschränke neuester Con-
struction, Cassetten, Schaukelstühle.

Breslau,
Berlinerstraße Nr. 12.



[6623]

Mineral-Bad Mährisch-Leipitz

(warmer, eisenhaltiger Sauerling),

verbunden mit einer
Mollenkur- und Inhalations-Anstalt,
nur 20 Minuten von der Stadt und Nordbahnstation Weiß-
kirchen entfernt, wurde neuer

am 18. Mai eröffnet.
Ueber Wohnungen und sonstige Kurverhältnisse ertheilt
bereitwillig Auskunft

[2040]

Der Vorstand der Heilanstalt
Dr. med. Georg Hädinger.

Flügel, Pianinos und Harmoniums

von Henry Herz aus Paris,
J. & W. Schiedmayer in Stutt-
gart, Königl. in Dresden, J.
G. Ziemer in Leipzig, Rosen-
kranz in Dresden, Wittig in
Berlin u. m. A. zu den billig-
sten Fabrikpreisen unter Garantie
in der [6545]

Perm. Ind.-Ausstell.
Ring 16.

Ratenzahlungen genehmigt.

Keine Medicin!

Vielen Tausenden brachten
sichere, schnelle und billige Hilfe
die einzig bewährten und ärzt-
lich anerkannten

Kraft
und **Geschwächte**

nach einer Vor-
dr. b. Gines. Pen-tao
bereitet. Die fast
wunderbaren Er-
folge dieses Mittel,
worüber 3. Einsicht
100fält. med. An-
erkennung vorliegen, haben mit Recht
unter den Ärzten großes Aufsehen
erregt u. bewiesen, daß diese Mittel
unbestreitbar das bisher
vollkommenste (erreichende) und mit
markts. Anpreis. meist schäd. wir-
keimitt. nichts gemein haben. Preis
incl. Versp. und ausführl. Gebr.-Anw.
2 Zblr. (Zuforderungen erfolg. indirect.)
Nur geg. Einz. d. Betrages pr. Post-
anw. zu beziehen durch [1566]

Dr. Ludwig Liebmann,
königl. preuß. Apotheker 1. Kl. in
Stralsund an der Ostsee, Königr.
Preußen.

* Attestiert von den Herren Dr.
Joh. Müller, Medicinalrath in Ber-
lin, Dr. Landerer, Professor an der
königl. Universität zu Alben, Ritter
boh. Orden, Dr. med. et chirurg.
Wils. Max Alex. Groven, Stabs-
arzt a. D., dirigirender Arzt an der
ärztl. Klinik zu Berlin, Dr. Gsch. wissen-
schaftl. Sachverst. für medic. Artikel in
Berlin, Dr. med. Pabberg, prakt.
Arzt in Solingen, Dr. Werner, vert.
eideter Chemiker und Director des
polytechnischen Instituts zu Breslau,
u. v. A. Die ausführl. medic. Urtheile
mit privaten Mittheilungen werden
den Anfragenden gegen Einsend. von
3 Sgr. Postmarken fr. zugesandt.)

Nach
denkender Aerzte
Allopathen wie Homöopathen
täglich mehr mit dem dadurch
Geheilten übereinstimmenden
Urtheile haben in Krankheiten
der Athmungs- (Hals und Brust)
u. Verdauungs-Organen (Magen,
Leber, Darmkanal etc. Hä-
morrhoiden) wie des Nerven-
systems (Hypochondrie, Hyste-
rie, allgemeine und spezielle
Schwächezustände, Pollutionen,
Impotenz) die auf Alex. von
Humboldt's Veranlassung einge-
führten



(nach deutscher Arznei-Taxe
pr. Flac. u. Schachtel 1 Thlr.)
so eklatante Erfolge erzielt,
dass dieselbe allen bez. Leiden-
den aufs wärmste zu empfehlen
sind. Zur spez. Belehrung ver-
sendet die Mohren-Apothek in
Mainz und deren Depôts-Apo-
theken Breslau: L. Wachsmann,
königl. Universitäts-Apothek,
Posen: kgl. Hof-Apothek Dr.
Mankiewicz des Professor Dr.
SAMPSON'S wissenschaftliche
Abhandlung darüber free. gratis.

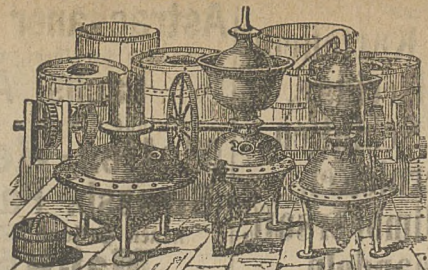


**Buschenthal's
Fleischextract.**
Höchste Auszeichnung
Anstellung Moskau 1872.

Vorzüglichster, billigster
Fleisch-Extract.

Untersuchungscontrolle:
**Erich & Carl
Schneider,**
Breslau.

Das Neueste
in
Herren-Wäsche-Confection,
insbesondere
Oberhemden
deutsche, engl. und franz.
do. **Manchetten,**
empfehlte in grösster Auswahl
S. Graetzer, Ring 4.



J. Paul Liebe,
Apotheker und Chemiker,
chemische Fabrik,
DRESDEN.

Fabrikate:

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.

(Extract der Liebig'schen Suppe), Ersatzmittel
für Muttermilch, Nährextract für Kinder und Erwachsene.
1 Flacon à 300,0 12 Sgr.

Reines Malzextract, ungegohren und concentrirt, be-
währt bei Scrophulose der Kin-
der als Ersatz des Lebertheils, ebenso bei Husten, Heiserkeit,
überhaupt leichteren Brust-, Hals- und Lungenleiden. 1 Flacon
à 280,0 10 Sgr.

Malzextractplätzchen in Cartons zum Beifügen,
anwendbar wie das Malz-
extract, à Cart. 2 1/2 Sgr.

Malzextract mit Eisen (0,056 im Glöföfel) bei
Schwächezuständen, Blut-
mangel, Reconvalescenz u. s. w. Flacon à 280,0 12 Sgr.

Malzextract mit Chinin und Eisen (0,111 im
Glöföfel) bei Entkräftungen gleichzeitig nährend und kräftigend wirkend.
Flacon à 280,0 12 1/2 Sgr.

Pepsinwein (Verdauungsflüssigkeit), concen-
trirt, haltbare Lösung von Pepsin. Dieser angenehm schmeckende Wein
erleicht bei mangelnder oder gestörter Verdauung die fehlende Magen-
flüssigkeit und befähigt bei consequentem Gebrauch jede Verdauungs-
störung. Flacon à 150,0 15 Sgr. [1281]
Hauptdepot für Schlesiens: Sattler & Franke in Breslau.

Für Haarleidende.

Herrn Com. Dählig, Leipzig, Bräderstr. 28 part.)
(Nr. 9965) Die Medicamente habe ich erhalten und
bin Ihnen sehr dankbar, mein Haar hat ganz aufgehört,
auszufallen. [2038]

Petersburg, 21. Decbr. 72. Generalin Muchom.
(Nr. 10,082) Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß die
kur ganz vorzüglich geholfen. Der fingerbreite kahle
Scheitel ist nun vollständig bewachsen, ja sogar auf der
Sitten zu beiden Seiten des Scheitels, wo ich schon seit
1 1/2 Jahren kein Haar mehr hatte, ist ein bedeutender
Haarwuchs eingetreten.

Reiffe, 31./12. 72. Zacharias, Ing.-Leut.

*) Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens,
sowie unter Beifügung einiger ausgeganener Haare behufs
mikroskopischer Untersuchung franco erbeten unter obiger
Adresse.

Zum Breslauer Wollmarkte

offerire ich den Herren Interessenten meine in nächster
Nähe des officiellen Marktplatzes, Berlinerplatz
Nr. 16, befindlichen Speicher, Remisen und Hof-
räume. Für Affecuranz, Abladen und Verkauf trage
ich unter billigsten Conditionen Sorge. [4827]

S. Mugdan,

Comptoir Antonienstraße Nr. 30.

Neu. **WIEN** Neu.

HOTEL UNION

IX. Bezirk, Nussdorferstrasse No. 23,

an der Franz Josephs-Bahn, nächst der Nordwest-Bahn, Donau-Dampf-
schiffahrt, an zwei Tramway- und Omnibus-Verkehrslinien gelegen,
fünf Minuten von der Stadt. [2050]

Zimmer von fl. 2 bis fl. 6 trotz höchstem Comfort und Eleganz,
Bäder, Telegraph, prachtvollem gedecktem Hofe etc.

1873

1873

Natürliche Mineralbrunnen.

Sämmtliche in- und ausländische, sowie Pastillen, Badesalze
und Seifen als auch alle künstlichen Wässer aus der Anstalt der Herren
Dr. Siruve & Sollmann hier, zu Fabrikpreisen empfiehlt die

Mineral-Brunnen-Niederlage

von

[4731]

H. Fengler, Neuschestr. 1, 3 Mohren.

Brunnenschriften gratis.

Erbbegräbnisse, Grüste

werden nach geschmackvollen Zeichnungen aus sauberster angefertigt.

Grab-Denkmäler

in Marmor, Sandstein und Granit in größter Auswahl auf Lager.

A. Schneider, Breslau,

Sandkirche 2 und Rosenthalerstraße, gegenüber
der Wache.

Neue
Spanische Kartoffeln,
Matjes-Heringe,
Westph. Schinken,
Pumpnickel,
Gebirgs-Himbeersaft,
Krachmandeln,
Traubenrosinen,
Datteln,
Echt Mocca
Dampf-Caffee,
Fein Menado-Caffee,
Fein Mocca
Melange-Caffee,
Fein Java-, Domingo-
und Santos-Caffee,
Leute-Caffee,
das Pfund 13 Sgr.
Von rohen Caffee's bieten wir
eine bedeutende Auswahl in den
feinsten wie auch billigsten Quali-
täten. [6671]
Ebenso dienen wir durch unsere
Haupt-Niederlage von
Jordan & Timaens
mit einem grossen Sortiment von
Feinen Vanillen-
Chocoladen,
Gewürz-Chocoladen,
Cacaomassen,
Cacaothee's,
Bowlenweine,
weiss und roth, das Quart 10 Sgr.,
Mosel- u. Rheinweine,
die Flasche 10 Sgr. bis 1 Thlr.,
Rothweine
In den besten Marken,
Waldmeister,
täglich frisch.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Fassdauben
mit der Maschine geschnitten, 30"
lang offerirt [6615]
J. Odelga,
in Schwientochlowitz.
2 elegante Rappfutten,
7jährig, 5' 5" groß, fromm und flotte
Gänger, sind wegen einer Reise zu
verkaufen. [4910]
Genio 1 halbgd. Wagen, 1
offener 1. Wagen, 1 f. Reitwa-
gen Matthiasstrasse Nr. 12.

Astrachaner Caviar
schönsten großkörnigen, vom Eis,
Lachs, Aal,
feinste fette neue englische
Matjes-Heringe,
Strassb. Pasteten,
neuen Holländ. Süßmilch-
Mal-Käse.
französl. Roquefort- u. Neufch-Käse,
Comport-Früchte,
Berg-Aepfelsinnen,
süß und vollsaftig, empfiehlt
Oscar Giesser,
Junferstrasse 33.
Pferde- und Wagen
Verkauf.
Zwei edle 7 Zoll große Wagen-
Pferde nebst einer eleganten Doppel-
schaff, ein off. Omnibus, ein Reutischweiner
ein zweiräderiges Kabinett stehen zum
Verk. Sonnenstr. Nr. 14. parter. links.

Klosterstrasse Nr. 2.
stehen wegen Aufgabe des Geschäftes
folgende
Wagen
billigst zum Verkauf:
Ein neuer halbgedeckter Wagen,
Ein gebrauchter do.,
Eine gebrauchte Fensterhaise.
Ein neuer Lederplauwagen.
Ein brauner Hengst,
ohne Abzeichen, 4 1/2" gross, gedeckt
von Prinz Albert (Cleveland-Race),
ist zu verkaufen in Pfaffendorf bei
Lignitz No. 45. [6663]
Ein braune englische 8 Zoll hohe
Stute, 6 Jahr alt, fehlerfrei und
stark gefahren, ist zu verkaufen.
Näheres in der früheren Gendel-
schen Reitbahn an der Promenade
im Stalle. [4803]

Stellen-Anerbieten und
Gesuche.
Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile
On demande une Suisse pour le
1. Juillet. S'ad. Bureau d. placement
[4884] Höfchenstr. 6 b.
Ein jung. geb. Mädchen sucht ein
Engagement als Reisebegleiterin,
gleich ob jetzt oder vom 1. Juli ab.
Gefl. Off. Briefl. d. Bresl. Ztg. sub
K. W. 37. Innerhalb Breslau auf
Wunsch persönl. Vorstellung. [4920]
Für ein Kind von 2 Jahren wird
ein anständiges Mädchen zum baldigen
Antritt gesucht, die auch Hausarbeit,
Wasche und Nähen versteht. Näh.
Neue Tassenstr. 23, 1. Etage, Vor-
mittag von 10-11 Uhr. [4871]
Ein tüchtiger junger Mann,
welcher gut correspondiren kann, mit
praktischer Routine, wird für ein
Berliner Hütten- und Bergwerks-Pro-
ducten-Geschäft gesucht. Wob. mit
näheren Angaben über bisherige Thä-
tigkeit sub J. 73 an die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse, Ber-
lin, Filiale Königsplatz, Königsstr. 50
erbeten. [6611]

Ein Reisender
welcher bereits längere Zeit Schlei-
sen, wozumöglich auch die Provinz
Posen bereist hat, wird von einer
hiesigen bedeutenden Cigarren-
fabrik bei hohem Salair gesucht.
Melbungen werden unter Chiffre
A. Z. 35 a. b. Exp. d. Bresl. Z. erbeten.
Ein best empfohlener, mit hies. Bör-
senber. vertrauter, im Bankfach
reutirter junger Mann, früher Cas-
sirer, jetzt erster Buchhalter im Ban-
geschäft, sucht Stellung. [6668]
Offerten sub Chiffre T. 3744 be-
förderi die Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Breslau,
Schweidnitzerstrasse 31.

Ein Commis,
im Eisen- und Eisen-Kurzwaaren-Ge-
schäft vollständig vertraut, auch der
polnischen Sprache mächtig, wird ge-
sucht von der Eisenhandlung
F. Karowski, in Gnesen pr. Posen.
[2176]
Für meine Modewaaren-
Handlung suche ich per 1. Juli
c. einen tüchtigen Verkäufer,
der mit dieser Branche ver-
traut ist. [4918]
L. Eisner
in Brieg.
Ein tüchtiger
gewandter Verkäufer, findet bei
hoh. Salair dauerndes Engage-
ment in der Modewaarenhand-
lung von
E. Grünthal, Albrechtsstrasse.
[4846]
Das Schlesische Central-Bureau
für stellungsuchende Handlungsgehil-
fen, Breslau, Kupferschmiedestr. 36,
placirt Handlungsgehilfen und
Lehrlinge, zu den bekannten Bedin-
gungen, jede gewünschte Auskunft
durch A. Straehler, Vorsteher.
Zu ein bedeutender Tuch- und Mode-
waaren-Geschäft in einer Provinzial-
stadt wird ein Verkäufer und Deco-
rateur per 1. Juli oder 1. October
gesucht. Gehalt 500 Thlr. Persönliche
Melbungen bei Herren Fritz Sachs
& Co. in Breslau. [4748]
Für mein Modewaaren-Geschäft
suche ich zum 1. Juli einen christ-
lichen jungen Mann, welcher auch mit
schriftlichen Arbeiten vertraut ist.
Striegau. [2109] Gustav Raabe.
Ein junger Mann, gelernter Spe-
cerist, mit der einfachen Buchfüh-
rung und Correspondenz vertraut,
sucht geklärt auf gute Zeugnisse und
Referenzen per 1. Juli andern. Stell.
Gefl. Off. M. D. 500 poste rest.
Ravicz. [4860]
Für meine Destillation u. Mineral-
wasser-Fabrik suche ich zum 1. Juli
d. J. einen praktischen Destillateur.
Poln. Sprache Bedingung. [2265]
Katzher. F. Bobref.
Den
Herren Gutsbesitzern
weist
Wirthsch.-Inspectoren,
Assistenten, Brennereibeamte, Rent-
meister, Gärtner, Förster u. jeder-
zeit zum baldigen oder späteren An-
tritt nach das L. Stangen'sche
Annoncen-Bureau (Emil
Kath) Carlstr. 28. [6657]
Ein tüchtiger [2263]
Glasergeselle,
möglichst Bleiarbeiter, findet lohnende
und dauernde Beschäftigung bei
David Bley in Posen.

Ein tüchtiger
Probing (Beamer) sucht passende
Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. erbetet
man unter A. B. 29 in den Briefl.
der Breslauer Zeitung. [4850]
Ein tüchtiger [4902]
Orgelbaugehilfe
findet dauernde Beschäftigung
beim Orgelbaumeister Horn.
Al Scheitnigerstrasse 65.
2 Uhrmacher
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Dreuer in Ratibor.
Ja unserer Conditorerei suchen wir
zu Mitte Juni einen
Gehilfen,
welcher tüchtig ist und selbstständig
zu arbeiten hat [6612]
Gedr. Essen,
Dönanbrück, Provinz Hannover.
2 tücht. Uhrmachergeh.,
aber nur solche, bei gutem Gehalt
werden gesucht von Paul Nothe,
Uhrmacher, Ohlauerstrasse 66.
Zwei tüchtige
Wirthschafts-schreiber
können sich zum Antritt pro 1. Juli
er. bei der Fürstlichen Wirthschafts-
Inspection zu Rostkau per Krzy-
zanowicz melden. [2264]
Ein Landmann, 21 Jahre beim
Fach mit außerordentlicher Empfeh-
lung, sucht zu Johanni Stellung
auf einer größeren Besitzung.
Gefl. Offerten sub A. L. 602
durch das Stangen'sche Annoncen-
Bureau, Breslau, Carlstr. 28.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann
sich als Lehrling melden bei
D. Leubuscher's Wwe.,
Ring 50. [4915]
Für mein Manufactur-Engros-Ge-
schäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehen und der polnischen Sprache
mächtig.
Ratibor. Fidor Glaser.
Ein Sohn achtbarer Eltern, mit
guter Schulbildung, kann als
Lehrling
in das Comptoir meines Mühlen-Gla-
blissements eintreten. [2236]
F. Spohn in Liegnitz.
Ein Schmiedelehrling,
Sohn anständiger Eltern, welcher
Lust hat, den engl. Fußschlag zu
erlernen, kann unter sehr günstigen
Bedingungen bald oder zum 1. Juli
antreten, Höfchenstr. 6 bei
A. Schmidt.
Vermietungen und
Mietgesuche.
Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile.
Wollmarkt.
Ein Comtoir, geradüber dem neuen
Wollmarkt, per sofort zu vermieten.
Schwertstr. 11. Näheres Berliner-
platz 14, 1 Etage, beim Wirth.

Ein Commis
gewandter Verkäufer, findet bei
hoh. Salair dauerndes Engage-
ment in der Modewaarenhand-
lung von
E. Grünthal, Albrechtsstrasse.
[4846]
Das Schlesische Central-Bureau
für stellungsuchende Handlungsgehil-
fen, Breslau, Kupferschmiedestr. 36,
placirt Handlungsgehilfen und
Lehrlinge, zu den bekannten Bedin-
gungen, jede gewünschte Auskunft
durch A. Straehler, Vorsteher.
Zu ein bedeutender Tuch- und Mode-
waaren-Geschäft in einer Provinzial-
stadt wird ein Verkäufer und Deco-
rateur per 1. Juli oder 1. October
gesucht. Gehalt 500 Thlr. Persönliche
Melbungen bei Herren Fritz Sachs
& Co. in Breslau. [4748]
Für mein Modewaaren-Geschäft
suche ich zum 1. Juli einen christ-
lichen jungen Mann, welcher auch mit
schriftlichen Arbeiten vertraut ist.
Striegau. [2109] Gustav Raabe.
Ein junger Mann, gelernter Spe-
cerist, mit der einfachen Buchfüh-
rung und Correspondenz vertraut,
sucht geklärt auf gute Zeugnisse und
Referenzen per 1. Juli andern. Stell.
Gefl. Off. M. D. 500 poste rest.
Ravicz. [4860]
Für meine Destillation u. Mineral-
wasser-Fabrik suche ich zum 1. Juli
d. J. einen praktischen Destillateur.
Poln. Sprache Bedingung. [2265]
Katzher. F. Bobref.
Den
Herren Gutsbesitzern
weist
Wirthsch.-Inspectoren,
Assistenten, Brennereibeamte, Rent-
meister, Gärtner, Förster u. jeder-
zeit zum baldigen oder späteren An-
tritt nach das L. Stangen'sche
Annoncen-Bureau (Emil
Kath) Carlstr. 28. [6657]
Ein tüchtiger [2263]
Glasergeselle,
möglichst Bleiarbeiter, findet lohnende
und dauernde Beschäftigung bei
David Bley in Posen.

Spanische Kartoffeln,
Matjes-Heringe,
Westph. Schinken,
Pumpnickel,
Gebirgs-Himbeersaft,
Krachmandeln,
Traubenrosinen,
Datteln,
Echt Mocca
Dampf-Caffee,
Fein Menado-Caffee,
Fein Mocca
Melange-Caffee,
Fein Java-, Domingo-
und Santos-Caffee,
Leute-Caffee,
das Pfund 13 Sgr.
Von rohen Caffee's bieten wir
eine bedeutende Auswahl in den
feinsten wie auch billigsten Quali-
täten. [6671]
Ebenso dienen wir durch unsere
Haupt-Niederlage von
Jordan & Timaens
mit einem grossen Sortiment von
Feinen Vanillen-
Chocoladen,
Gewürz-Chocoladen,
Cacaomassen,
Cacaothee's,
Bowlenweine,
weiss und roth, das Quart 10 Sgr.,
Mosel- u. Rheinweine,
die Flasche 10 Sgr. bis 1 Thlr.,
Rothweine
In den besten Marken,
Waldmeister,
täglich frisch.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Astrachaner Caviar
schönsten großkörnigen, vom Eis,
Lachs, Aal,
feinste fette neue englische
Matjes-Heringe,
Strassb. Pasteten,
neuen Holländ. Süßmilch-
Mal-Käse.
französl. Roquefort- u. Neufch-Käse,
Comport-Früchte,
Berg-Aepfelsinnen,
süß und vollsaftig, empfiehlt
Oscar Giesser,
Junferstrasse 33.
Pferde- und Wagen
Verkauf.
Zwei edle 7 Zoll große Wagen-
Pferde nebst einer eleganten Doppel-
schaff, ein off. Omnibus, ein Reutischweiner
ein zweiräderiges Kabinett stehen zum
Verk. Sonnenstr. Nr. 14. parter. links.

Klosterstrasse Nr. 2.
stehen wegen Aufgabe des Geschäftes
folgende
Wagen
billigst zum Verkauf:
Ein neuer halbgedeckter Wagen,
Ein gebrauchter do.,
Eine gebrauchte Fensterhaise.
Ein neuer Lederplauwagen.
Ein brauner Hengst,
ohne Abzeichen, 4 1/2" gross, gedeckt
von Prinz Albert (Cleveland-Race),
ist zu verkaufen in Pfaffendorf bei
Lignitz No. 45. [6663]
Ein braune englische 8 Zoll hohe
Stute, 6 Jahr alt, fehlerfrei und
stark gefahren, ist zu verkaufen.
Näheres in der früheren Gendel-
schen Reitbahn an der Promenade
im Stalle. [4803]

Stellen-Anerbieten und
Gesuche.
Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile
On demande une Suisse pour le
1. Juillet. S'ad. Bureau d. placement
[4884] Höfchenstr. 6 b.
Ein jung. geb. Mädchen sucht ein
Engagement als Reisebegleiterin,
gleich ob jetzt oder vom 1. Juli ab.
Gefl. Off. Briefl. d. Bresl. Ztg. sub
K. W. 37. Innerhalb Breslau auf
Wunsch persönl. Vorstellung. [4920]
Für ein Kind von 2 Jahren wird
ein anständiges Mädchen zum baldigen
Antritt gesucht, die auch Hausarbeit,
Wasche und Nähen versteht. Näh.
Neue Tassenstr. 23, 1. Etage, Vor-
mittag von 10-11 Uhr. [4871]
Ein tüchtiger junger Mann,
welcher gut correspondiren kann, mit
praktischer Routine, wird für ein
Berliner Hütten- und Bergwerks-Pro-
ducten-Geschäft gesucht. Wob. mit
näheren Angaben über bisherige Thä-
tigkeit sub J. 73 an die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse, Ber-
lin, Filiale Königsplatz, Königsstr. 50
erbeten. [6611]

Ein Reisender
welcher bereits längere Zeit Schlei-
sen, wozumöglich auch die Provinz
Posen bereist hat, wird von einer
hiesigen bedeutenden Cigarren-
fabrik bei hohem Salair gesucht.
Melbungen werden unter Chiffre
A. Z. 35 a. b. Exp. d. Bresl. Z. erbeten.
Ein best empfohlener, mit hies. Bör-
senber. vertrauter, im Bankfach
reutirter junger Mann, früher Cas-
sirer, jetzt erster Buchhalter im Ban-
geschäft, sucht Stellung. [6668]
Offerten sub Chiffre T. 3744 be-
förderi die Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Breslau,
Schweidnitzerstrasse 31.

Ein Commis,
im Eisen- und Eisen-Kurzwaaren-Ge-
schäft vollständig vertraut, auch der
polnischen Sprache mächtig, wird ge-
sucht von der Eisenhandlung
F. Karowski, in Gnesen pr. Posen.
[2176]
Für meine Modewaaren-
Handlung suche ich per 1. Juli
c. einen tüchtigen Verkäufer,
der mit dieser Branche ver-
traut ist. [4918]
L. Eisner
in Brieg.
Ein tüchtiger
gewandter Verkäufer, findet bei
hoh. Salair dauerndes Engage-
ment in der Modewaarenhand-
lung von
E. Grünthal, Albrechtsstrasse.
[4846]
Das Schlesische Central-Bureau
für stellungsuchende Handlungsgehil-
fen, Breslau, Kupferschmiedestr. 36,
placirt Handlungsgehilfen und
Lehrlinge, zu den bekannten Bedin-
gungen, jede gewünschte Auskunft
durch A. Straehler, Vorsteher.
Zu ein bedeutender Tuch- und Mode-
waaren-Geschäft in einer Provinzial-
stadt wird ein Verkäufer und Deco-
rateur per 1. Juli oder 1. October
gesucht. Gehalt 500 Thlr. Persönliche
Melbungen bei Herren Fritz Sachs
& Co. in Breslau. [4748]
Für mein Modewaaren-Geschäft
suche ich zum 1. Juli einen christ-
lichen jungen Mann, welcher auch mit
schriftlichen Arbeiten vertraut ist.
Striegau. [2109] Gustav Raabe.
Ein junger Mann, gelernter Spe-
cerist, mit der einfachen Buchfüh-
rung und Correspondenz vertraut,
sucht geklärt auf gute Zeugnisse und
Referenzen per 1. Juli andern. Stell.
Gefl. Off. M. D. 500 poste rest.
Ravicz. [4860]
Für meine Destillation u. Mineral-
wasser-Fabrik suche ich zum 1. Juli
d. J. einen praktischen Destillateur.
Poln. Sprache Bedingung. [2265]
Katzher. F. Bobref.
Den
Herren Gutsbesitzern
weist
Wirthsch.-Inspectoren,
Assistenten, Brennereibeamte, Rent-
meister, Gärtner, Förster u. jeder-
zeit zum baldigen oder späteren An-
tritt nach das L. Stangen'sche
Annoncen-Bureau (Emil
Kath) Carlstr. 28. [6657]
Ein tüchtiger [2263]
Glasergeselle,
möglichst Bleiarbeiter, findet lohnende
und dauernde Beschäftigung bei
David Bley in Posen.

Ein tüchtiger
Probing (Beamer) sucht passende
Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. erbetet
man unter A. B. 29 in den Briefl.
der Breslauer Zeitung. [4850]
Ein tüchtiger [4902]
Orgelbaugehilfe
findet dauernde Beschäftigung
beim Orgelbaumeister Horn.
Al Scheitnigerstrasse 65.
2 Uhrmacher
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Dreuer in Ratibor.
Ja unserer Conditorerei suchen wir
zu Mitte Juni einen
Gehilfen,
welcher tüchtig ist und selbstständig
zu arbeiten hat [6612]
Gedr. Essen,
Dönanbrück, Provinz Hannover.
2 tücht. Uhrmachergeh.,
aber nur solche, bei gutem Gehalt
werden gesucht von Paul Nothe,
Uhrmacher, Ohlauerstrasse 66.
Zwei tüchtige
Wirthschafts-schreiber
können sich zum Antritt pro 1. Juli
er. bei der Fürstlichen Wirthschafts-
Inspection zu Rostkau per Krzy-
zanowicz melden. [2264]
Ein Landmann, 21 Jahre beim
Fach mit außerordentlicher Empfeh-
lung, sucht zu Johanni Stellung
auf einer größeren Besitzung.
Gefl. Offerten sub A. L. 602
durch das Stangen'sche Annoncen-
Bureau, Breslau, Carlstr. 28.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann
sich als Lehrling melden bei
D. Leubuscher's Wwe.,
Ring 50. [4915]
Für mein Manufactur-Engros-Ge-
schäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehen und der polnischen Sprache
mächtig.
Ratibor. Fidor Glaser.
Ein Sohn achtbarer Eltern, mit
guter Schulbildung, kann als
Lehrling
in das Comptoir meines Mühlen-Gla-
blissements eintreten. [2236]
F. Spohn in Liegnitz.
Ein Schmiedelehrling,
Sohn anständiger Eltern, welcher
Lust hat, den engl. Fußschlag zu
erlernen, kann unter sehr günstigen
Bedingungen bald oder zum 1. Juli
antreten, Höfchenstr. 6 bei
A. Schmidt.
Vermietungen und
Mietgesuche.
Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile.
Wollmarkt.
Ein Comtoir, geradüber dem neuen
Wollmarkt, per sofort zu vermieten.
Schwertstr. 11. Näheres Berliner-
platz 14, 1 Etage, beim Wirth.

Ein Commis
gewandter Verkäufer, findet bei
hoh. Salair dauerndes Engage-
ment in der Modewaarenhand-
lung von
E. Grünthal, Albrechtsstrasse.
[4846]
Das Schlesische Central-Bureau
für stellungsuchende Handlungsgehil-
fen, Breslau, Kupferschmiedestr. 36,
placirt Handlungsgehilfen und
Lehrlinge, zu den bekannten Bedin-
gungen, jede gewünschte Auskunft
durch A. Straehler, Vorsteher.
Zu ein bedeutender Tuch- und Mode-
waaren-Geschäft in einer Provinzial-
stadt wird ein Verkäufer und Deco-
rateur per 1. Juli oder 1. October
gesucht. Gehalt 500 Thlr. Persönliche
Melbungen bei Herren Fritz Sachs
& Co. in Breslau. [4748]
Für mein Modewaaren-Geschäft
suche ich zum 1. Juli einen christ-
lichen jungen Mann, welcher auch mit
schriftlichen Arbeiten vertraut ist.
Striegau. [2109] Gustav Raabe.
Ein junger Mann, gelernter Spe-
cerist, mit der einfachen Buchfüh-
rung und Correspondenz vertraut,
sucht geklärt auf gute Zeugnisse und
Referenzen per 1. Juli andern. Stell.
Gefl. Off. M. D. 500 poste rest.
Ravicz. [4860]
Für meine Destillation u. Mineral-
wasser-Fabrik suche ich zum 1. Juli
d. J. einen praktischen Destillateur.
Poln. Sprache Bedingung. [2265]
Katzher. F. Bobref.
Den
Herren Gutsbesitzern
weist
Wirthsch.-Inspectoren,
Assistenten, Brennereibeamte, Rent-
meister, Gärtner, Förster u. jeder-
zeit zum baldigen oder späteren An-
tritt nach das L. Stangen'sche
Annoncen-Bureau (Emil
Kath) Carlstr. 28. [6657]
Ein tüchtiger [2263]
Glasergeselle,
möglichst Bleiarbeiter, findet lohnende
und dauernde Beschäftigung bei
David Bley in Posen.

Ein tüchtiger
Probing (Beamer) sucht passende
Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. erbetet
man unter A. B. 29 in den Briefl.
der Breslauer Zeitung. [4850]
Ein tüchtiger [4902]
Orgelbaugehilfe
findet dauernde Beschäftigung
beim Orgelbaumeister Horn.
Al Scheitnigerstrasse 65.
2 Uhrmacher
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Dreuer in Ratibor.
Ja unserer Conditorerei suchen wir
zu Mitte Juni einen
Gehilfen,
welcher tüchtig ist und selbstständig
zu arbeiten hat [6612]
Gedr. Essen,
Dönanbrück, Provinz Hannover.
2 tücht. Uhrmachergeh.,
aber nur solche, bei gutem Gehalt
werden gesucht von Paul Nothe,
Uhrmacher, Ohlauerstrasse 66.
Zwei tüchtige
Wirthschafts-schreiber
können sich zum Antritt pro 1. Juli
er. bei der Fürstlichen Wirthschafts-
Inspection zu Rostkau per Krzy-
zanowicz melden. [2264]
Ein Landmann, 21 Jahre beim
Fach mit außerordentlicher Empfeh-
lung, sucht zu Johanni Stellung
auf einer größeren Besitzung.
Gefl. Offerten sub A. L. 602
durch das Stangen'sche Annoncen-
Bureau, Breslau, Carlstr. 28.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann
sich als Lehrling melden bei
D. Leubuscher's Wwe.,
Ring 50. [4915]
Für mein Manufactur-Engros-Ge-
schäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen
versehen und der polnischen Sprache
mächtig.
Ratibor. Fidor Glaser.
Ein Sohn achtbarer Eltern, mit
guter Schulbildung, kann als
Lehrling
in das Comptoir meines Mühlen-Gla-
blissements eintreten. [2236]
F. Spohn in Liegnitz.
Ein Schmiedelehrling,
Sohn anständiger Eltern, welcher
Lust hat, den engl. Fußschlag zu
erlernen, kann unter sehr günstigen
Bedingungen bald oder zum 1. Juli
antreten, Höfchenstr. 6 bei
A. Schmidt.
Vermietungen und
Mietgesuche.
Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile.
Wollmarkt.
Ein Comtoir, geradüber dem neuen
Wollmarkt, per sofort zu vermieten.
Schwertstr. 11. Näheres Berliner-
platz 14, 1 Etage, beim Wirth.

Ein Commis
gewandter Verkäufer, findet bei
hoh. Salair dauerndes Engage-
ment in der Modewaarenhand-
lung von
E. Grünthal, Albrechtsstrasse.
[4846]
Das Schlesische Central-Bureau
für stellungsuchende Handlungsgehil-
fen, Breslau, Kupferschmiedestr. 36,
placirt Handlungsgehilfen und
Lehrlinge, zu den bekannten Bedin-
gungen, jede gewünschte Auskunft
durch A. Straehler, Vorsteher.
Zu ein bedeutender Tuch- und Mode-
waaren-Geschäft in einer Provinzial-
stadt wird ein Verkäufer und Deco-
rateur per 1. Juli oder 1. October
gesucht. Gehalt 500 Thlr. Persönliche
Melbungen bei Herren Fritz Sachs
& Co. in Breslau. [4748]
Für mein Modewaaren-Geschäft
suche ich zum 1. Juli einen christ-
lichen jungen Mann, welcher auch mit
schriftlichen Arbeiten vertraut ist.
Striegau. [2109] Gustav Raabe.
Ein junger Mann, gelernter Spe-
cerist, mit der einfachen Buchfüh-
rung und Correspondenz vertraut,
sucht geklärt auf gute Zeugnisse und
Referenzen per 1. Juli andern. Stell.
Gefl. Off. M. D. 500 poste rest.
Ravicz. [4860]
Für meine Destillation u. Mineral-
wasser-Fabrik suche ich zum 1. Juli
d. J. einen praktischen Destillateur.
Poln. Sprache Bedingung. [2265]
Katzher. F. Bobref.
Den
Herren Gutsbesitzern
weist
Wirthsch.-Inspectoren,
Assistenten, Brennereibeamte, Rent-
meister, Gärtner, Förster u. jeder-
zeit zum baldigen oder späteren An-
tritt nach das L. Stangen'sche
Annoncen-Bureau (Emil
Kath) Carlstr. 28. [6657]
Ein tüchtiger [2263]
Glasergeselle,
möglichst Bleiarbeiter, findet lohnende
und dauernde Beschäftigung bei
David Bley in Posen.

Spanische Kartoffeln,
Matjes-Heringe,
Westph. Schinken,
Pumpnickel,
Gebirgs-Himbeersaft,
Krachmandeln,
Traubenrosinen,
Datteln,
Echt Mocca
Dampf-Caffee,
Fein Menado-Caffee,
Fein Mocca
Melange-Caffee,
Fein Java-, Domingo-
und Santos-Caffee,
Leute-Caffee,
das Pfund 13 Sgr.
Von rohen Caffee's bieten wir
eine bedeutende Auswahl in den
feinsten wie auch billigsten Quali-
täten. [6671]
Ebenso dienen wir durch unsere
Haupt-Niederlage von
Jordan & Timaens
mit einem grossen Sortiment von
Feinen Vanillen-
Chocoladen,
Gewürz-Chocoladen,
Cacaomassen,
Cacaothee's,
Bowlenweine,
weiss und roth, das Quart 10 Sgr.,
Mosel- u. Rheinweine,
die Flasche 10 Sgr. bis 1 Thlr.,
Rothweine
In den besten Marken,
Waldmeister,
täglich frisch.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Astrachaner Caviar
schönsten großkörnigen, vom Eis,
Lachs, Aal,
feinste fette neue englische
Matjes-Heringe,
Strassb. Pasteten,
neuen Holländ. Süßmilch-
Mal-Käse.
französl. Roquefort- u. Neufch-Käse,
Comport-Früchte,
Berg-Aepfelsinnen,
süß und vollsaftig, empfiehlt
Oscar Giesser,
Junferstrasse 33.
Pferde- und Wagen
Verkauf.
Zwei edle 7 Zoll große Wagen-
Pferde nebst einer eleganten Doppel-
schaff, ein off. Omnibus, ein Reutischweiner
ein zweiräderiges Kabinett stehen zum
Verk. Sonnenstr. Nr. 14. parter. links.

Klosterstrasse Nr. 2.
stehen wegen Aufgabe des Geschäftes
folgende
Wagen
billigst zum Verkauf:
Ein neuer halbgedeckter Wagen,
Ein gebrauchter do.,
Eine gebrauchte Fensterhaise.
Ein neuer Lederplauwagen.
Ein brauner Hengst,
ohne Abzeichen, 4 1/2" gross, gedeckt
von Prinz Albert (Cleveland-Race),
ist zu verkaufen in Pfaffendorf bei
Lignitz No. 45. [6663]
Ein braune englische 8 Zoll hohe
Stute, 6 Jahr alt, fehlerfrei und
stark gefahren, ist zu verkaufen.
Näheres in der früheren Gendel-
schen Reitbahn an der Promenade
im Stalle. [4803]

Stellen-Anerbieten und
Gesuche.
Insertionspreis 1 1/2 Sgr. die Zeile
On demande une Suisse pour le
1. Juillet. S'ad. Bureau d. placement
[4884] Höfchenstr. 6 b.
Ein jung. geb. Mädchen sucht ein
Engagement als Reisebegleiterin,
gleich ob jetzt oder vom 1. Juli ab.
Gefl. Off. Briefl. d. Bresl. Ztg. sub
K. W. 37. Innerhalb Breslau auf
Wunsch persönl. Vorstellung. [4920]
Für ein Kind von 2 Jahren wird
ein anständiges Mädchen zum baldigen
Antritt gesucht, die auch Hausarbeit,
Wasche und Nähen versteht. Näh.
Neue Tassenstr. 23, 1. Etage, Vor-
mittag von 10-11 Uhr. [4871]
Ein tüchtiger junger Mann,
welcher gut correspondiren kann, mit
praktischer Routine, wird für ein
Berliner Hütten- und Bergwerks-Pro-
ducten-Geschäft gesucht. Wob. mit
näheren Angaben über bisherige Thä-
tigkeit sub J. 73 an die Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse, Ber-
lin, Filiale Königsplatz, Königsstr. 50
erbeten. [6611]

Ein Reisender
welcher bereits längere Zeit Schlei-
sen, wozumöglich auch die Provinz
Posen bereist hat, wird von einer
hiesigen bedeutenden Cigarren-
fabrik bei hohem Salair gesucht.
Melbungen werden unter Chiffre
A. Z. 35 a. b. Exp. d. Bresl. Z. erbeten.
Ein best empfohlener, mit hies. Bör-
senber. vertrauter, im Bankfach
reutirter junger Mann, früher Cas-
sirer, jetzt erster Buchhalter im Ban-
geschäft, sucht Stellung. [6668]
Offerten sub Chiffre T. 3744 be-
förderi die Annoncen-Expedition
von Rudolf Mosse in Breslau,
Schweidnitzerstrasse 31.

Ein Commis,
im Eisen- und Eisen-Kurzwaaren-Ge-
schäft vollständig vertraut, auch der
polnischen Sprache mächtig, wird ge-
sucht von der Eisenhandlung
F. Karowski, in Gnesen pr. Posen.
[2176]
Für meine Modewaaren-
Handlung suche ich per 1. Juli
c. einen tüchtigen Verkäufer,
der mit dieser Branche ver-
traut ist. [4918]
L. Eisner
in Brieg.
Ein tüchtiger
gewandter Verkäufer, findet bei
hoh. Salair dauerndes Engage-
ment in der Modewaarenhand-
lung von
E. Grünthal, Albrechtsstrasse.
[4846]
Das Schlesische Central-Bureau
für stellungsuchende Handlungsgehil-
fen, Breslau, Kupferschmiedestr. 36,
placirt Handlungsgehilfen und
Lehrlinge, zu den bekannten Bedin-
gungen, jede gewünschte Auskunft
durch A. Straehler, Vorsteher.
Zu ein bedeutender Tuch- und Mode-
waaren-Geschäft in einer Provinzial-
stadt wird ein Verkäufer und Deco-
rateur per 1. Juli oder 1. October
gesucht. Gehalt 500 Thlr. Persönliche
Melbungen bei Herren Fritz Sachs
& Co. in Breslau. [4748]
Für mein Modewaaren-Geschäft
suche ich zum 1. Juli einen christ-
lichen jungen Mann, welcher auch mit
schriftlichen Arbeiten vertraut ist.
Striegau. [2109] Gustav Raabe.
Ein junger Mann, gelernter Spe-
cerist, mit der einfachen Buchfüh-
rung und Correspondenz vertraut,
sucht geklärt auf gute Zeugnisse und
Referenzen per 1. Juli andern. Stell.
Gefl. Off. M. D. 500 poste rest.
Ravicz. [4860]
Für meine Destillation u. Mineral-
wasser-Fabrik suche ich zum 1. Juli
d. J. einen praktischen Destillateur.
Poln. Sprache Bedingung. [2265]
Katzher. F. Bobref.
Den
Herren Gutsbesitzern
weist
Wirthsch.-Inspectoren,
Assistenten, Brennereibeamte, Rent-
meister, Gärtner, Förster u. jeder-
zeit zum baldigen oder späteren An-
tritt nach das L. Stangen'sche
Annoncen-Bureau (Emil
Kath) Carlstr. 28. [6657]
Ein tüchtiger [2263]
Glasergeselle,
möglichst Bleiarbeiter, findet lohnende
und dauernde Beschäftigung bei
David Bley in Posen.

Ein tüchtiger
Probing (Beamer) sucht passende
Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. erbetet
man unter A. B. 29 in den Briefl.
der Breslauer Zeitung. [4850]
Ein tüchtiger [4902]
Orgelbaugehilfe
findet dauernde Beschäftigung
beim Orgelbaumeister Horn.
Al Scheitnigerstrasse 65.
2 Uhrmacher
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Dreuer in Ratibor.
Ja unserer Conditorerei suchen wir
zu Mitte Juni einen
Gehilfen,
welcher tüchtig ist und selbstständig
zu arbeiten hat [6612]
Gedr. Essen,
Dönanbrück, Provinz Hannover.
2 tücht. Uhrmachergeh.,
aber nur solche, bei gutem Gehalt
werden gesucht von Paul Nothe,
Uhrmacher, Ohlauerstrasse 66.
Zwei tüchtige
Wirthschafts-schreiber
können sich zum Antritt pro 1. Juli
er. bei der Fürstlichen Wirthschafts-
Inspection zu Rostkau per Krzy-
zanowicz melden. [2264]
Ein Landmann, 21 Jahre beim
Fach mit außerordentlicher Empfeh-